



Bayerische  
Ingenieurkammer-Bau

Körperschaft des öffentlichen Rechts

# Jahresbericht 2019



© 2020

Bayerische  
Ingenieurekammer-Bau  
Körperschaft des öffentlichen Rechts  
Schloßschmidstraße 3  
80639 München

Telefon 089 419434-0  
Telefax 089 419434-20  
info@bayika.de  
www.bayika.de



#BaylkaBau

# Jahresbericht 2019

<b>1 Vorworte</b>	2
<b>2 Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau</b>	
Hintergrund und Geschichte	5
Rechtliche Grundlagen und Aufgaben	6
Mitgliederstruktur und -entwicklung	7
Listenführung nach Bauordnung	8
Gremien	9
Services und Dienstleistungen	28
Geschäftsstelle	32
<b>3 Das Jahr 2019</b>	
Januar	37
Februar	49
März	57
April	67
Mai	75
Juni	85
Juli	93
August	101
September	105
Oktober	113
November	121
Dezember	126
<b>4 Zahlen &amp; Fakten</b>	
Berufspolitisches Engagement	132
Mitglieder	139
Listenführung	141
Service und Beratung	143
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	144
Fortbildung	145
Haushalt	145

# 1 Vorworte



## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit unserem 27. Bayerischen Ingenieuretag fing das Jahr 2019 gleich gut an. Vor über 900 Gästen konnten wir drei bayerische Ingenieurbüros für ihre herausragenden, kreativen und innovativen Ingenieurleistungen mit dem Bayerischen Ingenieurpreis auszeichnen. Die Auszeichnungen gingen an die Max Bögl Stiftung, die Konstruktionsgruppe Bauen AG und die MAWO.tech GmbH.

Der Ingenieuretag selbst stand unter dem Motto »Digitalisierung und Disruption: Wandel gestalten«. Mit Vorträgen des damaligen Bayerischen Bauministers Dr. Hans Reichhart und des Digitalisierungsexperten Dietmar Dahmen bot der größte Branchentreff des bayerischen Bauwesens wieder ein spannendes Programm.

Die aktive Gestaltung der Digitalisierung und der damit verbundenen neuen Kommunikationsformen und Geschäftsprozesse ist eine wichtige Zukunftsaufgabe. Diese Veränderungsprozesse verantwortungsvoll zu gestalten und zu begleiten, ist ein zentrales Ziel unserer Kammer.

Gerade für die Ingenieurbüros hat die Digitalisierung tiefgreifende Auswirkungen auf die Gesamtheit der Geschäftsprozesse, die Flexibilisierung von Arbeitszeiten und -orten sowie die Fort- und Weiterbildung. Deswegen bieten wir unsere nach buildingSMART/VDI akkreditierte BIM-Seminarreihe an und haben uns mit mehreren Veranstaltungen sehr erfolgreich an der neuen Veranstaltungsreihe »BIM Weeks« beteiligt.

In unserer Ingenieurakademie haben wir neben unserem Angebot an Webinaren, Online-Trainings und Live-Seminaren auch die Präsenzseminare weiter ausgebaut und konnten erstmals über 4.000 Teilnehmer verzeichnen. Für unsere Ausschüsse und Arbeitskreise haben wir ein digitales Gremien-Informationssystem eingeführt, mit dem wir alle Einladungen, Protokolle und Sitzungsunterlagen digital bereitstellen.

Bei allen digitalen Veränderungen ist es mir persönlich sehr wichtig, dass wir die Menschen dabei nicht vergessen. Gerade vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Veränderungen und neuen Herausforderungen sehe ich das partner-

schaftliche Planen und Bauen als eines der wichtigsten Ziele für die Entwicklung unserer Gesellschaft. Deswegen fördern und unterstützen wir als Kammer einen vertrauensvollen und partnerschaftlichen Umgang aller am Planen und Bauen Beteiligten.

Die am Bau tätigen Ingenieure tragen große Verantwortung für das Gemeinwesen. Als Gestalter des technischen Fortschritts prägen sie die Entwicklung unserer heutigen Gesellschaft. Daher ist es für ein zeitgemäßes und zukunftsfähiges Planen und Bauen von entscheidender Bedeutung, aktiv gesellschaftliche Positionen zu besetzen und verständlich zu kommunizieren.

Besonders wichtig ist dabei der direkte Draht in die Politik und der persönliche Austausch, den wir mit unseren regelmäßigen Parlamentarischen Frühstückten fördern. Um die beruflichen Rahmenbedingungen unserer Mitglieder zu verbessern und die mittelständischen Strukturen unserer Ingenieurbüros zu erhalten und zu stärken, stehen wir in regelmäßigem Austausch mit der Politik, aber natürlich auch mit den Ingenieurverbänden und den Ämtern und Behörden.

Ich möchte im Namen des Kammervorstandes all unseren Mitgliedern, die sich ehrenamtlich in den Ausschüssen und Arbeitskreisen engagieren, ganz herzlich danken. Ihre Mitarbeit ist die Grundlage unseres gemeinsamen Erfolges.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken  
Präsident  
Bayerische Ingenieurkammer-Bau

## Liebe Kammermitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

im April 2019 war es soweit – die Bayerische Ingenieurekammer-Bau hat die magische Marke von 7.000 Mitgliedern übersprungen. Zum Jahresende waren dann bereits 7.159 Ingenieurinnen und Ingenieure Mitglied unserer Kammer.

Damit ist klar – unsere Kammer wächst weiter – und das, obwohl wir keine Pflichtmitgliedschaft haben, sondern die Mitgliedschaft in unserer Kammer freiwillig ist.

Aber woher kommen die steigenden Mitgliederzahlen? Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau versteht sich als Dienstleistungskammer und als Mitmach-Kammer. Wir fragen uns immer wieder: Welchen Nutzen haben unsere Mitglieder? Welche Vorteile können wir ihnen bieten?

Mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der der Geschäftsstelle haben wir einen direkten Draht zu den Mitgliedern. Über den persönlichen Kontakt in unseren Beratungen erfahren wir, welche Themen Sie beschäftigen und was Sie von Ihrer Kammer erwarten, aber auch »wo der Schuh drückt«. Sprechen Sie uns an! Wir sind für Sie und Ihre Anliegen da.

Der Mitgliederzuwachs zeigt auch, dass unsere Mitglieder mit der Arbeit ihrer Kammer zufrieden sind. Das ist für uns Lob und Ansporn zugleich. Denn unsere Mitglieder verfügen über ein enormes Potenzial an Wissen, das sie für unsere Kammer und damit für die Interessen des gesamten Berufsstandes einsetzen. So hat es uns die erfolgreiche Arbeit unserer Mitglieder wieder leicht gemacht, diesen Jahresbericht mit spannenden Themen und Fotos zu füllen. Schöne, positive Eindrücke und Erfahrungen, die Lust auf die nächsten gemeinsamen Schritte machen.

Der Platz reicht bei weitem nicht aus, um auch nur ansatzweise die wichtigsten Beispiele Ihres Engagements herauszugreifen. Daher nur einiges in Kürze. Aus der Arbeit unserer Ausschüsse und Arbeitskreise entstehen immer wieder Arbeitshilfen, wie zum Beispiel unser neuer VgV-Leitfaden für die Tragwerksplanung. 2019 hat der Vorstand drei neue Arbeitskreise berufen: den Arbeitskreis

Sachverständige für Sicherungsbauwerke, den Arbeitskreis Baukostenentwicklung und Planungsbeschleunigung und den Arbeitskreis Junge Ingenieure.

Der Arbeitskreis Junge Ingenieure beschäftigt sich mit einem der großen Zukunftsthemen unserer Kammer: der Nachwuchsgewinnung. Hier hat unser »Netzwerk junge Ingenieure« inzwischen richtig Fahrt aufgenommen – rund 240 junge Ingenieure machen bereits aktiv mit und treffen sich bei unseren regelmäßigen MeetUps. Und auch bei unserem Traineeprogramm läuft es gut – wir waren bereits lange vor dem Start komplett ausgebucht.

Um junge Menschen für den spannenden Beruf des Ingenieurs zu begeistern, haben wir 2019 erstmals bei dem bundesweiten Schülerwettbewerb Junior.ING mitgemacht. Aufgabe war es, eine Achterbahn zu entwerfen. 25 Schulteams haben mitgemacht und wirklich tolle Modelle eingereicht.

Wir haben viel erreicht im Jahr 2019! Ich bedanke mich ganz herzlich bei allen unseren Mitgliedern, den vielen ehrenamtlich Tätigen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle – denn ohne deren Arbeit gäbe es diesen Jahresbericht gar nicht.

Nun lade ich Sie herzlich ein, das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen und wünsche Ihnen viel Vergnügen mit unserem neuen Jahresbericht.



Dr. Ulrike Raczek  
Hauptgeschäftsführerin  
Bayerische Ingenieurekammer-Bau

**Präsidenten/Präsidentin der  
Bayerischen Ingenieurekammer-Bau  
1990–2019**



Prof. Dr.-Ing.  
Günter Scholz  
(1990–1991)



Prof. Dr.-Ing. e. h.  
Karl Kling  
(1991–2003)



Dipl.-Ing. Univ.  
Heidi Aschl  
(2003–2007)



Dr.-Ing.  
Heinrich Schroeter  
(2007–2016)



Prof. Dr.-Ing. habil.  
Norbert Gebbeken  
(seit 2016)

## 2 Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau

### 2.1 Hintergrund und Geschichte

»In Bayern wird eine Ingenieurekammer-Bau errichtet.« – so hat es der Bayerische Landtag am 8. Juni 1990 per Gesetz beschlossen. Am 1. Juli 1990 trat das Kammergesetz in Kraft – das war die Geburtsstunde der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau.

Einen ersten Grundstein legte bereits 18 Jahre zuvor der von Prof. Dr.-Ing. Günter Scholz und den bayerischen Ingenieurverbänden ins Leben gerufene Arbeitskreis Bayerische Ingenieurkammer. Dem folgten viele leidenschaftliche Reden des damaligen Landtagsabgeordneten Karl Kling für eine Kammer der Ingenieure und schließlich die Einbringungsrede zum Gesetzentwurf der CSU am 18. Juli 1989 im Bayerischen Landtag.

Am 25. Juli 1990 wurden der Vorstand des Gründungsausschusses und der Gründungspräsident Prof. Dr.-Ing. Günter Scholz gewählt. Nachdem dieser am 2. November 1991 nach kurzer schwerer Krankheit verstarb, wurde am 27. November 1991 Prof. Dr.-Ing. e. h. Karl Kling bei der Konstituierenden Sitzung der 1. Vertreterversammlung zum Präsidenten gewählt. 1995 wurde Kling auch in den Vorstand der Bundesingenieurkammer gewählt und war von 1998 bis 1999 deren Präsident.

Am 27. November 2003 wurde dann Dipl.-Ing. Univ. Heidi Aschl zur Präsidentin der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau gewählt und war damit die erste Frau an der Spitze einer Ingenieurkammer in Deutschland. Ihr folgte 2007 Dr.-Ing. Heinrich Schroeter, der das Amt des Präsidenten bis 2016 innehatte. Seit dem 24. November 2016 ist Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken Kammerpräsident.

Seit der Gründung ist die Anzahl der Mitglieder kontinuierlich gestiegen, von 1.166 im Jahr 1991 auf inzwischen 7.159 (Stand 31.12.2019).

Die Geschäftsstelle  
der Bayerischen  
Ingenieurekammer-Bau



## 2.2 Rechtliche Grundlagen und Aufgaben

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ist gemäß Art. 12 des Baukammergesetzes eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in München. Als Interessenvertretung der Ingenieure aus Bauwesen und Bauwirtschaft, Freien Berufen und öffentlichem Dienst im Freistaat Bayern vertritt sie die Interessen ihrer über 7.000 Mitglieder gegenüber Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Öffentlichkeit.

Aufgabe der Kammer ist es, die Baukultur sowie die Wissenschaft und die Technik des Bauwesens zu fördern, die beruflichen Belange der Gesamtheit ihrer Mitglieder sowie das Ansehen des Berufsstandes zu wahren. Sie hat den Auftrag, die Mitglieder in Fragen der Berufsausübung zu beraten und die Erfüllung der beruflichen Pflichten zu überwachen, die berufliche Ausbildung zu fördern und für die berufliche Fort- und Weiterbildung zu sorgen.

Eine zentrale Aufgabe der Kammer ist es weiterhin, die nach dem Kammergesetz und anderen Rechtsvorschriften vorgeschriebenen Listen und Verzeichnisse zu führen und die danach notwendigen Bescheinigungen zu erteilen, bei der Regelung des Wettbewerbswesens mitzuwirken, Behörden und Gerichte in allen die Berufsaufgaben betreffenden Fragen zu unterstützen, auf die Beilegung von Streitigkeiten, die sich aus der Berufsausübung ergeben, hinzuwirken und bei der Regelung des Sachverständigenwesens mitzuwirken.

### RECHTLICHE GRUNDLAGEN

- **Baukammergesetz**  
Die Kammer gründet sich auf Art. 12 ff. des Gesetzes über die Bayerische Architektenkammer und die Bayerische Ingenieurekammer-Bau (Baukammergesetz – BauKaG) vom 09.05.2007 (GVBl S. 308), zuletzt geändert durch Gesetz vom 12. Juli 2017 (GVBl. S. 356).
- **Gesetz über den Einheitlichen Ansprechpartner**  
Mit Gesetz vom 22.12.2009 (GVBl 2009, S. 626) wurde der Kammer die Aufgabe übertragen, als Einheitlicher Ansprechpartner für ausländische Ingenieure im Bauwesen tätig zu werden.

### GESETZLICHE GRUNDLAGEN (Auswahl) für die Berufsausübung der Mitglieder

- **Ingenieurgesetz**  
Das Ingenieurgesetz ist als bayerisches Landesgesetz der zentrale Schutz der Berufsbezeichnung »Ingenieur« und »Ingenieurin« in Bayern. Es regelt u. a., welche Bedingungen erfüllt sein müssen, um die genannte Berufsbezeichnung führen zu dürfen (Ingenieurgesetz (IngG), GVBl S. 156).
- **Bayerische Bauordnung**  
Die Bayerische Bauordnung (BayBO) regelt als bayerisches Landesgesetz, was bei Bauvorhaben zu beachten ist. Sie regelt z. B. auch die Frage, ob ein Vorhaben einer Genehmigung bedarf und welches Verfahren dabei Anwendung findet. Zudem enthält sie die Anforderungen für die Eintragung in die bei der Kammer geführten Listen der Bauvorlageberechtigten und Nachweisberechtigten Ingenieure.
- **HOAI**  
Ein Großteil der Berufsaufgaben unserer Mitglieder sind in der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) geregelt.
- **VgV**  
Die Verordnung über die Vergabe öffentlicher Aufträge (Vergabeverordnung – VgV) enthält die Detailvorschriften der Vergabe u. a. von Ingenieurleistungen.  
(Inkrafttreten: 18.04.2016, BGBL Teil I Nr. 16 vom 14.04.2016, S. 624 ff.).



### 2.3 Mitgliederstruktur und -entwicklung

Die Mitgliedschaft in der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau basiert auf dem Baukammergesetz, Art. 12, Abs. 4 und 5, wonach der Kammer Pflichtmitglieder und Freiwillige Mitglieder angehören können. Kammermitglied können Ingenieure werden, die Wohnsitz, Niederlassung oder ihre überwiegende berufliche Beschäftigung in Bayern haben.

Unsere Mitglieder sind als Ingenieure im Bauwesen tätig. Sie sind Beratende Ingenieure, freiberuflich tätige Ingenieure, angestellte oder beamtete Ingenieure oder gewerblich tätige Ingenieure.

**Pflichtmitglieder** sind im Bauwesen tätige Ingenieure, die in die Liste Beratender Ingenieure eingetragen sind. Voraussetzung dafür ist die Berechtigung, die Berufsbezeichnung »Ingenieur« aufgrund des Ingenieurgesetzes zu führen, der Nachweis einer (nachfolgenden) praktischen Tätigkeit von mindestens drei Jahren und die eigenverantwortliche und unabhängige Berufsausübung.

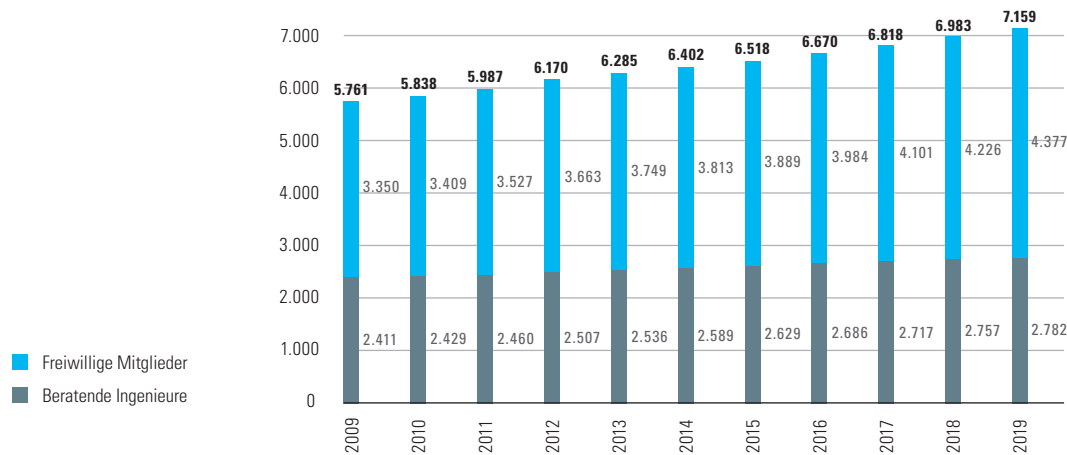
Zum 31.12.2019 hatte die Bayerische Ingenieurkammer-Bau 2.782 Pflichtmitglieder.

**Freiwilliges Mitglied** der Kammer kann werden, wer berechtigt ist, die im Ingenieurgesetz genannten Berufsbezeichnungen zu führen und entweder in die Liste Beratender Ingenieure eingetragen ist, ohne im Bauwesen tätig zu sein, oder im Bauwesen tätig ist, ohne in die Liste Beratender Ingenieure eingetragen zu sein.

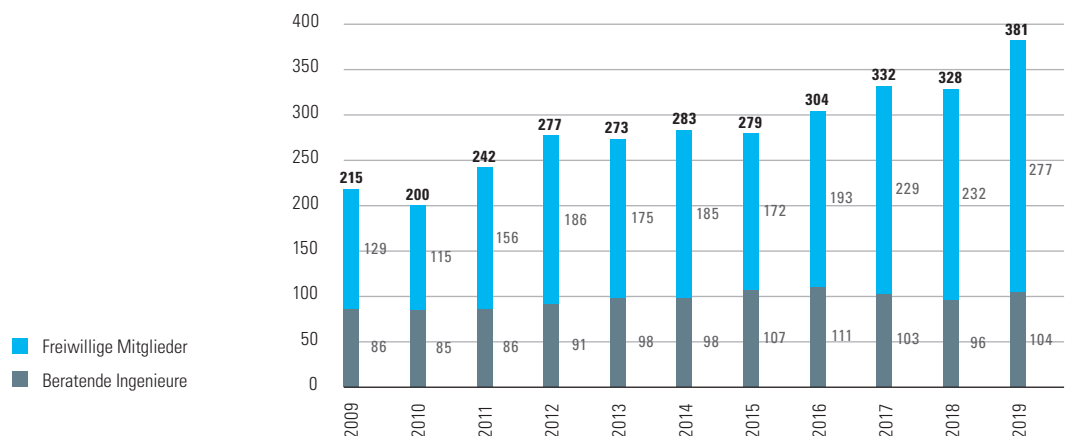
Zum 31.12.2019 hatte die Bayerische Ingenieurkammer-Bau 4.377 freiwillige Mitglieder.

#### Mitgliederentwicklung 2009–2019

Die Bayerische Ingenieurkammer-Bau konnte ihre Mitgliederzahlen in den letzten Jahren kontinuierlich steigern. Im Jahr 2019 hatte die Kammer 381 neue Mitglieder gewonnen und hat damit zum 31.12.2019 insgesamt 7.159 Mitglieder. Unter den neuen Mitgliedern sind 104 Pflichtmitglieder als Beratende Ingenieure und 277 Freiwillige Mitglieder.



Mitgliederentwicklung 2009–2019



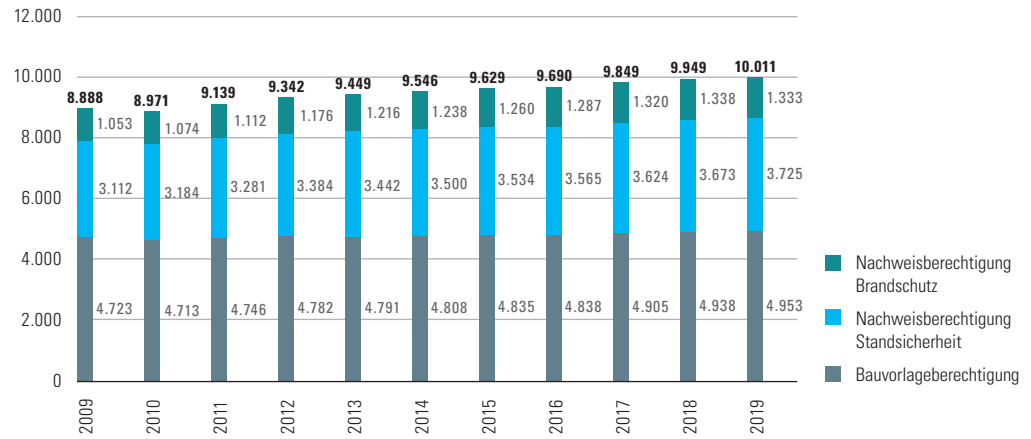
Neuaufnahmen 2009–2019

## 2.4 Listenführung nach Bauordnung

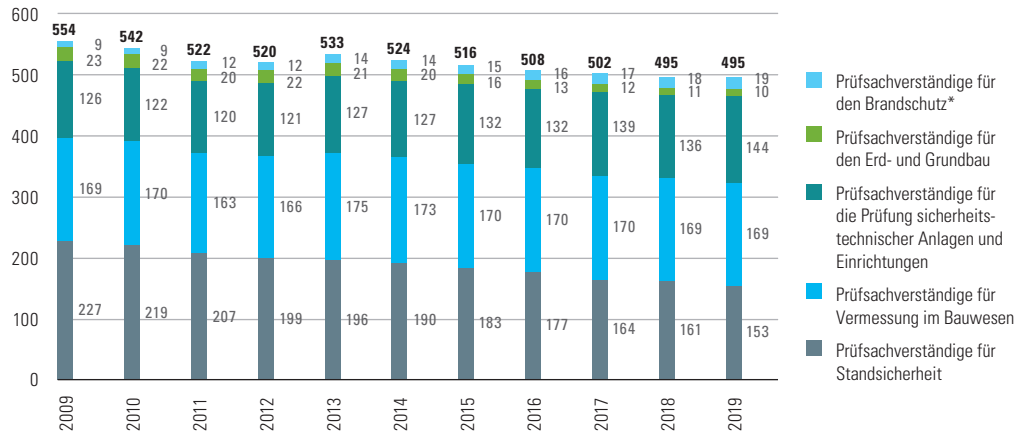
Neben der Aufgabe, die Listen der Beratenden Ingenieure und der Freiwilligen Mitglieder zu führen, obliegt der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau auch die Aufgabe, bestimmte Listen nach anderen Rechtsvorschriften zu führen (BauKaG, Art. 13, Abs. 1, Satz 3, Nr. 3).

Dabei handelt es sich um gesetzliche Listen, in die sich Ingenieure im Bauwesen bei entsprechender Qualifikation eintragen lassen können. Diese Listen befugen sie je nach beruflicher Ausrichtung, bestimmte Vorgänge bei staatlichen Behörden vorzunehmen.

**Berechtigungen  
2009–2019**

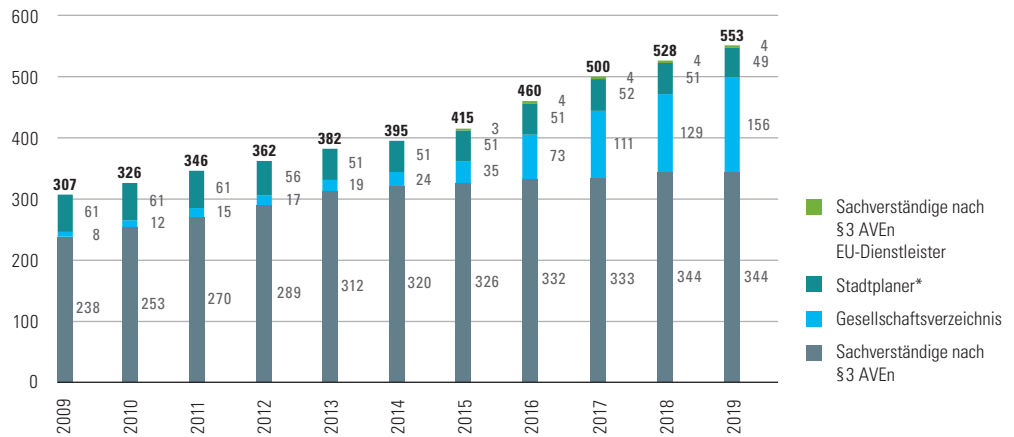


**Prüfsachverständige  
2009–2019**



\* Liste wird bei der Architektenkammer geführt, bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau nachrichtlich als Serviceliste für Mitglieder

**Weitere gesetzliche Listen  
2009–2019**



\* Liste wird bei der Architektenkammer geführt, bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau nachrichtlich als Serviceliste für Mitglieder

**Berechtigungen**

- Bauvorlageberechtigte (BayBO Art. 61, Abs. 2, 5)
- Nachweisberechtigte für Standsicherheit (BayBO Art. 62, Abs. 2, Satz 1)
- Nachweisberechtigte für den vorbeugenden Brandschutz (PrüfVBau, Art. 62, Abs. 2, Satz 2)

Zum 31.12.2019 wurden 4.953 Personen in der Liste der Bauvorlageberechtigten, 3.725 Personen in der Liste der Nachweisberechtigten für die Standsicherheit und 1.333 Personen in der Liste der Nachweisberechtigten für den vorbeugenden Brandschutz geführt.

**Prüfsachverständige im Bauwesen**

- Prüfsachverständige für Standsicherheit (PrüfVBau §§ 10 ff.)
- Prüfsachverständige für Vermessung im Bauwesen (PrüfVBau §§ 20 ff.)
- Prüfsachverständige für die Prüfung sicherheitstechnischer Anlagen und Einrichtungen (PrüfVBau §§ 22 ff.)
- Prüfsachverständige für den Erd- und Grundbau (PrüfVBau §§ 25 ff.)
- Prüfsachverständige für Brandschutz (PrüfVBau §§ 16 ff.)

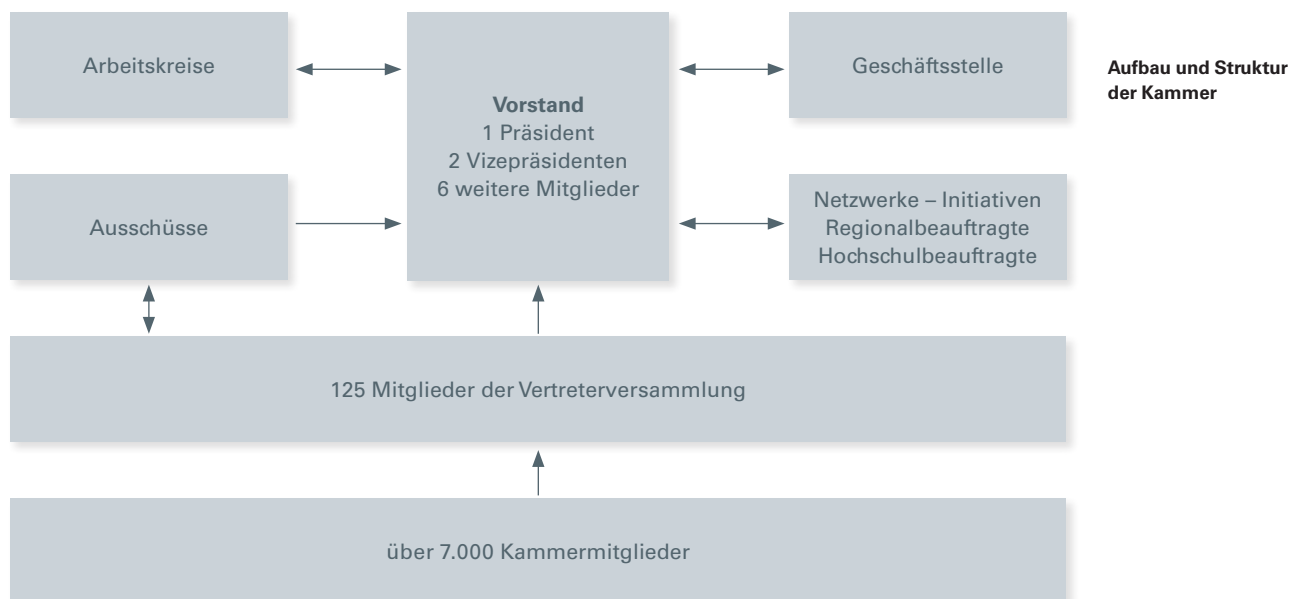
Zum 31.12.2019 wurden 153 Personen in der Liste der Prüfsachverständigen für Standsicherheit, 169 Personen in der Liste der Prüfsachverständigen für Vermessung im Bauwesen, 144 Personen in der Liste der Prüfsachverständigen für die Prüfung sicherheitstechnischer Anlagen und Einrichtungen, 10 Personen in der Liste der Prüfsachverständigen für den Erd- und Grundbau und 19 Personen in der Liste Prüfsachverständige für den Brandschutz geführt.

**Weitere gesetzliche Listen**

- Sachverständige nach § 2 Abs.1 ZVEnEV
- Stadtplaner (Art. 7 BauKaG)
- Gesellschaftsverzeichnis (Art. 8 BauKaG)

Zum 31.12.2019 wurden 344 Personen in der Liste der Sachverständigen nach § 3 AVEn und 49 Personen in der Liste der Stadtplaner geführt, außerdem lagen 156 Eintragungen in das Gesellschaftsverzeichnis vor.

**2.5 Gremien**



### 2.5.1 Vertreterversammlung

Die Vertreterversammlung ist das von den Mitgliedern gewählte Beschlussorgan der Kammer und versteht sich als das »Parlament der Ingenieure«. Sie wird von den Mitgliedern auf die Dauer von fünf Jahren gewählt und umfasst 125 Vertreter, wobei mindestens 75 von ihnen Pflichtmitglieder sein müssen (siehe Anhang 4.2.4 Mitglieder der Vertreterversammlung).

Die Vertreterversammlung beschäftigt sich mit den grundlegenden berufspolitischen Anliegen des Berufsstandes. Daneben gehören der Erlass von Satzungen, die Verabschiedung des Kammerhaushalts, die Bildung von Ausschüssen zu ihren Aufgaben (BauKaG: Art. 15 und 16). Die Vertreterversammlung ist insbesondere zuständig für

1. den Erlass von Satzungen,
2. die Abnahme der Jahresrechnung und die Wahl der Rechnungsprüfer,
3. die Wahl, Entlastung und Abberufung der Vorstandsmitglieder,
4. die Festsetzung der Entschädigungen für die Mitglieder der Organe, der Eintragungsausschüsse und der Ausschüsse,
5. die Bildung von Ausschüssen sowie die Wahl und Abwahl der Mitglieder dieser Ausschüsse und
6. die Bildung von Fürsorgeeinrichtungen

Im Jahr 2019 ist die VII. Vertreterversammlung am 9. Mai in Nürnberg und am 21. November in München zusammengetreten.

#### Aufgaben der Vertreterversammlung

- Grundsatzentscheidungen
- Berufspolitische Weichenstellungen
- Wahl von Vorstand, Präsident und Vizepräsidenten
- Verabschiedung des Haushaltsplans und Abnahme des Jahresabschlusses
- Entlastung des Vorstands
- Wahl der Mitglieder in den Ausschüssen
- Erlass von Satzung, Berufsordnung, Beitrags- und Gebührenordnung sowie Schlichtungsordnung
- Bildung von Fürsorge- und Versorgungseinrichtungen

### 2.5.2 Präsidium und Vorstand

Der Vorstand der Kammer besteht aus neun Mitgliedern: dem Präsidenten, zwei Vizepräsidenten und sechs weiteren Mitgliedern. Er wird auf die Dauer von fünf Jahren von der Vertreterversammlung gewählt. Aus den Reihen des Vorstands wählt die Vertreterversammlung einen Präsidenten und zwei Vizepräsidenten. Der Präsident vertritt die Kammer in der Öffentlichkeit, ihm zur Seite stehen der 1. und 2. Vizepräsident.

Der Vorstand führt die Geschäfte der Kammer. In den Vorstandssitzungen werden alle wesentlichen Themen behandelt, die sich mit der Berufsausübung, der Berufs- oder der Kammerpolitik befassen.

### 2.5.3 Ausschüsse und Arbeitskreise

Zentrale Gremien der Kammerarbeit sind die Ausschüsse und Arbeitskreise. Hier beschäftigen sich fachkundige Kammermitglieder mit für den Berufsstand bedeutenden Themen und dabei insbesondere mit aktuellen beruflichen und berufspolitischen Entwicklungen.

In den Ausschüssen und Arbeitskreisen werden Fragen des Wettbewerbswesens, Vergabe- und Ausschreibungsverfahren oder Honorarfragen ebenso behandelt wie neue Normen und Bautechniken oder Entwicklungen im Baurecht und Sachverständigenwesen.

Themen wie Denkmalpflege und Bauen im Bestand, aber auch Innovationen im Bauwesen oder Building Information Modeling zeigen die Breite des Leistungsspektrums der bayerischen Ingenieure im Bauwesen. Dementsprechend nimmt auch die berufliche Aus- und Weiterbildung und die Öffentlichkeitsarbeit einen wichtigen Stellenwert in der Arbeit der Kammergremien ein.

Von Klima- und Umweltschutzfragen über Nachhaltigkeits- und Energiethemen bis zur Mitarbeit bei Gesetzesnovellen kann sich die Arbeit der Ausschüsse und Arbeitskreise sehen lassen. Aus den Ergebnissen entstehen Broschüren, Arbeitshilfen, Initiativen oder Wettbewerbe und ständig kommen neue Themen dazu.

Auch auf Bundesebene ist die Bayerische Ingenieurekammer aktiv und engagiert sich in vielen Ausschüssen und Arbeitskreisen der Bundesingenieurkammer, in deren Vorstand sie auch mit Dipl.-Ing. Univ. Reinhard Pirner vertreten ist (siehe Übersicht 4.1.2 Vertretung in Arbeitskreisen und Ausschüssen der Bundesingenieurkammer).

**PRÄSIDIUM UND VORSTAND DER VII. VERTRETERVERSAMMLUNG**

**PRÄSIDIUM**



**Präsident**  
**Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken**



**1. Vizepräsident**  
**Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon**  
Vorstandsbeauftragter für  

- Ausschuss Angestellte und beamtete Ingenieure
- Ausschuss Bildung
- Arbeitskreis Energieinfrastruktur
- die Region Schwaben



**2. Vizepräsident**  
**Dr.-Ing. Werner Weigl**  
Vorstandsbeauftragter für  

- Ausschuss Vergabe
- Arbeitskreis Nachhaltigkeit in der kommunalen Infrastruktur
- Arbeitskreis Stadtplanung
- Arbeitskreis Standardschriftverkehr
- die Regionen Oberpfalz und Niederbayern

**VORSTAND**



**Dipl.-Ing. (FH)**  
**Klaus-Jürgen Edelhäuser**  
Vorstandsbeauftragter für  

- Arbeitskreis Denkmalpflege und Bauen im Bestand
- die Regionen Mittelfranken, Oberfranken und Unterfranken



**Dr.-Ing. Markus Hennecke**  
Vorstandsbeauftragter für  

- Ausschuss Planungs- und Ideenwettbewerbe
- Ausschuss Satzung und Wahlordnung
- Arbeitskreis Nachhaltige Verkehrsinfrastruktur
- Arbeitskreis Zukünftige Struktur und Internationalisierung von Ingenieurbüros



**Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis**  
Vorstandsbeauftragter für  

- Ausschuss Baurecht und Sachverständigenwesen
- Arbeitskreis Fachbeirat Fortbildungsanerkennung
- Arbeitskreis Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Hochbau
- Arbeitskreis Fachgespräch sicherheitstechnische Anlagen
- Arbeitskreis Kontrollstelle EnEV



**Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch**  
Vorstandsbeauftragter für  

- Ausschuss Haushalt und Finanzen
- Ausschuss Baurecht und Sachverständigenwesen
- Ausschuss Fachgruppenarbeit
- Arbeitskreis Baustellenverordnung
- Arbeitskreis Normung
- Arbeitskreis Regelwerk der bautechnischen Beweissicherung



**Dr.-Ing. Ulrich Scholz**  
Vorstandsbeauftragter für  

- Ausschuss Honorarfragen
- Arbeitskreis BIM – Building Information Modeling
- Arbeitskreis Ingenieurthemen im Heimat- und Sachunterricht
- Arbeitskreis Planungsmanagementsysteme
- Arbeitskreis Traineeprogramm
- die Region Oberbayern

 Vorsitzender Akademieausschuss



**Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf**  
Vorstandsbeauftragter für  

- Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit
- Rechnungsprüfungsausschuss
- Fürsorgeausschuss Karl Kling Sozialfond
- Arbeitskreis Muster-Arbeitsverträge
- Arbeitskreis Geotechnik und Ingenieurgeologie

## AUSSCHÜSSE UND ARBEITSKREISE

### AUSSCHÜSSE

Ausschüsse werden von der Vertreterversammlung gebildet. Sie bereiten Beschlüsse der Vertreterversammlung und des Vorstands vor. Im Jahr 2018 hatte die VII. Vertreterversammlung die hier aufgeführten Ausschüsse berufen.

Einen aktuellen Überblick über die berufenen Ausschüsse finden Sie auch unter  
 → [www.bayika.de](http://www.bayika.de)



#### Akademieausschuss

Der Akademieausschuss verantwortet das Fort- und Weiterbildungsprogramm der Ingenieurakademie Bayern und begleitet die Erstellung und Umsetzung. Dazu arbeitet er auch bei der Entwicklung entsprechender Themen und Inhalte für die Fortbildungsangebote der Akademie eng mit den verantwortlichen Mitarbeiter/innen des Bereichs Kommunikation – Marketing – Bildung der Kammergeschäftsstelle zusammen.

Der Ausschuss berichtet dem Vorstand über Inhalt und Umsetzung des Akademieprogramms.

#### Mitglieder:

- Dr. Ulrich Scholz (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Karl Wiebel (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Norbert Blankenhagen M. Eng.
- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
- Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer
- Dr.-Ing. Jutta Gehrmann
- Dr.-Ing. Gregor Hammelehe
- Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle
- Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
- Dipl.-Ing. (FH) MBA & Eng. Werner Goller (Gast)
- RAin Susanne Niewalda (Gast)



#### Ausschuss Angestellte und beamtete Ingenieure

Der Ausschuss Angestellte und beamtete Ingenieure beschäftigt sich unter anderem mit der Vergleichbarkeit von Abschlüssen und beruflichen Qualifikationen im internationalen Wettbewerb. Ein weiteres Thema war die Frage, wie man den Eintritt freiwilliger Mitglieder in die Kammer erleichtern kann sowie die Darstellung der Vorteile einer freiwilligen Mitgliedschaft in der Kammer. In Zusammenarbeit mit dem Ingenieurreferat wurden die Antragsformalien für freiwillige Mitglieder vereinfacht und die entsprechenden Formulare überarbeitet, sodass der Beitritt in die Kammer ohne großen formalen Aufwand möglich ist.

#### Mitglieder:

- Dipl.-Ing. Univ. Kurt Stümpfl (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Frank Frischeisen
- Dipl.-Ing. Kai-Uwe Richter
- Dipl.-Ing. Univ. Gerald Schmidt-Thrö
- Dipl.-Ing. Univ. Max Wandl

#### Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon

## AUSSCHÜSSE

### Ausschuss Baurecht und Sachverständigenwesen

Eine zentrale Aufgabe der Arbeit des Ausschusses Baurecht und Sachverständigenwesen ist es, Vorschläge von Änderungen in Gesetzgebungsverfahren zum Baurecht und den zugehörigen Verordnungen, Baugesetzbuch, Baunutzungsverordnung zu unterbreiten. Ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit waren die Konsequenzen aus dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom Oktober 2014, nach dem an Bauprodukte, für die es eine europäische, harmonisierte Produktnorm gibt und die ein CE Kennzeichen tragen, keine weiteren nationalen Anforderungen mehr gestellt werden dürfen. In diesem Zusammenhang hat sich der Ausschuss intensiv mit dem Muster der Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen M-VV TB befasst und vier Stellungnahmen erarbeitet, die in das Anhörungsverfahren der ARGE-BAU zur M-VV TB eingeflossen sind.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Markus Staller (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Klement Anwander
- Dipl.-Ing. (FH) Edda Heinz
- Dr.-Ing. Peter Henke (Gast)
- Dr.-Ing. Michael Hergenröder
- Dipl.-Ing. (FH) Daniela Mermi
- Dipl.-Ing. Univ. Jochen Noack

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch



### Ausschuss Bildung

Als Hauptaufgaben befasst sich der Ausschuss Bildung unter anderem mit folgenden Themen: Ingenieurgesetz, Deutscher Qualifikationsrahmen, akademische Grade, Profilierung der Hochschultypen und Abschlüsse, berufsbegleitende Studiengänge und andere bildungspolitische Themen zwischen Hochschulen und Kammern sowie die Mitwirkung bei Weiterbildungsfragen.

Mitglieder:

- Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Christian Schmitt (Stv. Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Hans Bulicek
- Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Ehret
- Dipl.-Ing. Univ. Thomas Fernkorn
- Dr.-Ing. Georg Frühe
- Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken (Gast)
- Dipl.-Ing. Univ. Gerald Schmidt-Thrö
- Dipl.-Ing. (FH) Manuela Seeler
- Dr.-Ing. Hans-Peter Siebel (Gast)

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon



### Ausschuss Haushalt und Finanzen

Gemäß Hauptsatzung bildet die Vertreterversammlung obligatorisch einen Ausschuss Haushalt und Finanzen.

Der Ausschuss Haushalt und Finanzen unterstützt und berät den Vorstand bei der Aufstellung des Haushaltsplans und prüft den Jahresabschluss. Seine Stellungnahme ist vor Beschlussfassung über die Haushaltssatzung in der Vertreterversammlung zu behandeln.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. Rainer Albrecht (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Dietrich Oehmke (Stv. Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken (Gast)
- Dipl.-Ing. Univ. Michael Hanrieder
- Dr.-Ing. André Müller
- Dipl.-Ing. (FH) Walter von Wittke

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch



## AUSSCHÜSSE



### Ausschuss Honorarfragen

Der Ausschuss Honorarfragen beschäftigt sich mit allen Themen, bei denen es um die Vergütung, um Ingenieurverträge, um die HOAI – kurz: um das Honorar von allen am Bau beteiligten Ingenieuren geht.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Klaus Jensch (Stv. Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Ulrich Baumgärtner
- Dipl.-Ing. Univ. Siegfried Bottek
- Dipl.-Ing. Univ. Hans-Ulrich Hoßfeld
- Dipl.-Ing. (FH) Walter Muck
- Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Wüst

Vorstandsbeauftragter:

Dr.-Ing. Ulrich Scholz



### Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit

Kernaufgabe des Ausschusses Öffentlichkeitsarbeit ist die Stärkung der Wahrnehmung der im Bauwesen tätigen Ingenieurinnen und Ingenieure und der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit liegt auf der Nachwuchsgewinnung sowohl für den Berufsstand als auch für die Bayerische Ingenieurekammer-Bau.

Mitglieder:

- Dr.-Ing. Otto Wurzer (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Hans Bulicek (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Eberl
- Dipl.-Ing. (FH) Dieter Federlein
- Dipl.-Ing. Univ. Frank Frischeisen
- Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Heinz Joachim Rehbein
- Dipl.-Ing. Klaus Schneider

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf



### Ausschuss Planungs- und Ideenwettbewerbe

Neben der laufenden Betreuung von aktuellen Wettbewerben befasste sich der Ausschuss Planungs- und Ideenwettbewerbe vor allem mit der Förderung von interdisziplinären Wettbewerben und stand dazu in regem Austausch mit der Bayerischen Architektenkammer. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt liegt auf der Förderung ganzheitlicher Lösungsansätze durch entsprechende Wertungskriterien in Wettbewerben als wesentliche Ingenieuraufgabe der Zukunft.

Mitglieder:

- Dr.-Ing. Maximilian Fuchs (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Markus Rapolder (Stv. Vorsitzender)
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Manfred Keuser
- Dr.-Ing. Tobias Linse
- Dipl.-Ing. Werner Neußer
- Dipl.-Ing. Univ. Lutz Mandel (Gast)

Vorstandsbeauftragter:

Dr.-Ing. Markus Hennecke



### Rechnungsprüfungsausschuss

Der Rechnungsprüfungsausschuss wird obligatorisch von der Vertreterversammlung gebildet und ist satzungsgemäß für die Kontrolle der Ausgaben zuständig. Dazu prüft er stichprobenartig neben der ordnungsgemäßen Buchführung gemäß der Haushalts- und Kassenordnung (§ 5 Abs. 3) die Ausgaben darauf, ob sie von den Aufgaben der Kammer (Art. 13 BauKaG) gedeckt sowie zweckdienlich und verhältnismäßig sind.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Ott (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Friedrich Hornik
- Dr.-Ing. Tobias Linse
- Dipl.-Ing. Werner Neußer

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf



## AUSSCHÜSSE

### Ausschuss Satzung und Wahlordnung

Der Ausschuss Satzung und Wahlordnung wird obligatorisch von der Vertreterversammlung gebildet und beschäftigt sich in seiner Arbeit vor allem mit der Hauptsatzung und den weiteren Satzungen sowie mit den Wahlordnungen. Die Ergebnisse werden dem Vorstand und anschließend der Vertreterversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. Karl Schwanz (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy (Stv. Vorsitzender)
- Ing. Manfred Fakler
- Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Ott
- Dr.-Ing. Hans-Günter Schneider

Vorstandsbeauftragter:

Dr.-Ing. Markus Hennecke

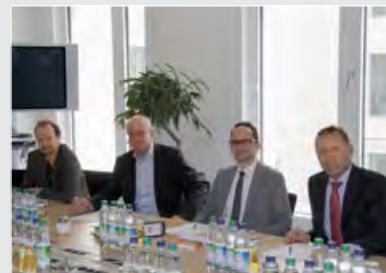


### Schlichtungsausschuss

Das Ziel der Arbeit des Schlichtungsausschusses liegt in der gütlichen Beilegung von Streitigkeiten aus der Berufsausübung von Kammermitgliedern. Schlichtungsverfahren kennzeichnen sich dadurch, dass sie die Lösung in Konfliktfällen unter der Leitung eines neutralen Gremiums anstreben. In der Regel wird der Lösungsweg gemeinsam erarbeitet, wobei der Schlichtungsausschuss beiden Seiten in der Verhandlung beratend und unterstützend zur Seite steht.

Mitglieder:

- Dr. Markus Meckler (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Ulrich Baumgärtner
- Prof. Dr.-Ing. Conrad Boley
- Dipl.-Ing. Karlheinz Gärtner
- Dr.-Ing. Michael Hergenröder
- Dipl.-Ing. Rolf-Günter Jung
- Prof. Ing. (grad.) Gert Karner
- Prof. Dr. Manfred Keuser
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Klingenmeier
- Dipl.-Ing. Univ. Alexander Kressierer
- Dipl.-Ing. Univ. Guido Lohmeyer
- Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
- Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke



### Ausschuss Vergabe

Die Hauptaufgabe des Ausschusses Vergabe ist die Begleitung und Beobachtung des Vergaberechts für freiberufliche Dienstleistungen. Ziel ist es, darauf hinzuwirken das Vergaberecht und die Vergabeordnungen zu vereinfachen und Bewerbungen für freiberufliche Dienstleistungen in einem transparenten, den Grundsätzen der Vergabeordnungen unterliegenden Verfahren für die Mehrzahl der mittelstandsgeprägten bayerischen Ingenieurbüros mit einem vertretbaren Aufwand zu ermöglichen und sicherzustellen.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. Werner Neußer (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Uwe Willberg (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Johannes Dietz
- Dipl.-Ing. Norbert Nieder
- Dipl.-Ing. Ulrike Schömig
- Dr. techn. Robert Schmiedmayer
- Prof. Dr.-Ing. habil. Karl G. Schütz
- Dipl.-Ing. (FH) Gerald Wanninger
- Dipl.-Ing. (FH) Reinhold Grünbeck (Gast)

Vorstandsbeauftragter:

Dr.-Ing. Werner Weigl



### Fürsorgeausschuss Karl Kling Sozialfond

Satzungsgemäß besteht bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau ein Fürsorgewerk gemäß Art. 13, Abs. 2 BauKaG, das den Namen »Karl Kling Sozialfond der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau« trägt. Dieser Fonds unterstützt unverschuldet in Not geratene Kammermitglieder oder deren Angehörige finanziell. Der Fürsorgeausschuss entscheidet über die Verwendung der Gelder, Art und Höhe der Zuwendungen.

Mitglieder:

- Prof. Dr.-Ing. e. h. Karl Kling
- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
- Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
- Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy
- Dr.-Ing. Ulrich Scholz

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf



## ARBEITSKREISE

Arbeitskreise und Berater werden direkt vom Vorstand berufen. Sie befassen sich für eine bestimmte Zeit mit einer vom Vorstand definierten Aufgabenstellung.

Aktuell hat der Vorstand die hier aufgeführten Arbeitskreise berufen. Einen aktuellen Überblick über die berufenen Arbeitskreise finden Sie auch unter → [www.bayika.de](http://www.bayika.de)



### Arbeitskreis Baukostenentwicklung und Planungsbeschleunigung

Die Aufgaben des Arbeitskreises Baukostenentwicklung und Planungsbeschleunigung sind die Identifizierung der kritischen kostentreibenden Faktoren im öffentlichen und privaten Bereich, die Herausarbeitung der Faktoren, die durch die Planer steuerbar/beeinflussbar sind und Vorschläge für entsprechende Verbesserungsmaßnahmen sowie die Ermittlung von Schnittmengen zwischen Baukostenentwicklung und Planungsbeschleunigung.

Mitglieder:

- Dr.-Ing. Ulrich Baumgärtner (Vorsitzender)
- Ltd. Baudirektor Lutz Mandel (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Thomas Fernkorn
- Dipl.-Ing. (FH) Alexander Kammerl
- Dipl.-Ing. Univ. Thomas Klug

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch



### Arbeitskreis Baustellenverordnung

Die Hauptaufgabe des Arbeitskreises Leistungsbild Baustellenverordnung ist es, die Ausschreibungspraxis der öffentlichen Hand für Leistungen nach der Baustellenverordnung zu überprüfen.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. (FH) Henry Krauter (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Helmut Bretz
- Dipl.-Ing. Univ. Carsten Dingethal
- Dipl.-Ing. Univ. Michael Köstlinger
- Dipl.-Ing. Univ. Helmut Kreitenweis
- Dipl.-Ing. Univ. Alexander Kressierer
- Architekt Dipl.-Ing. (FH) David Meuer M. Eng.
- Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Weindl

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch



### Arbeitskreis BIM – Building Information Modeling

Der Arbeitskreis beschäftigt sich mit dem Thema Building Information Modeling und den sich daraus ergebenden Chancen und Herausforderungen für den Berufsstand der Ingenieure.

Außerdem engagiert sich der Arbeitskreis in der Konzeption und Durchführung der BIM-Seminarreihe der Ingenieurakademie und hat die Publikation »BIM in der Praxis – Anforderungen und Tipps« veröffentlicht.

Mitglieder:

- Dr.-Ing. Ulrich Baumgärtner (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Jörg Jungwirth (Stv. Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. André Borrmann
- Dipl.-Ing. Univ. Siegfried Bottek
- Dipl.-Ing. (FH) Benjamin Di-Qual
- Dipl.-Ing. Thomas Fink
- Dipl.-Ing. (FH) Martin Fischnaller
- Dipl.-Ing. (FH) Thomas Fitzenreiter
- Prof. Dr.-Ing. Johannes Fottner (Gast)
- Dr. sc. techn. Hans Grassl
- Dr.-Ing. Markus Hennecke
- Dipl.-Ing. August Pries
- Dr.-Ing. Albert Ripberger
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Rust
- Prof. Dipl.-Ing. Univ. Rasso Steinmann
- Dipl.-Ing. (FH) Michael Weise
- Prof. Dr.-Ing. Uwe Willberg
- Christopher Witzgall M. Sc.
- Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf
- Dipl.-Ing. (FH) Thomas Zepf M. Eng.

Vorstandsbeauftragter:

Dr.-Ing. Ulrich Scholz

## ARBEITSKREISE

### Arbeitskreis Denkmalpflege und Bauen im Bestand

Zu den Hauptaufgaben des Arbeitskreises gehört die Beratung des Vorstandes in den Bereichen Denkmalpflege und Bauen im Bestand sowie die Erarbeitung von Arbeitsunterlagen für die Mitglieder der Kammer. Außerdem wirkt der Arbeitskreis beim Bayerischen Denkmalpreis mit, den die Bayerische Ingenieurekammer-Bau gemeinsam mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege alle zwei Jahre vergibt.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. Günter Döhring (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Ernst Georg Bräutigam
- Dr. Susanne Fischer
- Reg. Dir. Wolfgang Karl Göhner
- Dipl.-Ing. Architekt Franz Hölzl
- Dipl.-Ing. (FH) Eduard Knoll
- Dr.-Ing. Florian Koch
- Dipl.-Ing. Julia Ludwar M. A.
- Dipl.-Ing. Univ. Mathias Pfeil
- Prof. Dr.-Ing. habil. Karl Georg Schütz
- Dipl.-Ing. Architektin Odile Ullrich-Heigl
- Dr. Bernd Vollmar

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser



### Arbeitskreis Energieinfrastruktur

Hauptaufgabe des Arbeitskreises ist die Beschäftigung mit dem Thema Energiewandel vor dem Hintergrund der Expertise der Kammermitglieder.

Im Rahmen der Gremienarbeit geht es unter anderem um die wichtige Frage, was für eine sichere Stromversorgung in Bayern erforderlich ist. So wird der derzeitige Stand der Energiewende in Bayern behandelt, ausgehend vom »Energiedialog« über die Versorgung, den Anteil an regenerativen Energien, Fragen zur Trassenführung bis zur Situation der verschiedenen Energieträger.

Mitglieder:

- Dr.-Ing. Tobias Linse (Vorsitzender)
- Dipl.-Geol. Univ. Markus Bauer (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Reiner Back
- Erhard Wagner Dipl. Ma. En (EU)
- Dr.-Ing. Otto Wurzer

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon



### Arbeitskreis Fachbeirat Fortbildungs- anerkennung

Zu den Aufgaben des Fachbeirats Fortbildungsanerkennung gehören die Definition von Kriterien zur Anerkennung von Fortbildungsmaßnahmen und die Vergabe von Punkten gemäß der Fort- und Weiterbildungsordnung der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau.

Mitglieder:

- Prof. Ing. (grad.) Gert Karner (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle
- Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller
- Dipl.-Ing. M. Eng. Irma Voswinkel

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis



Der Beirat ist regelmäßig Ansprechpartner für das Ingenieurreferat sowie für die Geschäftsführung und entscheidet insbesondere in Zweifelsfällen hinsichtlich der Anerkennung.

## ARBEITSKREISE



### Arbeitskreis Fachbeirat Kontrollstelle EnEV

Der Fachbeirat Kontrollstelle EnEV wurde im Zuge der Übertragung der Stichprobenkontrolle von Energieausweisen und Inspektionsberichten über Klimaanlageanlagen gemäß § 9 der Verordnung zur Ausführung energiewirtschaftlicher Vorschriften (AVEn) auf die Bayerische Ingenieurekammer-Bau eingerichtet.

Zur Beratung und Unterstützung des Vorstands bei der Einrichtung der Kontrollstelle EnEV und der Mitarbeit bei relevanten Kontroll- und Steueraufgaben hat der Arbeitskreis entsprechende Stellenausschreibungen entworfen und sich mit der Prüfung der Bewerber beschäftigt.

Ein Arbeitsschwerpunkt lag dabei auf dem Erarbeiten und Definieren des Anforderungsprofils und der konkreten Arbeitsaufgaben und -abläufe zur Erledigung der Aufgaben der Prüfstelle.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (BA) Eva Anlauff
- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
- Dipl.-Ing. (FH) Thomas Fitzenreiter
- Dipl.-Ing. Architekt Thomas Maria Lenzen
- Dr.-Ing. Dirk Nechvatal
- Prof. Dipl.-Ing. Clemens Richarz
- Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge
- Dipl.-Ing. Univ. Architekt Thomas B. Strunz
- Dipl.-Ing. Architektin Kathrin Valvoda



### Arbeitskreis Fachgespräch sicherheitstechnische Anlagen

Die Hauptaufgabe des Arbeitskreises Fachgespräch sicherheitstechnische Anlagen ist die Diskussion und Lösung aktueller Fragestellungen von Prüfsachverständigen, die sich beispielsweise aufgrund neuer Gesetzgebung und praktischen Problemen vor Ort bei Prüfungen ergeben.

Außerdem hat der Arbeitskreis das 6. Forum für Prüfsachverständige für sicherheitstechnische Anlagen und Einrichtungen am 15. November 2018 in München organisiert.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. (FH) Daniela Mermi (Vorsitzende)
- Baudirektor Andreas Bell (Gast)
- Dipl.-Ing. (FH) Andreas Dinkel
- Dietmar Haas
- Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert
- Dipl.-Ing. (FH) Jochen Herrmann
- Dipl.-Ing. (FH) Ronald Koller
- Dipl.-Ing. (FH) Daniel Krell
- Brandoberrat Björn Maiworm
- Dipl.-Ing. Arnd Paus
- Dipl.-Ing. Univ. Gernot Rodehack
- Dipl.-Ing. (FH) Axinia Seydel
- Dipl.-Ing. (FH) Alexander Triendl
- Dipl.-Ing. (FH) Michael Ulmann
- Ministerialrat Martin van Hazebrück (Gast)
- Peter Vogelsang

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis



### Arbeitskreis Geotechnik und Ingenieurgeologie

Die Hauptaufgabe des Arbeitskreises Geotechnik und Ingenieurgeologie ist es, die Zusammenarbeit von Ingenieuren für Geotechnik mit den anderen am Bau tätigen Ingenieuren zu stärken und Maßnahmen zur Qualitätsbewertung und -sicherung der Ausbildung von Ingenieurgeologen vorzubereiten. Außerdem hat der Arbeitskreis eine Verfahrensordnung für die neue Serviceliste »Sachverständige für Geotechnik« erarbeitet.

Mitglieder:

- Dipl.-Geol. Univ. Markus Bauer (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Conrad Boley
- Dr.-Ing. Michael Eckl
- Prof. Dr. Kurosch Thuro

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf

## ARBEITSKREISE

### Arbeitskreis Ingenieurthemen im Heimat- und Sachunterricht

Der Arbeitskreis Ingenieurthemen im Heimat- und Sachunterricht beschäftigt sich mit der Erarbeitung handlungsorientierter Materialien zur praktischen Umsetzung des Lehrplans Heimat- und Sachunterricht mit den Schwerpunkten Bauen und Konstruieren als Handreichungen für Lehrer. Ein weiteres Arbeitsziel ist die Bildung eines Netzwerks aus Experten, die an Schulen ihre Erfahrungen einbringen.

Mitglieder:

- Dr.-Ing. Ulrich Scholz (Vorsitzender)
- Hedwig Balogh
- Manuela Hackenberg
- Verena Knoll
- Dr.-Ing. Dirk Nechvatal
- Maria Scholz
- Dipl.-Ing. (FH) Stephanie Sierig
- Dr.-Ing. Christian Stettner

Vorstandsbeauftragter:

Dr.-Ing. Ulrich Scholz



### Arbeitskreis Junge Ingenieure

Der Arbeitskreis wurde vom Vorstand eingerichtet, um gezielt den Ingenieur Nachwuchs anzusprechen. Zu den Aufgaben des Arbeitskreises Junge Ingenieure gehören unter anderem, neue Angebote für junge Ingenieurinnen und Ingenieure anzuregen, Themen der neuen Ingenieurgeneration zu definieren und die Zusammenarbeit zwischen den Generationen zu stärken.

Mitglieder:

- Franziska Maier M. Sc. (Vorsitzende)
- Nikolaus Graf MBA B. Eng. (Stv. Vorsitzender)
- DDI Elisabeth Aberger
- Maike Grüneberg B. Sc.
- Paul Haider M. Eng.
- Irene Kauffmann M. Sc.
- Sebastian Steinegger M. Sc.
- Elisabeth Suttner M. Sc.

Vorstandsbeauftragter:

Dr.-Ing. Markus Hennecke



### Arbeitskreis Klimaneutrales Ingenieurbüro

Hauptaufgabe des Arbeitskreises ist die Entwicklung von Kriterien für ein klimaneutrales Ingenieurbüro. Dies umfasst die Zusammenstellung und Bewertung bereits bestehender Label sowie die Prüfung und ggf. Vorbereitung der Entwicklung eines Zertifikates »Nachhaltiges oder klimaneutrales Ingenieurbüro«.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Maximilian Blätz
- Dipl.-Ing. (FH) Henry Krauter
- Dr.-Ing. André Müller
- Dipl.-Ing. (FH) Philipp Park

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis

### Arbeitskreis Muster-Arbeitsverträge

Die Aufgabe des Arbeitskreises Muster-Arbeitsverträge war es, den Nutzen von Muster-Arbeitsverträgen für Ingenieurbüros zu ermitteln und zu prüfen. Um sinnvolle und praxistaugliche Vertragsvorlagen zu entwickeln, flossen dabei die Erfahrungen aus der Praxis der verschiedenen Büroarten ein und die unterschiedlichen Bürogrößen und Arbeitsfelder wurden berücksichtigt. Im Ergebnis der Arbeit des Arbeitskreises wurde Ende 2017 der Muster-Arbeitsvertrag entwickelt. Dieser steht kostenfrei auf der Internetseite der Kammer zum Download bereit. Der Arbeitskreis tritt bei Bedarf wieder zusammen.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. Werner Neußer (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Norbert Blankenhagen M. Eng. (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Thomas Fernkorn
- Dipl.-Ing. Rolf-Günter Jung
- Dipl.-Ing. (FH) Henry Krauter
- Dipl.-Ing. Werner Neußer
- Dipl.-Ing. (FH) Alfred Vogel

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf



## ARBEITSKREISE



### Arbeitskreis Nachhaltige Verkehrsinfrastruktur

Die Hauptaufgabe des Arbeitskreises Nachhaltige Verkehrsinfrastruktur ist die Entwicklung ganzheitlicher Wertmaßstäbe für Verkehrsinfrastrukturen und die Entwicklung einer effizienten Strategie zu deren Umsetzung.

Außerdem war der Arbeitskreis über Jahre in der Arbeitsgruppe »Nachhaltigkeitsbewertung für Straßenverkehrsinfrastrukturen« der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) aktiv tätig.

Mitglieder:

- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer (Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Ulrich Baumgärtner (Stv. Vorsitzender)
- Dr.-Ing. Jörg Jungwirth
- Prof. Dr.-Ing. Casimir Katz
- Dipl.-Ing. Alexander Putz
- Prof. Dr.-Ing. Uwe Willberg
- Dr.-Ing. Wolfgang Wüst (Gast)

Vorstandsbeauftragter:

Dr.-Ing. Markus Hennecke



### Arbeitskreis Nachhaltigkeit in der kommunalen Infrastruktur

Eine Hauptaufgabe des Arbeitskreises Nachhaltigkeit in der kommunalen Infrastruktur ist die Förderung der Nachhaltigkeitsaspekte bei Planung, Bau und Betrieb kommunaler Infrastruktur.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Alexander Kressierer (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Klaus Hollmann
- Dr.-Ing. Ralf Mitsdörffer
- Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schönmaier M. Eng.
- Dipl.-Ing. Univ. Dionys Stelzenberger
- Baudirektorin Karen Vestner
- Arne Petersen (Gast)

Vorstandsbeauftragter:

Dr.-Ing. Werner Weigl



### Arbeitskreis Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Hochbau

Der Arbeitskreis Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Hochbau erarbeitet Broschüren und Arbeitshilfen rund um das Thema Energieberatung. Dazu gehören unter anderem Informationen zur Ausstellungsberechtigung für Energieausweise, EnEV-Nachweise sowie unterschiedliche Fördermöglichkeiten und zur energetischen Inspektion von Klimaanlagen.

Die Arbeitsgruppe »Energie und Schule« hat das Vortragsprogramm »Energie geht alle an« entwickelt und führt dieses an verschiedenen Schulen durch.

Mitglieder:

- Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (BA) Eva Anlauff (Stv. Vorsitzende)
- Dipl.-Ing. (FH) Maximilian Blätz
- Dipl.-Ing. (FH) Michael Dankerl
- Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
- Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Funk
- Dr.-Ing. Klaus Jensch
- Dipl.-Ing. (FH) Detlef Kurras
- Dipl.-Ing. (FH) Reinhard Mermi
- Dr.-Ing. Dirk Nechvatal
- Dipl.-Ing. (FH) Oliver Rader
- Dipl.-Ing. (FH) Oswald Silberhorn
- Dipl.-Ing. (TU) Tibor Szigeti
- Dipl.-Ing. (FH) Achim Zitzmann

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis

## ARBEITSKREISE

### Arbeitskreis Normung

Ein wesentlicher Erfolg des Arbeitskreises Normung ist es, dass das Thema praxistaugliche Normen auf Bundesebene aufgegriffen wurde und derzeit in der Initiative Praxisgerechte Regelwerke im Bauwesen e.V. (PRB) aktiv vorangetrieben wird. Darüber hinaus wurden offene Themen in einzelnen Fachgebieten (Schneelastnorm, usw.) vorgebracht.

Mitglieder:

- Prof. Dr.-Ing. Christian Seiler (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Markus Bernhard
- Dipl.-Ing. (FH) Hubert Busler
- Dr.-Ing. Rudolf Findeiß
- Dr.-Ing. Heinrich Hochreither
- Prof. Dr.-Ing. Rupert Kneidl
- Univ.-Prof. Martin Mensinger
- Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schwind
- Dipl.-Ing. Philipp Dietsch (Gast)

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch



### Arbeitskreis Planungsmanagement-systeme

Der Arbeitskreis Planungsmanagementsysteme hatte 2014 eine Marktübersicht zu Projekt-Kommunikations-Management-Systemen erarbeitet und als Broschüre veröffentlicht. Dazu wurden systemneutrale Kriteriendefinitionen mit Erläuterungen entwickelt und aus Bauherren-, Planer- und Firmensicht analysiert.

Mitglieder:

- Prof. Dr.-Ing. Norbert Preuß (Vorsitzender)
- Prof. Dr.-Ing. Uwe Willberg (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Carsten Dingethal
- Dipl.-Ing. Thomas Fink
- Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle

Vorstandsbeauftragter:

Dr.-Ing. Ulrich Scholz



Der Arbeitskreis tritt bei Bedarf der Aktualisierung der Broschüre wieder zusammen.

### Arbeitskreis Regelwerk der bautechnischen Beweissicherung

Der Arbeitskreis Regelwerk der bautechnischen Beweissicherung beschäftigt sich mit Erfordernissen, Möglichkeiten und der Abwicklung beweissichernder Maßnahmen im Vorfeld von Baumaßnahmen und arbeitet an der Zusammenstellung bereits existierender Regelwerke, den Zielen und Aufgaben von Beweissicherungen sowie der Abwicklung und Dokumentation.

Mitglieder:

- Dr.-Ing. Michael Hergenröder (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Hansjochen Bludau
- Dipl.-Ing. (FH) Egmont Freystedt
- Dipl.-Ing. Univ. Guido Lohmeyer
- Dipl.-Ing. Werner Neußer

Vorstandsbeauftragter:

Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch



### Arbeitskreis Sachverständige für Sicherungsbauwerke

Hauptaufgabe des Arbeitskreises ist die Vorbereitung der Einrichtung einer Serviceliste »Sachverständige für Sicherungsbauwerke«. Außerdem soll ein Grundlehrgang für »Sachverständige für Sicherungsbauwerke« sowie weitere Fort- und Weiterbildungsangebote erarbeitet werden.

Mitglieder:

- Regierungsdirektor Andreas Koch (Vorsitzender)
- Dipl.-Geol. Univ. Markus Bauer
- Prof. Dr. Michael Krautblatter
- Regina Pläskén
- Baurat Thomas Zumbrunnen
- Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken (Gast)

Vorstandsbeauftragter:

Dr.-Ing. Markus Hennecke



## ARBEITSKREISE



### Arbeitskreis Stadtplanung

Das Ziel des Arbeitskreises Stadtplanung ist es, die Belange der Ingenieure im Bereich der Stadtplanung herauszustellen, die Kammer in verschiedenen Gremien zu vertreten (z. B. bei »Leben findet Innenstadt«, Bayerisches Landesamt für Umwelt, Hochwasserrisikomanagement etc.) sowie unter den Ingenieuren Werbung für die Tätigkeit des Stadtplaners zu machen.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. Hans-Günter Kanderske (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Roland Pfauntsch (Stv. Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. Univ. Wolfgang Eichenseher
- Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Heinz Joachim Rehbein
- Dipl.-Ing. (FH) Heinz Zettl

Vorstandsbeauftragter: Dr.-Ing. Werner Weigl



### Arbeitskreis Standardschriftverkehr

Der Arbeitskreis Standardschriftverkehr beschäftigte sich mit der Erstellung von Vorlagen für den Standardschriftverkehr in der Planung und Bauüberwachung.

Mitglieder:

- Dr.-Ing. Werner Weigl (Vorsitzender)
- Barbara Broghammer
- Dipl.-Ing. (FH) Claus-Jürgen Fastner
- Dipl.-Ing. (FH) Reinhold Grünbeck
- RA Colin Lorber
- RA Dr. Detlef Lupp
- Eliane Meltzer
- Dipl.-Ing. Univ. Werner Norgauer

Ende 2017 hatte der Arbeitskreis 16 kostenfreie Vorlagen für den Standardschriftverkehr fertiggestellt. Diese wurden auf der Internetseite der Kammer kostenfrei veröffentlicht. Der Arbeitskreis tritt bei Bedarf wieder zusammen.

Vorstandsbeauftragter: Dr.-Ing. Werner Weigl



### Arbeitskreis Traineeprogramm

Der Arbeitskreis hat in Zusammenarbeit mit der Ingenieurakademie ein Traineeprogramm auf Modulbasis konzipiert und ausgearbeitet.

Mitglieder:

- Dipl.-Ing. Karl Wiebel (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Klement Anwander
- Dr. Gerhard Braunmiller
- Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller
- Rainer Obermeier B. Eng.
- Dipl.-Ing. (FH) Christian Rust
- Dipl.-Ing. Martin Zeindl
- Dr.-Ing. Gregor Hammelehle (Gast)
- Dr.-Ing. Christian Kühnel (Gast)
- Dipl.-Ing. Wolfgang Lindner (Gast)
- Dipl.-Ing. Norbert Luft (Gast)
- Dipl.-Ing. (FH) Werner Goller (Gast)
- Rechtsanwältin Susanne Niewalda (Gast)

Ziel des berufs begleitenden Programms ist die optimale Qualifizierung von Jungingenieuren und Nachwuchskräften in der ersten Berufsphase für Ingenieurbüros, Bauunternehmen und Verwaltungen, die ihre Mitarbeiter gezielt fördern und schnell, ressourcenschonend und praxisgerecht weiterentwickeln und für zukünftige Führungsaufgaben qualifizieren möchten.

Vorstandsbeauftragter: Dr.-Ing. Ulrich Scholz



### Arbeitskreis Zukünftige Struktur und Internationalisierung von Ingenieurbüros

Der Arbeitskreis Zukünftige Struktur und Internationalisierung von Ingenieurbüros beschäftigt sich mit der Entwicklung der Situation der Ingenieurbüros in Europa (Geschichtlicher Rückblick, heutige Situation, Unternehmensstruktur).

Mitglieder:

- Univ.-Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer (Vorsitzender)
- Dipl.-Ing. (FH) Klement Anwander (Stv. Vorsitzender)
- Hamish R. Douglas B.Sc.
- Dipl.-Ing. (FH) Milko Falke
- Dr.-Ing. Peter Henke
- Prof. Ing. (grad.) Gert Karner
- Dipl.-Ing. Univ. Gilbert Peiker
- Dipl.-Ing. Rainer Schlögel
- Dipl.-Ing. Univ. Matthias Scholz
- Dr. Markus Staller

Nach der Durchführung und Auswertung einer Umfrage unter nationalen und internationalen Institutionen arbeitet der Arbeitskreis an einer Veröffentlichung mit grundlegenden Informationen sowie ergänzenden Länderreports zur Situation in Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Schweden.

Vorstandsbeauftragter: Dr.-Ing. Markus Hennecke



Stark in den  
Regionen



### 2.5.4 Regional- und Hochschulbeauftragte

Als Vertretung aller am Bau tätigen Ingenieure in Bayern hat die Bayerische Ingenieurekammer-Bau den Anspruch, in allen bayerischen Regierungsbezirken präsent zu sein und als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen. Deswegen hat die Kammer Regionalbeauftragte in allen Regierungsbezirken sowie Hochschulbeauftragte an den bayerischen Hochschulen berufen.

#### Regionalbeauftragte

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau fördert und unterstützt die regionalen Aktivitäten ihrer Mitglieder vor Ort. Als Ansprechpartner wurden in jedem Regierungsbezirk Regionalbeauftragte berufen.

Ihre Aufgabe ist die Kontaktpflege zu allen Partnern am Bau: Mitgliedern, Unternehmen, Auftraggebern, Kommunen, Gebietskörperschaften, Ämtern der Staatlichen Bau- und Vermessungsverwaltung und der Wasserwirtschaft. Dazu organisieren die Regionalbeauftragten unter anderem Veranstaltungen, die dem kollegialen Austausch aller am Planen und Bauen Beteiligten dienen.

Weitere Aufgabengebiete sind:

- Regionalforen
- Lokale Treffen, Workshops, Stammtische
- Exkursionen und Besichtigungen
- Informationsveranstaltungen an Schulen und Hochschulen



### REGIONALVERANSTALTUNGEN

- 11.03.2019  
Regionalforum Niederbayern: Aktuelles aus der Kammer, Moosthenning
- 15.05.2019  
Regionalforum Mittelfranken: Ein Standard mit Zukunft – Wirtschaftlichkeit energetischer Maßnahmen bei Sanierung und Neubau, Nürnberg
- 24.05.2019  
Regionaltour Oberfranken: Baustellenbesichtigung Schorgasttalbrücke, Untersteinach
- 26.06.2019  
Regionaltour Geotechnik: Baustellen(tunnel)tour, Feuerbach–Albvorland–Filstalbrücke
- 27.06.2019  
Regionalforum Schwaben: Die Arbeit der EnEV-Kontrollstelle, Augsburg
- 18.07.2019  
Regionaltour Oberpfalz: Die Glaskathedrale Amberg, Amberg
- 25.07.2019  
Regionaltour Niederbayern: Ortsumgehung Plattling/neue Isarbrücke, Plattling
- 12.09.2019  
Regionalforum Oberfranken: Die Segmentbrücke Max Bögl, Bayreuth
- 17.09.2019  
Regionalforum Oberbayern: Die Arbeit der EnEV-Kontrollstelle, Ingolstadt
- 17.10.2019  
Regionaltour Unterfranken: Besichtigung Neubau Fertigungshalle und Bürogebäude der PIA Automation Group, Bad Neustadt
- 24.10.2019  
Regionaltour Oberbayern: Kaltes Nahwärmenetz Markt Dollstein, Markt Dollstein
- 30.10.2019  
Regionalforum Niederbayern: Orientierungswerte der Stundensätze, Markt Wallersdorf
- 07.11.2019  
Regionalforum Oberpfalz: Die BayBO im Überblick, Amberg
- 04.12.2019  
Regionaltour Unterfranken: Besichtigung Multi-Channel-Zentral-lager von Puma, Geiselwind

**UNSERE REGIONALBEAUFTRAGTEN**

**Unterfranken**



**Dipl.-Ing. (FH)  
Dieter Federlein  
M. Eng.**

Zuständiges  
Vorstandsmitglied  
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-  
Jürgen Edelhäuser



**Dipl.-Wirtsch.-Ing.  
(FH) Heinz Joachim  
Rehbein**

Zuständiges  
Vorstandsmitglied  
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-  
Jürgen Edelhäuser

**Oberfranken**



**Dipl.-Ing. (FH)  
Edda Heinz**

Zuständiges  
Vorstandsmitglied  
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-  
Jürgen Edelhäuser



**Dr.-Ing.  
Hans-Günter  
Schneider**

Zuständiges  
Vorstandsmitglied  
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-  
Jürgen Edelhäuser

**Mittelfranken**



**Dipl.-Ing. Univ.  
Jochen Noack**

Zuständiges  
Vorstandsmitglied  
Dipl.-Ing. (FH) Klaus-  
Jürgen Edelhäuser

**Oberpfalz**



**Dipl.-Ing. Univ.  
Ernst Georg  
Bräutigam**

Zuständiges  
Vorstandsmitglied  
Dr.-Ing.  
Werner Weigl

**Niederbayern**



**Dipl.-Ing. (FH)  
Bernhard  
Schönmaier M. Eng**

Zuständiges  
Vorstandsmitglied  
Dr.-Ing.  
Werner Weigl

**Schwaben**



**Dipl.-Ing.  
Karlheinz Gärtner**

Zuständiges  
Vorstandsmitglied  
Dipl.-Ing. Univ.  
Michael Kordon



**Dipl.-Ing. (FH)  
Oswald Silberhorn**

Zuständiges  
Vorstandsmitglied  
Dipl.-Ing. Univ.  
Michael Kordon

**Oberbayern**



**Dipl.-Ing. Univ.  
Carsten Dingethal**

Zuständiges  
Vorstandsmitglied  
Dr.-Ing.  
Ulrich Scholz



**Dipl.-Ing. Univ.  
Markus Amler**

Zuständiges  
Vorstandsmitglied  
Dr.-Ing.  
Ulrich Scholz



**Dipl.-Ing. Univ.  
Christian Zehetner**

Zuständiges  
Vorstandsmitglied  
Dr.-Ing.  
Ulrich Scholz

### Hochschulbeauftragte

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ist bestrebt, die Ausbildung der Ingenieure an den Hochschulen und den Wissenstransfer zwischen Hochschulen und Praxis zu fördern sowie die Rahmenbedingungen für die Berufsausübung ihrer Mitglieder stetig zu verbessern. Dazu bietet die Kammer den Studierenden verschiedene Services wie den Studierenden-Newsletter und die Eintragung in die Interessentenliste an.

Weiter hat die Kammer an den bayerischen Hochschulen Hochschulbeauftragte berufen. Diese unterstützen aktiv die Vernetzung von Studierenden, Hochschulen und Kammer und informieren den Ingenieur Nachwuchs über aktuelle berufsständische Themen und Entwicklungen.

Die Aufgabengebiete der Hochschulbeauftragten sind unter anderem:

- Organisation von regelmäßigen Informationsveranstaltungen an den bayerischen Hochschulen
- Information über aktuelle Kammerthemen und Veranstaltungen



### NACHWUCHSVERANSTALTUNGEN

- 21.01.2019  
IKOM Bau, München
- 23.01.2019  
Netzwerk-Abend, Coburg
- 20.02.2019  
Berufs- und Studienmesse  
horizont 2019, Pocking
- 21.02.2019  
MeetUp: Netzwerk junge Ingenieure,  
München
- 22.02.2019  
11. Berufsinformationstag am  
Friedrich-König-Gymnasium, Würzburg
- 08.03.2019  
Schülerwettbewerb Junior.ING:  
Preisverleihung Landeswettbewerb  
Bayern, München
- 08.05.2019  
VHK-Forum, München
- 14.06.2019  
Schülerwettbewerb Junior.ING:  
Preisverleihung Bundeswettbewerb,  
Berlin
- 25.06.2019  
Info-Veranstaltung für Studien-  
Absolventen, Rosenheim
- 17.10.2019  
MeetUp: Netzwerk junge Ingenieure,  
München
- 17.10.2019  
Traineeprogramm:  
Auftakt 5. Jahrgang, München
- 18.11.2019  
Berufsinfomesse Johann-Rieder-  
Realschule, Rosenheim
- 20.11.2019  
BLLV-Oberbayerischer Lehrertag,  
Fürstenfeldbruck
- 28.11.2019  
Info-Veranstaltung für Erstsemester,  
Deggendorf
- 28.11.2019  
Info-Veranstaltung für Studien-  
Absolventen, Deggendorf

**UNSERE HOCHSCHULBEAUFTRAGTEN**

**Hochschule Augsburg**



**Prof. Dr.-Ing. Gerhard Zirwas**

Zuständiges  
Vorstandsmitglied:  
Dipl.-Ing. Univ.  
Michael Kordon



**Hochschule Augsburg** University of Applied Sciences

**Hochschule Coburg**



**Prof. Dr.-Ing. Holger Falter**

Zuständiges  
Vorstandsmitglied:  
Dipl.-Ing. (FH)  
Klaus-Jürgen  
Edelhäuser



**Technische Hochschule Deggendorf**



**Prof. Dr.-Ing. Hans Bulicek**

Zuständiges  
Vorstandsmitglied:  
Dr.-Ing.  
Werner Weigl



**Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt**



**Prof. Dr.-Ing. Thorsten Wanzek**

Zuständiges  
Vorstandsmitglied:  
Dipl.-Ing. (FH)  
Klaus-Jürgen  
Edelhäuser



**Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt**

**Hochschule München**



**Prof. Dipl.-Ing. Rasso Steinmann**

Zuständiges  
Vorstandsmitglied:  
Dr.-Ing.  
Ulrich Scholz



**Prof. Dr. Jörg Jungwirth**

Zuständiges  
Vorstandsmitglied:  
Dr.-Ing.  
Ulrich Scholz



**Technische Universität München**



**Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller**

Zuständiges  
Vorstandsmitglied:  
Dr.-Ing.  
Ulrich Scholz



Technische Universität München



**Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer**

Zuständiges  
Vorstandsmitglied:  
Dr.-Ing.  
Ulrich Scholz



Technische Universität München

**Universität der Bundeswehr München**



**Prof. Dr.-Ing. Thomas Braml**

Zuständiges  
Vorstandsmitglied:  
Dr.-Ing.  
Ulrich Scholz



**Technische Hochschule Georg-Simon-Ohm Nürnberg**



**Prof. Dr.-Ing. Friedo Mosler**

Zuständiges  
Vorstandsmitglied:  
Dipl.-Ing. (FH)  
Klaus-Jürgen  
Edelhäuser



**Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg**



**Prof. Dr.-Ing. Thomas Bulenda**

Zuständiges  
Vorstandsmitglied:  
Dr.-Ing.  
Werner Weigl



**Hochschule Rosenheim**



**Prof. Dr.-Ing. Johann Pravida**

Zuständiges  
Vorstandsmitglied:  
Dr.-Ing.  
Ulrich Scholz



## 2.6 Services und Dienstleistungen

Über den gesetzlichen Auftrag hinaus versteht sich die Bayerische Ingenieurekammer-Bau als Dienstleistungskammer. Sie bietet ein umfassendes und auf den konkreten Nutzen für die Mitglieder ausgerichtetes Informations- und Beratungsangebot:

### Ingenieurberatung

Mit dem Ingenieurreferat bieten wir unseren Mitgliedern ein kompetentes Dienstleistungsangebot mit kostenloser Erstberatung. Das Ingenieurreferat informiert und berät Kammermitglieder bei Fragen zu Ingenieurleistungen, Ordnungen und Bauvorschriften, Wettbewerben und Ausschreibungen. Natürlich beraten wir auch Ingenieure, die keine Kammermitglieder sind.



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle

Weitere Beratungsfelder sind die verschiedenen Berufs- und Tätigkeitsfelder von Bauingenieuren, Ordnungen und Bauvorschriften sowie Informationen zur Berufsausübung, Unternehmensformen und Fördermöglichkeiten. Auch bei Fragen zu Berufsausübung oder zur Listeneintragung und den entsprechenden Eintragungsvoraussetzungen helfen wir gerne weiter. Seit 2019 können

sich interessierte auch vor Ort beraten lassen. Hierzu bieten wir parallel zu unseren Regionalforen jeweils Beratungstermine an.

### Existenzgründungsberatung

Eine Existenzgründung will wohlüberlegt und sorgfältig geplant werden. Aus diesem Grund bietet die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ihren Mitgliedern ein kompetentes Beratungsangebot rund um die Existenzgründung und Unternehmensnachfolge.

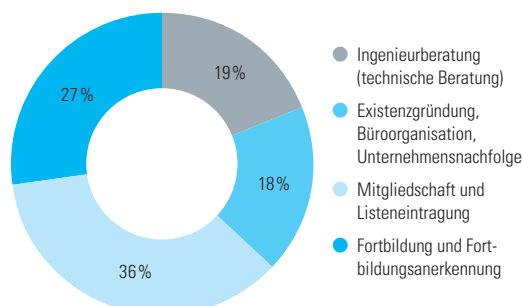
Wir unterstützen und beraten bei allen wichtigen Schritten auf dem Weg in die Selbständigkeit. Als fachkundige Stelle prüfen wir die Konzepte der Existenzgründer und informieren über Finanzierungsquellen, öffentliche Fördermittel sowie steuerliche und rechtliche Aspekte der Gründung. Gemeinsam mit dem Institut für Freie Berufe führen wir regelmäßig Beratungstage mit Vorträgen rund um die Existenzgründung für Ingenieure im Bauwesen durch.

### Beratung zur Unternehmensnachfolge

Der Gedanke daran, das eigene Unternehmen einmal in andere Hände geben zu müssen, ist für viele Büroinhaber nicht einfach. Gerade deswegen ist es wichtig, sich frühzeitig mit der Frage der Unternehmensnachfolge zu beschäftigen. Eine solide Nachfolgeregelung sichert das Fortbestehen des Unternehmens und zeugt von Verantwortungsbewusstsein gegenüber den Mitarbeitern.

Gerne stehen wir bei Fragen zur Unternehmensnachfolge, Betriebsübernahme oder Büroorganisation mit Rat und Tat zur Seite. Angebote und Gesuche für Unternehmensnachfolgen können unsere Mitglieder in unserer kostenfreien Unternehmensnachfolge-Börse im Internet veröffentlichen.

### Ingenieurreferat Beratungsschwerpunkte 2019

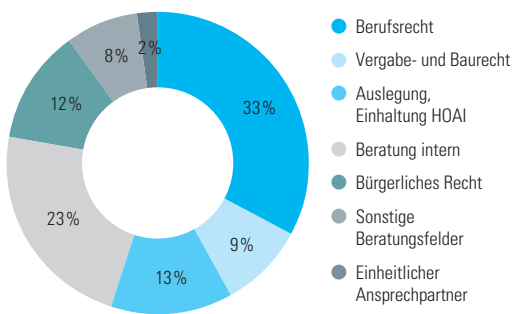


**Rechtsberatung**

Mit dem Referat Recht – Honorarfragen – Vergabe (R|H|V) bietet die Kammer ihren Mitgliedern eine Rechtsberatung mit kostenloser Erstberatung für Angelegenheiten im Ingenieurwesen an. Alle Leistungen mit einem Zeitaufwand von bis zu einer Stunde in derselben Angelegenheit werden für Kammermitglieder gebührenfrei angeboten. Auch kurze schriftliche Auskünfte können kostenfrei bei der Kammer eingeholt werden.

Bei ausführlichen Stellungnahmen und gutachterlichen Beratungen werden die Leistungen erst ab der zweiten Stunde zu einem für Mitglieder ermäßigten Satz berechnet. Die Anfragen von Mitgliedern werden in der Regel binnen weniger Tage beantwortet.

**Referat Recht – Honorarfragen – Vergabe Tätigkeitsbereiche 2019**

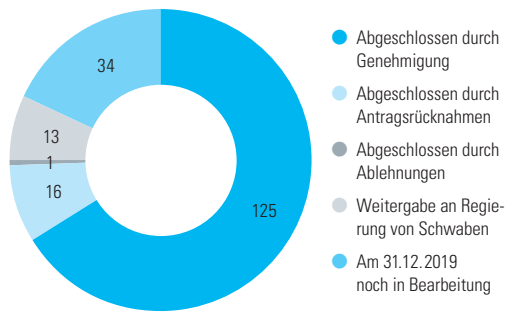


Außerdem eröffnet die Kammermitgliedschaft Zugang zur außergerichtlichen Streitbeilegung über den neutral besetzten Schlichtungsausschuss der Kammer, z. B. bei Honorarabrechnungen oder gesellschaftsrechtlichen Konflikten.

**Berufsanerkennung ausländischer Ingenieure**

Mit Inkrafttreten des neuen Bayerischen Ingenieurgesetzes (BayIngG) am 20.07.2016 ist die Kammer neue zuständige Stelle für die Prüfung ausländischer Berufsabschlüsse, deren Qualifikationsnachweise einer der Fachrichtungen Bauingenieurwesen, Gebäude- und Versorgungstechnik oder Vermessungswesen zuzuordnen sind.

**Berufsanerkennung Antragsbearbeitung 2019**



In dieser Funktion bearbeiten wir die Anerkennungsanträge für ausgebildete Ingenieure mit einem Studienabschluss in einer technisch-naturwissenschaftlichen Fachrichtung in den genannten Bereichen.

**Muster-Ingenieurvertrag**

Umsichtig formulierte Verträge geben Bauvorhaben ein solides Fundament. Je klarer und eindeutiger ein Vertrag im Vorfeld Verantwortlichkeiten regelt, desto weniger Konfliktpotenzial gibt es.

Aus diesem Grund hat die Bayerische Ingenieurekammer-Bau einen Muster-Ingenieurvertrag nach HOAI 2013 erstellt. Der Ingenieurvertrag besteht aus einem allgemeinen Teil und verschiedenen Modulen, die je nach Themengebiet flexibel ergänzt und bequem am Computer ausgefüllt werden können. Die juristisch geprüften Vertragsvorlagen sind in Inhalt und Ausrichtung neutral und ausgewogen. Sie werden den Interessen von Auftraggebern wie Auftragnehmern gleichermaßen gerecht und beziehen langjährige Erfahrungen aus der Baupraxis mit ein. Die einzelnen Module der Vertragsvorlagen sind als ausfüllbare PDF-Formulare kostenfrei zum Download erhältlich.

→ [www.bayika.de/download](http://www.bayika.de/download)

**Kontrollstelle gemäß EnEV**

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau hat nach § 9 der Verordnung zur Ausführung energiewirtschaftlicher Vorschriften (AVEn) die Aufgabe, die durch § 26d EnEV angeordneten Stichprobenkontrollen von Energieausweisen und Inspektionsberichten über Klimaanlage durchzuführen. Dazu hat die Kammer die Kontrollstelle gem. EnEV eingerichtet, die hierbei in fachlichen und strukturellen Fragen von der Bayerischen Architektenkammer unterstützt wird.





### Ingenieurakademie Bayern

Schnell und aktuell sein, einen hohen Qualitätsstandard bieten und dabei ein ausgewogenes Preis-Leistungs-Verhältnis im Auge behalten – das ist der Anspruch der Ingenieurakademie Bayern. Sie bietet den bayerischen Ingenieuren im Bauwesen ein vielfältiges Fort- und Weiterbildungsangebot. Damit trägt die Kammer aktiv und umfassend zur Fort- und Weiterbildung der Ingenieure in Bayern bei. Kammermitglieder erhalten deutlich ermäßigte Gebühren auf die Fort- und Weiterbildungen. Neben allgemeinen Themen wie Abrechnung nach VOB und HOAI werden alle für Ingenieure relevanten Bereiche angeboten wie:

- Technische Ausrüstung
- Konstruktiver Ingenieurbau
- Hoch- und Tiefbau
- Geotechnik/-informatik
- Vermessung
- Projekt-/Objektmanagement

### Fortbildungszertifikat

#### »Ingenieur-Qualität durch Fortbildung«

Fort- und Weiterbildung ist für Ingenieure Verpflichtung, Chance und Herausforderung zugleich. Der Gesetzgeber hat die Bedeutung der Qualitätssicherung bei der Erbringung von Ingenieurleistungen durch die Verankerung der Fortbildungspflicht im Baukammergesetz (BauKaG) besonders hervorgehoben. Diese Verpflichtung wird durch die Förderung der Weiterbildung unserer Mitglieder unterstrichen.

Die Fort- und Weiterbildungsordnung der Kammer schafft den Rahmen dafür, dass die bereits bestehende Fortbildungspflicht durch Anerkennung und Gutschrift von Fortbildungspunkten nachweisbar dokumentiert wird.

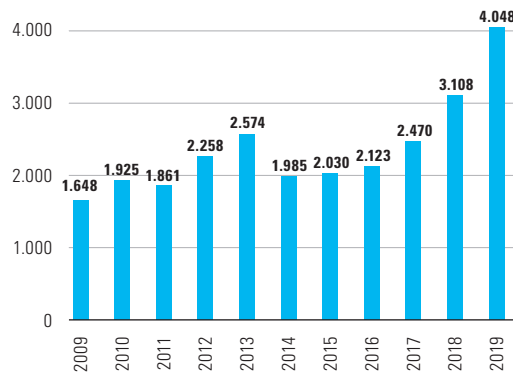
Mit dem Nachweis der erfüllten Fortbildungspflicht erhalten Kammermitglieder auf Antrag das Fortbildungszertifikat der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. Das Zertifikat stellt ein Qualitätsmerkmal gegenüber potenziellen Kunden und Auftraggebern dar.

### Eintragung in Servicelisten der Kammer

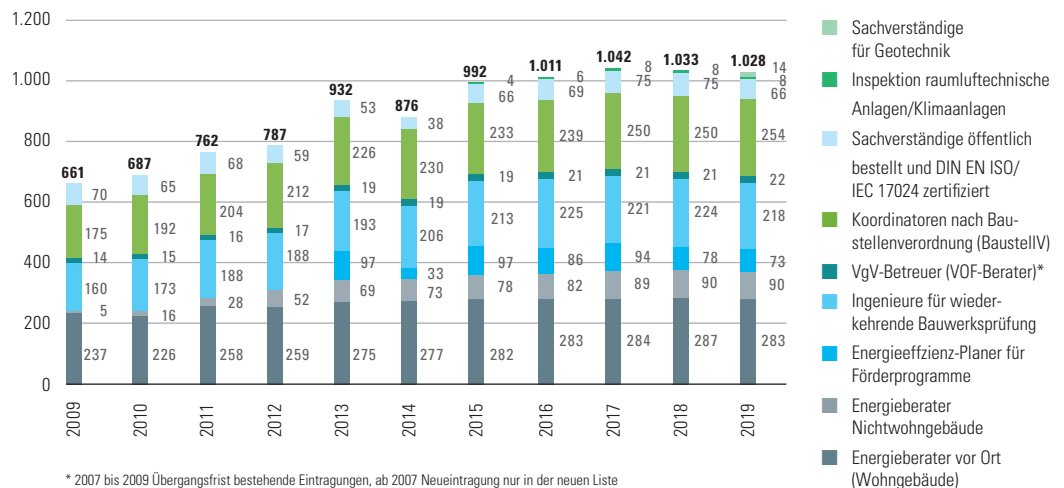
Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau hat Servicelisten eingerichtet, mit denen Kammermitglieder Bauherren und Auftraggebern gegenüber weitere spezielle Fachkenntnisse und Erfahrungen dokumentieren können. In die Servicelisten können sich exklusiv nur Mitglieder der Kammer eintragen lassen.

Diese Servicelisten, wie die Liste der Ingenieure für wiederkehrende Bauwerksprüfungen oder die Liste für Baustellenkoordinatoren, sind eine wichtige Auskunftquelle für potenzielle Auftraggeber und ein Wettbewerbsvorteil für unsere Mitglieder.

Ingenieurakademie Teilnehmerzahlen 2009–2019



Entwicklung Servicelisten 2009–2019



\* 2007 bis 2009 Übergangsfrist bestehende Eintragungen, ab 2007 Neueintragung nur in der neuen Liste



### Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Ziel unserer Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist es, die Präsenz des Berufsstands und der Kammer in den Medien und der Öffentlichkeit weiter auszubauen. Die Belange der Ingenieure im Bauwesen und der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau werden durch die Referate Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bekannt gemacht.

Wir pflegen den Kontakt zur bundesweiten Medienwelt, veröffentlichen Pressemitteilungen und organisieren Informations- und Fachveranstaltungen.

Unsere Mitglieder informieren wir kontinuierlich mit unserer Mitgliederzeitung »Ingenieure in Bayern«, einem monatlichen Newsletter, der Internetseite und mit der Herausgabe eigener Publikationen und Arbeitshilfen zu aktuellen fachlichen und berufspolitischen Themen und Entwicklungen, die oft auch aus den Arbeitsergebnissen der Ausschüsse und Arbeitskreise entstehen. Seit 2018 ist die Kammer auch im Social Media mit einer Facebook-Seite und einem Xing-Account aktiv. Beide Kanäle erfreuen sich einer steigenden Beliebtheit, nicht nur bei unseren Mitgliedern.

### Kostenfreie Publikationen – umfangreicher Download-Bereich

Wir informieren unsere Mitglieder regelmäßig mit eigenen Publikationen und Arbeitshilfen zu aktuellen fachlichen und berufspolitischen Themen und Entwicklungen. Zu Schwerpunktthemen veröffentlicht die Kammer regelmäßig Informationsbroschüren und Flyer.

Mitglieder der Kammer erhalten das Deutsche Ingenieurblatt und unsere Mitgliederzeitschrift »Ingenieure in Bayern« kostenfrei. Außerdem veröffentlichen wir monatlich einen Newsletter mit aktuellen Informationen und Veranstaltungstipps. In unserem Download-Bereich stehen mehr als 80 Publikationen, Broschüren und Arbeitshilfen kostenfrei bereit.

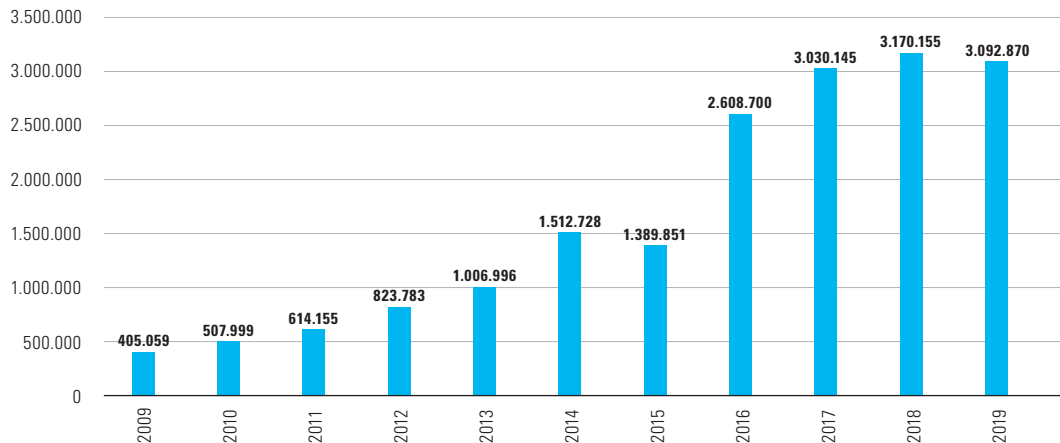
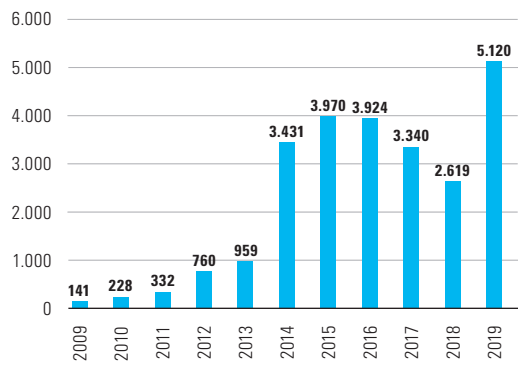
→ [www.bayika.de/download](http://www.bayika.de/download)

### Internet: Suchen und Präsentieren – Finden und gefunden werden

Mit über drei Millionen Besuchen im Jahr ist unsere Internetseite eine wichtige Informationsquelle, um sich über aktuelle Entwicklungen im Bauwesen, das Geschehen in der Kammer sowie interessante Veranstaltungen und Fortbildungen auf dem Laufenden zu halten.

Mit umfangreichen Informationen für Planer und Bauherren informieren wir auch rund um gesetzliche Grundlagen und Vorschriften, Baugenehmigungsverfahren sowie baurechtliche und bautechnische Zusammenhänge.

Veröffentlichungszahlen 2009–2019



Besucherzahlen Internetseite 2009–2019

### Online-Stellenbörse

Wir unterstützen unsere Mitglieder bei der Suche nach Mitarbeitern, Partnern, Nachfolgern oder einem neuen Beschäftigungsverhältnis. Unsere kostenfreie Stellenbörse hilft bei der schnellen Suche nach Stellen- sowie Praktikumsangeboten und -gesuchen. Mit unserer Kooperationsbörse findet man Kooperationspartner und baut Kontakte zu Kollegen aus dem Berufsfeld auf.

→ [www.bayika.de/de/beratung-und-service/stellen-und-praktika](http://www.bayika.de/de/beratung-und-service/stellen-und-praktika)



### Planer- und Ingenieursuche

Experten schnell und unkompliziert finden

### Planer- und Ingenieursuche

Ob Neubau, Umbau, Wohnhaus, Büro- oder Verwaltungsgebäude, Ingenieurbauwerke, Brücken, Tunnel oder Wasserbau – in der Planer- und Ingenieursuche der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau findet man schnell und unkompliziert den richtigen Experten für das jeweilige Bauvorhaben.

In unserer Experten-Datenbank veröffentlichen wir Informationen unserer Mitglieder, die in den von der Kammer geführten amtlichen Listen und Servicelisten eingetragen sind. Hier findet man qualifizierte Ingenieure, die über die gesetzlich geregelten Berechtigungen und weitere spezielle Fachkenntnisse verfügen.

Die Suche nach Bauvorhaben, aber auch die Suche in den Listen und die namentliche Suche weisen den direkten Weg zu einem qualifizierten Planer und Berater.

→ [www.bayika.de/de/ingenieursuche](http://www.bayika.de/de/ingenieursuche)

### Veranstaltungen

Mit Veranstaltungen, Tagungen, Konferenzen, Workshops und Wettbewerben wie dem Ingenieurpreis und dem Bayerischen Denkmalpflege-

preis sprechen wir sowohl Öffentlichkeit als auch Fachpublikum aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung an und zeigen die Leistungen der Ingenieure in der Gesellschaft. Unsere Mitglieder lernen dort Kollegen und potenzielle Geschäftspartner kennen, knüpfen neue Kontakte und bauen die eigenen Netzwerke aus. Im Jahr 2019 war die Bayerische Ingenieurekammer-Bau wieder bei rund 250 Veranstaltungen vertreten.

### Netzwerk Junge Ingenieure

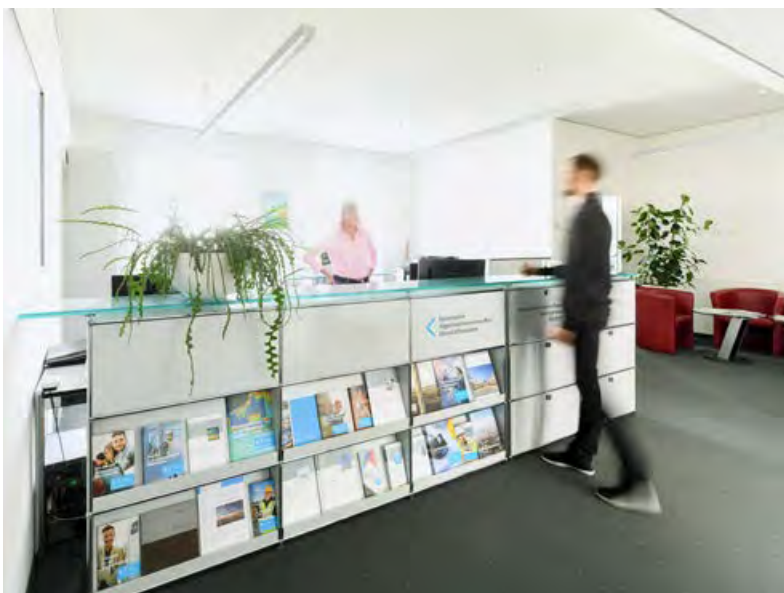
Mit dem Ende 2018 ins Leben gerufenen Netzwerk junge Ingenieure unterstützen wir die Belange, Ideen und Anliegen aller am Bau tätigen Nachwuchs-Ingenieure. Hinter dem Netzwerk steckt die Idee, dass junge Ingenieure und Studierende gemeinsam mit der Kammer den Berufsstand gestalten. Im Mittelpunkt stehen Themen, die Jung-Ingenieure von heute interessieren. Dazu treffen sich die jungen Leute unter anderem bei regelmäßig stattfindenden MeetUps mit erfahrenen Ingenieuren, zum Netzwerken und Themen zu verfolgen.

→ [www.bayika.de/de/netzwerk](http://www.bayika.de/de/netzwerk)



## 2.7 Geschäftsstelle

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle bilden die Verwaltung der Kammer und setzen die Beschlüsse von Vertreterversammlung und Vorstand um. Darüber hinaus bietet die Geschäftsstelle ein breites Serviceangebot.



**Organigramm  
der Geschäftsstelle**



---

## HAUPTGESCHÄFTSFÜHRUNG UND SEKRETARIATE

---



**Dr. Ulrike Raczek**  
Geschäftsführerin  
089 419434-0  
u.raczek@bayika.de



**Anja Hoffmann-Kölling**  
Sekretariat  
089 419434-14  
a.hoffmannkoelling@bayika.de



**Monika Stäubl**  
Sekretariat  
089 419434-18  
m.staeubl@bayika.de

---

## BEREICH 1: MITGLIEDERSERVICE – FINANZEN / VERWALTUNG – IT

---

### Referat Ingenieurwesen



**Irma Voswinkel**  
Ingenieurreferentin  
089 419434-29  
i.voswinkel@bayika.de



**Marina Tubina**  
Sachbearbeiterin  
089 419434-16  
m.tubina@bayika.de



**Daniela Walter**  
Sachbearbeiterin  
089 419434-26  
d.walter@bayika.de



**Wilhelmine Diem**  
Empfang  
089 419434-0  
info@bayika.de



**Sabine Gruber**  
Zentrale Dienste  
089 419434-0  
info@bayika.de

### Referat Finanzen / Verwaltung



**Alexander Behringer**  
Finanzreferent  
089 419434-19  
a.behringer@bayika.de



**Susanne Lechner**  
Buchhaltung  
(in Elternzeit)  
089 419434-16  
s.lechner@bayika.de



**Sofia Wilimsky**  
Buchhaltung  
089 419434-16  
s.wilimsky@bayika.de

### IT Referat



**Thu Van Reischl**  
Buchhalterin  
089 419434-11  
t.reischl@bayika.de



**Marinus Ruef**  
Referent IT  
089 419434-38  
m.ruef@bayika.de

---

## BEREICH 2: RECHT – HONORARFRAGEN – VERGABE – BERUFSANERKENNUNG

---

### Referat Recht – Honorarfragen – Vergabe



**Dr. Andreas Ebert**  
Stv. Hauptgeschäftsführer, Justitiar  
Bereichsleiter Recht –  
Honorarfragen – Vergabe  
089 419434-15  
a.ebert@bayika.de



**Monika Rothe**  
Juristische  
Sachbearbeiterin  
089 419434-24  
m.rothe@bayika.de



**Doris Schrötter**  
Verwaltungsfach-  
angestellte  
089 419434-25  
d.schroetter@bayika.de

---

---

## BEREICH 3: KOMMUNIKATION – MARKETING – BILDUNG

---

### Bereichsleitung



**Jan Struck**  
Geschäftsführer  
Kommunikation –  
Marketing – Bildung  
089 419434-22  
j.struck@bayika.de

### Referat Marketing und Öffentlichkeitsarbeit



**Kathrin Polzin**  
Referentin für  
Marketing und Öffent-  
lichkeitsarbeit  
089 419434-21  
k.polzin@bayika.de



**Veronika Ruider**  
Assistentin für  
Marketing und Öffent-  
lichkeitsarbeit  
089 419434-28  
v.ruider@bayika.de

### Referat Presse



**Sonja Amtmann**  
Pressereferentin  
089 419434-27  
s.amtmann@bayika.de

### Referat Career Service / Social Media



**Laura Krauss**  
Referentin Career  
Service/Social Media  
089 419434-39  
l.krauss@bayika.de

### Referat Ingenieurakademie Bayern



**Rada Bardenheuer**  
Akademiereferentin  
089 419434-31  
r.bardenheuer@bayika.de



**Jennifer Wohlfarth**  
Produktmanagerin Fort-  
und Weiterbildung  
089 419434-33  
j.wohlfarth@bayika.de



**Maximilian Rode**  
Organisationsmanager  
Fort- und Weiterbildung  
089 419434-36  
m.rode@bayika.de

---

## KONTROLLSTELLE GEMÄSS ENEV

---



**Dr. Hermine Hitzler**  
Referentin  
Kontrollstelle EnEV  
089 419434-37  
h.hitzler@bayika.de



**Dipl.-Ing. Univ.  
Christiane Roth**  
Referentin Kontroll-  
stelle gem. EnEV  
089 419434-37  
c.roth@bayika.de



**David Schmidt**  
Referent Kontrollstelle  
gem. EnEV  
089 419434-37  
d.schmidt@bayika.de

---

## EINTRAGUNGS-AUSSCHUSS

---



**Peter Schmeichel**  
Vorsitzender des Ein-  
tragungsausschusses  
089 419434-23



**Dr. Achim Seidel**  
Stv. Vorsitzender des Ein-  
tragungsausschusses  
089 419434-23

---

### 3 Das Jahr 2019

---

Januar

---

Februar

---

März

---

April

---

Mai

---

Juni

---

Juli

---

August

---

September

---

Oktober

---

November

---

Dezember



JANUAR



Dietmar Dahmen beim 27. Bayerischen  
Ingenieuretag

## Service

### BIM in der Praxis

Gleich zu Beginn des Jahres konnte die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ihren Publikationsangebot um eine Arbeitshilfe erweitern. Als Vertretung der am Bau tätigen Ingenieure möchte die Kammer ihre Mitglieder informieren und zugleich ermutigen, sich mit dem Thema Building Information Modeling (BIM) auseinanderzusetzen. Die kostenfreie Broschüre »BIM in der Praxis – Anforderungen und Tipps« zeigt, worauf es beim Einstieg ankommt und gibt praktische Tipps für den erfolgreichen Start mit BIM.



## Akademie

### EnEV-Webinar mit fast 100 Teilnehmern

Seit Frühjahr 2018 finden an der Kontrollstelle gem. EnEV bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau systematische Kontrollen von Energieausweisen statt, wie laut EnEV § 26 d vorgeschrieben. Für ein besseres Verständnis dieser Kontrollen wurde am 16. Januar die Arbeit der EnEV-Kontrollstelle im Rahmen eines Webinars vorgestellt. Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis erklärte die Vorgehensweise bei Vor-Ort-Terminen, erläuterte die Konsequenzen bei Verstößen und stellte den gut 100 Teilnehmern die drei Mitarbeiter der EnEV-Kontrollstelle vor.

Januar

Februar  
März  
April  
Mai  
Juni  
Juli  
August  
September  
Oktober  
November  
Dezember



Ausstellungseröffnung »Kompass« in der Kammergeschäftsstelle

## Ingenieuretag

### Kompass

Das neue Jahr begann traditionsgemäß mit dem Ingenieuretag. Am Vorabend des Branchentreffs lud die Kammer wieder zum Auftakt der Ausstellungsreihe »Seitblick« ein. Unter dem Titel »Kompass« eröffnete am 17. Januar Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken die Ausstellung des Münchner Künstlers Michael Lukas. Gut 100 Gäste konnten an dem Abend die rund 30 Werke besichtigen, die noch bis zum 16. April in den Räumen der Kammergeschäftsstelle zu sehen waren.

### Digitalisierung und Disruption: Wandel gestalten

Am darauffolgenden Tag lud die Kammer wie jedes Jahr zum größten Branchentreff Bayerns, dem Bayerischen Ingenieuretag, ein. Dieser fand passend zur parallel stattfindenden Messe BAU in der Neuen Messe München statt. Gut 900 Gäste erlebten unter dem Motto »Digitalisierung und



27. Bayerischer Ingenieuretag in München

Disruption: Wandel gestalten« Vorträge des Bayerischen Bauministers Dr. Hans Reichhart und des Digitalisierungsexperten Dietmar Dahmen aus Wien. Im Rahmen des Ingenieuretages wurde



auch der Ingenieurpreis 2019 an drei Preisträger verliehen. Alles rund um den Ingenieuretag und zur Verleihung des Ingenieurpreises erfahren Sie ab Seite 42.

**Nachwuchs**

**Netzwerken an der TU München**

Wie jedes Jahr im Januar war die Kammer Partner der Nachwuchsmesse IKOM Bau, die am 21. und 22. Januar an der Technischen Universität München stattfand. Am kammereigenen Messestand informierte sich die nächste Ingenieur-Generation über die Kammer und deren Services, Listeneintragungen und das Netzwerk junger Ingenieure.



Kammerstand bei der IKOM Bau

Beide Messetage wurden von Seiten der Kammer eröffnet: Am Eröffnungstag begrüßte der 2. Vizepräsident, Dr.-Ing. Werner Weigl, die Messegäste. Am zweiten Messetag wünschte Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Markus Hennecke den Teilnehmern viele interessante Gespräche.

**VERANSTALTUNGEN**

- 17.01.2019  
Vorabendempfang mit Ausstellungseröffnung  
München, Kammerversammlung
- 18.01.2019  
27. Bayerischer Ingenieuretag  
München, Kammerversammlung
- 21.-22.01.2019  
IKOM Bau  
München, Nachwuchsveranstaltung
- 23.01.2019  
Netzwerk-Abend  
Coburg, Nachwuchsveranstaltung

**Januar**

- Februar
- März
- April
- Mai
- Juni
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember

**Nachwuchs**

**Netzwerken an Hochschule Coburg**

Einen Tag später, am 23. Januar, stellten sich 14 potenzielle Arbeitgeber gut 60 Studierenden der Hochschule Coburg im Rahmen des kammereigenen Netzwerk-Abends vor. Auf dem Programm gab es neben einer Gesprächsrunde mit Vertretern verschiedener Büros, Unternehmen und öffentlicher Institutionen ganz viel Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch und Kennenlernen. Da es sich mit vollem Magen besser Netzwerken lässt, lud die Kammer alle Gäste zum Imbiss ein. Der nächste Netzwerk-Abend für 2020 an der Hochschule Coburg ist bereits in Planung.



Netzwerken an der Hochschule Coburg

**Januar**

- Februar
- März
- April
- Mai
- Juni
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember

**PRESSEMITTEILUNGEN**

- 08.01.2019  
Wieviel Schnee hält das Dach aus?
- 18.01.2019  
Sieger des Ingenieurpreises 2019 stehen fest

[www.bayika.de/de/presse](http://www.bayika.de/de/presse)

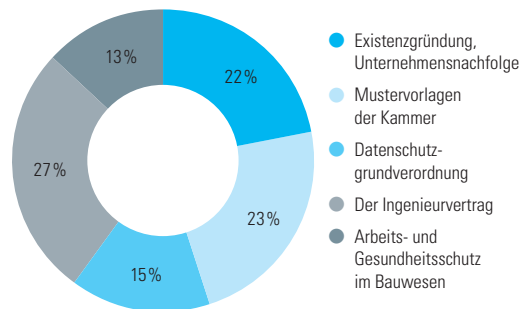
**Die Kammer in den Medien**

»Schnee unter« hieß es im Januar! In einigen Landkreisen wurde der Katastrophenfall ausgerufen und eine Frage trieb die Menschen in Bayern ganz besonders um: Hält mein Dach die Schneelast aus? Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken gab ein Interview nach dem anderen und hatte für die Bevölkerung Tipps parat, wie man die Schneelast selbst im Groben abschätzen kann und ab wann ein Ingenieurbüro die Lage überprüfen sollte. Gebbeken stand für die Nachrichten »heute+« im ZDF vor der Kamera, sprach mit 3Sat für die Sendung »nano« und war im »Rundschau-Magazin« im Bayerischen Fernsehen zu sehen. Weitere Interviews wurden beispielsweise geführt mit Antenne Bayern, Radio Arabella, Radio Gong sowie den verschiedenen Sendern des Bayerischen und auch Hessischen Rundfunks. Die Nachrichtenagentur dpa griff an mehreren Tagen Gebbekens Statements auf, im Print- und Onlinebereich gab es Veröffentlichungen bei der Süddeutschen Zeitung, der WELT und vielen weiteren mehr.

Und noch zwei weiteren Themen standen im Zentrum der Pressearbeit im Januar: die Vergabe des Ingenieurpreises 2019 – und: die dramatische Suche nach einem zweijährigen Jungen, der in Spanien in einen Schacht gefallen war. Die ganze Welt nahm Anteil an der aufwändigen Bergung des Kindes, das, wie sich am Ende herausstellte, den Sturz leider nicht überlebt hatte. Doch wie bohrt man Rettungsschächte in rund 100 Meter Tiefe, schafft Querverbindungen und stellt sicher, dass das Kind und Retter nicht von Erde verschüttet werden? Das erläuterte Dr. Werner Weigl, der 2. Vizepräsident der Kammer in einem Artikel in der BILD-Zeitung.

Insgesamt wurden 932 Veröffentlichungen mit Kammerbezug alleine im Januar gezählt. Zum Vergleich: der Jahresdurchschnitt lag in den zehn Jahren, die das Pressereferat nun schon besteht, bei etwa 2.100 Veröffentlichungen.

**Frage des Monats**  
**Welches Veranstaltungsthema interessiert Sie für unsere Regionalforen?**



»Heini-Klopfer-Skisprungschanze«,  
2. Preis beim Bayerischen Ingenieurpreis 2019



## 27. Bayerischer Ingenieuretag

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

»Digitalisierung und Disruption: Wandel gestalten«, so das Motto des nunmehr 27. Bayerischen Ingenieuretages, der am 18. Januar auf der Messe BAU in München stattfand. Auch dieses Mal durften sich die rund 900 Gäste auf ein spannendes Programm mit hochkarätigen Referenten freuen.

### Wir gestalten den Wandel

»Wir Ingenieure sind Gestalter der Gesellschaft. Wir gestalten mit unseren Lösungen das Zusammenleben der Menschen. Wir sorgen für die notwendige Infrastruktur in einer immer mobileren Gesellschaft. Wir gestalten den Wandel«, sagte Prof. Dr. Norbert Gebbeken, der Präsident der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau in seiner Eröffnungsrede. Gebbeken betonte, dass sich der Beruf des Ingenieurs durch die Digitalisierung weiterentwickeln und verändern werde – und daraus gerade für die mittelständischen Ingenieurbüros viele neue Möglichkeiten entstehen. »Genau darum geht es doch in unserem Beruf – um Forschung und Entwicklung, um Innovationen, neue Lösungen und Disruptionen. Dazu müssen wir weit über den eigenen Tellerrand hinausschauen, beweglich bleiben und auch Risiken eingehen. Ich bin lieber Motor und Gestalter, als der, der sich nur mit Mühe und Not an der Anhängerkupplung festhält, um nicht vollends den Anschluss zu verlieren. So stellen wir uns für die Zu-

kunft auf – indem wir den digitalen Wandel selbst gestalten!«, so der Kammerpräsident weiter. Um sich bestmöglich auf den digitalen Wandel vorzubereiten, nannte Gebbeken fünf wesentliche Faktoren:

- Ein Unternehmensklima, das Neugier und Begeisterung fördert und belohnt
- Ein neuer Umgang mit Fehlern
- Mehr Flexibilität
- Interdisziplinarität
- Vernetzen. Vernetzen. Netzwerken
- Ingenieure – Motor des Fortschritts in Bayern.

Nach einer kurzen Begrüßung durch Dr. Reinhard Pfeiffer, dem stellvertretenden Vorsitzenden der Geschäftsführung der Messe München und Hausherr der Messe BAU 2019, sprach Dr. Hans Reichhart, Bayerischer Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr, unter anderem über die steigende Komplexität der heutigen und künftigen Bauvorhaben: »Wir müssen u. a. Wirtschaftlichkeit, Barrierefreiheit und Nachhaltigkeit in Einklang bringen. Das gilt vor allem für die Themen Flächensparen und Klimaschutz, zum Beispiel in Form von Energieeffizienz. Klar ist: Diese Komplexität stellt hohe Anforderungen an alle, die an Planung, Bau und Erhaltung von Bauwerken beteiligt sind.« Entscheidend sei, dass alle mitwirkenden Akteure von Anfang an partnerschaftlich zusammenarbeiten. »Mehr denn je sind es die Ingenieure, die die Einhaltung der technischen Standards durch ihre Planungen gewährleisten.



Auf Sie ist stets Verlass! Damit sind Sie alle Motor des Fortschritts im Innovationsland Bayern!«, so der Minister weiter.

**Und der Gewinner ist ...**

Wie alle zwei Jahre wurde auch 2019 wieder der Bayerische Ingenieurpreis verliehen. Unter dem Motto »Ingenieur Bau Werke« zeichnete die Bayerische Ingenieurekammer-Bau drei bayerische Ingenieurbüros für ihre herausragenden, kreativen und innovativen Ingenieurleistungen mit dem Bayerischen Ingenieurpreis 2019 aus.

Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken und Bauminister Dr. Hans Reichhart überreichten die Auszeichnung an die Max Bögl Stiftung, die Konstruktionsgruppe Bauen AG und die MAWO.tech GmbH. Alle Gewinner und deren Siegerprojekte finden Sie ab Seite 44.

**Digitalisierung und Disruption**

Mit Keynote Speaker Dietmar Dahmen sprach einer der renommiertesten Kenner von Branding und Marketing von zeitgemäßer Kommunikation und vor allem von den Trends, Herausforderungen und Erfolgchancen der Zukunft. Dahmen hat sich durch seine beeindruckenden Vorträge weit über Fachkreise hinaus einen Namen gemacht.

In seinem Vortrag ging es darum, wie und warum bestehende traditionelle Geschäftsmodelle, Produkte, Technologien oder Dienstleistungen immer wieder von innovativen Erneuerungen abgelöst und teilweise vollständig verdrängt werden. Dahmen ging besonders darauf ein, was Ingenieure tun müssen, um mit dem rasanten Wandel und den Veränderungsprozessen durch die Digitalisierung und die neuen Kommunikationsformen Schritt zu halten.

Anhand der zunehmenden Digitalisierung der Arbeitsprozesse zeigte er, wie man die digitale Realität für sein Geschäft nutzen kann – und welche Probleme entstehen, wenn man es nicht rechtzeitig oder gar nicht tut.

Zum Abschluss diskutierten der Kammerpräsident und Dietmar Dahmen über die Themen des Ingenieuretages und der einzelnen Vorträge.

Moderiert wurde die Gesprächsrunde wie auch der gesamte 27. Bayerische Ingenieuretage von Tilmann Schöberl vom Bayerischen Rundfunk. Den musikalischen Rahmen übernahmen Double Drums, ein preisgekröntes Percussion Duo, die zeigten, dass man auch mit Werkzeugen und Haushaltsgeräten ein wahres Rhythmusfeuerwerk entfachen kann. Da war gute Laune vorprogrammiert.

**Januar**

- Februar
- März
- April
- Mai
- Juni
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember



# INGENIEURPREIS 2019

## Januar

- Februar
- März
- April
- Mai
- Juni
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember

Im Jahr 2019 war es wieder soweit: der Bayerische Ingenieurpreis wurde an Ingenieurbüros verliehen, für die sich die 7-köpfige Jury Ende 2018 entschieden hatte. Unter dem Motto »Ingenieur BauWerke« zeichnete die Bayerische Ingenieurekammer-Bau drei bayerische Büros für ihre herausragenden, kreativen und innovativen Ingenieurleistungen mit dem Bayerischen Ingenieurpreis 2019 aus.

Dotiert war der Preis auch dieses Mal wieder mit einer Gesamtsumme von 10.000 Euro. Bauminister Dr. Hans Reichhart und Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken überreichten den Preisträgern Urkunde und Scheck.



Bauminister Dr. Hans Reichhart (l.) und Kammerpräsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken (r.) mit den Preisträgern

## Die Preisträger im Überblick

### 1. Preis

»Segmentbrücke Bögl, B299 Mühlhausen«  
von der Max Bögl Stiftung & Co. KG

Preisgeld: 5.000 Euro



### Zum Projekt

Die Brückenbauspezialisten von Max Bögl errichten ein innovatives Brückenbauwerk über die B299, das gegenüber dem im nahegelegenen Greißelbach erstellten Vorgänger in wesentlichen Punkten weiterentwickelt wurde. Bei der 38 Meter weit gespannten Fertigteiltrücke ersetzen längs- und quervorgespannte Betonfertigteileplatten aus Hochleistungsbeton, die direkt befahren werden, den konventionellen Fahrbahnaufbau aus Abdichtung, Belag und Brückenkappen. Der Überbau der Segmentbrücke gliedert sich in zwei getrennte Tragsysteme. Das Haupttragsystem bilden zwei seriell im Werk hergestellte Verbundfertigteilträger, bestehend aus jeweils einem luftdicht verschweißten Stahlhohlkasten mit integriertem Betonobergurt. Auf diesen 40 Meter langen und bis zu 80 Tonnen schweren gevouteten Stahlträgern liegen Betonfertigteileplatten aus Hochleistungsbeton auf. In Brückenlängsrichtung sind diese mittels Tellerfedern im Fahrbahnbereich und externen Litzenspanngliedern im Gehwegbereich vorgespannt und werden auf diese Weise zusammengehalten.

In die 19 ebenfalls im Werk präzise vorgefertigten Betonfertigteileplatten sind bereits die Fahrbahn sowie die Notgehwege integriert. Da die Segmente unabhängig von den Unterbauten und dem Haupttragsystem sind, ist zudem eine Änderung des Überbaus oder eine Erneuerung des Fahrbahnüberbaus einfach und schnell möglich. Die Trennung des Längs- und Quertragsystems verhindert sonst auftretende Zwängungen in der Fahrbahnplatte und führt somit zu einer rissfreien und dauerhaften Fahrbahnoberfläche.

### Jurybegründung

Die Segmentbrücke stellt eine neuartige Fertigteilkonstruktion dar, die einen hohen Vorfertigungsgrad aufweist, sehr kurze Bauzeiten ermöglicht und bei der die Fahrbahnplatte ohne Abdichtung und Belag auskommt – was die Jury in Summe überzeugt hat. Kennzeichnend ist die klare Trennung des Längstragwerksystems von längs- und quervorgespannten Fahrbahnplatten. Die auf luftdicht verschweißten Stahlhohlkastenträgern aufgelagerten, mittels externer Vorspannung im Gehwegbereich zusammengespannten Fahrbahnplatten können direkt befahren werden und sind problemlos austauschbar. Ergebnis ist eine wartungsarme Brückenkonstruktion, bei der die Vorteile serieller Werksvorfertigung von Bauteilen zum Tragen kommen.



Segmentbrücke Bögl, B299 Mühlhausen

Januar

Februar  
März  
April  
Mai  
Juni  
Juli  
August  
September  
Oktober  
November  
Dezember

**Januar**

Februar  
März  
April  
Mai  
Juni  
Juli  
August  
September  
Oktober  
November  
Dezember

**2. Preis**

**»Heini-Klopfer-Skiflugschanze  
Oberstdorf, Umbau und Instandsetzung«  
von der Konstruktionsgruppe  
Bauen AG, Kempten  
Preisgeld: 3.000 Euro**

**Zum Projekt**

Die Heini-Klopfer-Skiflugschanze ist ein Schanzenbauwerk aus dem Jahre 1973. Hierbei handelt es sich um eine weit auskragende, im Freivorbau hergestellte, vorgespannte Hohlkastenkonstruktion aus Leichtbeton. Der bestehende Schanzentisch wurde komplett rückgebaut und durch eine Brückenkonstruktion als oberstes Ende des Aufsprunghanges mit aufgeständertem neuem Schanzentisch als konstruktive und gestalterische Einheit ersetzt.



Heini-Klopfer-Skiflugschanze Oberstdorf

Die Brückenkonstruktion ist im hangseitigen Bereich auf Mikropfählen gegründet und wurde als Stahlkonstruktion mit einer oberseitigen, erdüber-schütteten Stahlbeton-Verbundplatte hergestellt. Der neue Schanzentisch wurde als Stahl-Fachwerk-konstruktion gerundet ausgeführt. Charakteristisches Merkmal der Konstruktion sind die V-förmigen Rundstützen. Unter anderem wurde die bestehende Anlaufspur- und Geländerkonstruktion auf dem Anlaufbauwerk vollständig rückgebaut und durch eine neue, der gewünschten Gradienten folgenden, teils aufgeständerten Stahlkonstruktion ersetzt. Aufgrund der elementierten Montage vorgefertigter Bauteile konnte eine äußerst kurze Bauzeit ohne zusätzliche Montagegerüste realisiert werden. So konnte auch den extrem hohen Anforderungen an die Präzision der Unterkonstruktion der schanzentechnischen Aufbauten Rechnung getragen werden.

**Jurybegründung**

Die Erhaltung von Ingenieurbauwerken und deren Ertüchtigung für weitere Nutzungen sind Zukunftsaufgaben. Bei der Heini-Klopfer-Skiflugschanze handelt es sich um ein bayerisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst, deren Instandsetzung alle Kriterien des Ingenieurbaupreises erfüllt. Die Generalsanierung und der Umbau der bestehenden Schanzenanlage, einer vorgespannten Leichtbeton-Konstruktion aus dem Jahr 1973, erforderten die Entwicklung diverser anspruchsvoller Lösungen. Im Zuge der Planungen mussten aufwändige Berechnungen auf Basis finiter Elementmodelle mit nicht-linearen Effekten unter höherem Lastniveau durchgeführt werden. Das realisierte Konzept umfasst unter anderem eine umfangreiche Bestandsaufnahme zur Ortung von Spanngliedern, flexible Systeme zur Verankerung im Leichtbeton mit Zustimmungen im Einzelfall. So konnte das bestehende Bauwerk minimal-invasiv und wirtschaftlich den heutigen Anforderungen an Skiflughang angepasst werden.



**3. Preis**

**»Digitales Qualitätsmanagement, Optimierung Lüftungsanlagen Terminal 2 Flughafen München«  
von der MAWO.tech GmbH  
Preisgeld: 2.000 Euro**



**Zum Projekt**

Um den optimalen Anlagenbetrieb schon ab Inbetriebnahme sicherzustellen, wurde im Projekt ein digitales Qualitätsmanagement aufgesetzt. Der synavision-Partner MAWO.tech hat das Projekt auf dem Digitalen Prüfstand, der weltweit ersten digitalen Betreiber-Plattform für die automatisierte Bewertung von Automationsfunktionen, aufgesetzt und durchgeführt. MAWO.tech erstellte schon während der Konzeption der Maßnahme einen Digitalen Zwilling der geplanten Anlagenfunktionen. So konnten während der Umsetzung und Einregulierung frühzeitig diverse Optimierungspotentiale wie unkalibrierte Sensoren, Regelungsverbesserungen und hydraulische Mängel identifiziert werden. Neuartig ist die Leistungs- und Funktionsprüfung beliebig komplexer Gebäudetechnik mit hoher Skalierbarkeit durch weitgehende Digitalisierung und in einem extrem kurzen Zeitraum (<1 Monat), so dass diese bei Neubauten noch vor Abnahme und im Bestand mit minimalen Kosten und zeitlichem Aufwand umgesetzt werden kann.

Das Spezifikations- und Prüfkonzept als digitaler Zwilling der Gebäudefunktionen verknüpft die Möglichkeiten einer individuell gestaltbaren Spezifikation mit kostengünstiger Standardisierung. So kann eine große Zahl von Anlagen in kurzer Zeit mit geringen Kosten und geringem Experteneinsatz geprüft werden.

**Jurybegründung**

Für die Jury stehen die dem Projekt zugrundeliegende Idee und deren Potential für künftige Anwendungen im Vordergrund. Aufgabe war die Optimierung der Lüftungsanlagen im Terminal 2 auf einem digitalen Prüfstand. Dazu wurde die weltweit erste digitale Betreiber-Plattform für die automatisierte Bewertung von Automationsfunktionen genutzt. Die Konzeption eines digitalen Zwillings der realen Klimaanlage ermöglicht die Leistungs- und Funktionsprüfung beliebig komplexer Gebäudetechnik mit hoher Skalierbarkeit in einem extrem kurzen Zeitraum. Optimierungen von Anlagen können so getestet und bewertet werden, ohne in den realen Betrieb eingreifen zu müssen. Abschließend erfolgt eine Validierung des digitalen Modells.



Flughafen München

**Januar**

- Februar
- März
- April
- Mai
- Juni
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember



## Nachverdichtung

Januar

Februar  
März  
April  
Mai  
Juni  
Juli  
August  
September  
Oktober  
November  
Dezember



Kolumne von Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 25.01.2019

Seit 2015 erleben wir in Deutschland einen Rückgang des durchschnittlichen Wohnungsleerstands und damit einen zunehmenden Mangel an Wohnungen. Besonders ausgeprägt ist diese Entwicklung in großen Städten und Ballungsräumen. Um einerseits Wohnraum zu schaffen, andererseits einer flächigen Expansion von Städten entgegenzuwirken, erlangt die Nachverdichtung immer größere Bedeutung.

Innerstädtische Brachflächen, ehemalige Industrieareale oder große Innenhöfe – um nur wenige Beispiele zu nennen – bieten beste Möglichkeiten, neue Wohngebäude zu schaffen. Diese Art der Nachverdichtung ist zuweilen aber auch mit Protesten verbunden, gerade dann, wenn dadurch Nachteile für den bestehenden Gebäudebestand bzw. für die Bewohner entstehen.

Mit dem Untertitel »Wie eng ist zu eng« wurde z. B. erst vor wenigen Monaten im Magazin »Der Spiegel« die Nachverdichtung kritisch behandelt. Nachverdichtung geht oft zu Lasten von Grünflächen innerhalb von Wohnquartieren. Solche Flächen sind – nicht nur als Parkanlagen, sondern auch als begrünte Innenhöfe – für ein gutes und gesundes Stadtklima essentiell. Sie können nicht nur eine Naherholungszone darstellen, sondern wirken sich ganz massiv auf einen guten sommerlichen Wärmeschutz von Innenstädten und Quartieren aus.

Eine weitere Variante der Nachverdichtung ist die Aufstockung bestehender Wohngebäude. Sicher ein probates Mittel, um Wohnraum zu schaffen und so gleichzeitig der Versiegelung entgegenzuwirken. Doch auch hier regt sich häufig Widerstand, wenn durch diese Art der Nachverdichtung die Architektur von Gebäuden oder ganzen Stadtvierteln beeinträchtigt wird. Zuweilen gibt es seitens der Kommunen Festsetzungen, was die Einfügung von neuen oder veränderten Gebäuden in die vorhandene Stadtumgebung betrifft. Fehlen solche Regelungen, ist es die verantwortungsvolle Aufgabe der Planer, passende Lösungen einer sich einfügenden Bebauung zu finden.

Ebenfalls ein Mittel der Nachverdichtung, das oft leider zu wenig im Fokus steht, ist die Beseitigung von Leerstand. Auch wenn, statistisch betrachtet, der Leerstand in Ballungsräumen stark zurückgeht, gibt es auch hier ein nicht unerhebliches Potential, Wohnraum zu generieren. Besonders ausgeprägt ist diese Situation in vielen

Regierungsbezirken des nördlichen oder östlichen Bayerns. Gewachsene Innenstädte zahlreicher Städte und Gemeinden sind massiv von Abwanderung betroffen und sterben aus. Mit Hilfe von Förderprogrammen – z. B. der Städtebauförderung – werden Anreize gegeben, solche Innenstädte wieder mit Leben zu füllen. Nachverdichtung durch Reaktivierung bestehender Flächen.

Betrachtet man die Prognosen der Bevölkerungsentwicklung, zeigt sich, dass in den nächsten zwanzig Jahren mit einem Anstieg der Bevölkerung in Bayern von 3,7% auszugehen ist. Die Prognosen zeigen dabei allerdings auch, dass in Oberbayern mit einem Zuwachs von 9% zu rechnen ist. In Unterfranken wird hingegen mit einer Verringerung der Einwohner um 3,2%, in Oberfranken sogar um 5,5% gerechnet. Gehen die Entwicklungen in diese Richtung, bedeutet das fehlenden und gleichzeitig teuren Wohnraum im Süden Bayerns, weiter aussterbende Innenstädte, Leerstand und ggf. auch Preisverfall bei Wohnimmobilien in anderen Teilen Bayerns.

Geht es um eine zukunftsorientierte Nachverdichtung, muss versucht werden, die Balance zwischen den Regionen zu wahren oder wieder herzustellen und möglichst den oben genannten Prognosen der Bevölkerungsentwicklung entgegenzuwirken. Es ist damit indirekt auch ein Aspekt der Nachverdichtung, Abwanderung zu verhindern und gleichzeitig bestehenden Wohnraum in Stadtkernen zu reaktivieren. Als Ingenieure können wir wichtige Beiträge dazu leisten, Bestandsgebäude so zu verbessern, dass sie ein Neubauniveau bieten. Es gehört außerdem zu unseren Kernaufgaben, intelligente Lösungen zur Verkehrsinfrastruktur zu entwickeln und den ländlichen Raum damit attraktiver zu machen. Damit können wir wichtige Beiträge für eine zukunftsfähige Nachverdichtung leisten und diese mit gestalten. ■

# FEBRUAR



## Akademie

### Blitzschutznorm contra Baurecht

Wie passen Baurecht und Norm beim Thema Blitzschutz zusammen? Das Blitzschutzseminar, das beginnend mit dem 5. Februar in München, Nürnberg und Würzburg angeboten wurde, behandelte genau diese Kernfrage. Angesprochen wurden dabei besonders Vertreter von Bauaufsichtsbehörden, Prüfsachverständige und Entwurfsverfasser sowie Fachplaner. Im Rahmen des Seminars wurden die kontroversen Meinungen der Notwendigkeit von Blitzschutzanlagen diskutiert. Besonders interessant waren auch die Risikoanalysen für verschiedene Gebäude, die die Referenten Dipl.-Ing. (FH) Joseph Messerer und Reinhard Schüngel durchführten.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember



Klausurtagung des Kammervorstands

## Kammer

### Berufspolitik im Fokus

Um die wichtigsten Themen der Vorstandsarbeit für 2019 festzulegen, traf sich der Kammervorstand am 8. und 9. Februar zu seiner jährlichen Klausurtagung. Ein Schwerpunktthema war die berufspolitische Arbeit. Dazu sind auch für 2019 parlamentarische Gespräche mit den Landtagsfraktionen von CSU, Freien Wählern, Bündnis 90/Die Grünen, SPD und FDP in Planung. Wohnungsbau und Flächenfraß, Energiepolitik sowie die Situation kleiner und mittelständischer Unternehmen und des ländlichen Raumes wurden als zentrale Themen der Gespräche definiert. Auch mit den Spitzen verschiedener Ministerien wie dem Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, Finanzen und Heimat sind Gespräche in Planung. Bei der geplanten Überarbeitung der Fortbildungslehrgänge des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, der dena und der KfW-Bank für die KfW-Förderprogramme im Bereich des energieeffizienten Bauens wird die Kammer mitwirken.

## Kammer

### Von Ausbildungsstandards und Wahrnehmung der Ingenieure

Am 20. Februar trafen sich wie jedes Jahr die Regional- und Hochschulbeauftragten der Kammer, um sich über das Kammergeschehen und die Arbeit in den Regionen und an den Hochschulen auszutauschen. Dabei informierte Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken unter anderem über aktuelle Themen der Vorstandsarbeit und aus der Bundesingenieurkammer, wie die derzeitigen Ausbildungsstandards und die Wahrnehmung der Ingenieure in der Öffentlichkeit.

## Nachwuchs

### Vernetzen: MeetUp mit Jungingenieuren

Um das neueste Angebot der Kammer, das Netzwerk junge Ingenieure, weiter mit Leben zu füllen, fand am 21. Februar das erste MeetUp nach dem Kickoff im Oktober 2018 statt.

Gut 50 Gäste wollten an diesem Abend brainstormen und netzwerken. Dass jeder mal klein angefangen hat, stellte eingangs Dr.-Ing. Markus Hennecke, heute Vorstandsmitglied der Kammer und Geschäftsführender Gesellschafter von Zilch und Müller Ingenieure, charmant anhand seines eigenen Werdegangs dar. Auch Martin Wocher M. Eng. begeisterte die Netzwerkenden. Der 35-jährige Münchner, seit einem Jahr selbstständig mit einem Büro für Gebäudetechnik & Gebäudeautomation, wurde von der Kammer mit dem dritten Platz beim Ingenieurpreis ausgezeichnet. Zum Abschluss wurde in Gruppen an Themen für das Netzwerk junger Ingenieure gearbeitet.



Ideensammlung beim MeetUp

**Nachwuchs**

**Perspektive Ingenieur  
im Bauwesen**

Wie jedes Jahr um diese Zeit war Kammermitglied Dipl.-Ing. (FH) Stephanie Sierig am 2. Februar in Sachen Nachwuchswerbung am Wilhelm-Diess-Gymnasium in Pocking unterwegs. Zahlreiche Schülerinnen und Schüler informierten sich auch dieses Mal im Rahmen der jährlichen Berufs- und Studienmesse horizont über die Tätigkeitsfelder und Aufgaben der am Bau beteiligten Ingenieure.

**Fachforum**

**Recruiting 4.0**

Was tun gegen Personal- und Nachwuchsmangel? Wie bleiben die Mitarbeiter auch über längere Zeit? Wie stellen sich andere Büros und Unternehmen erfolgreich auf? Was erwarten junge Leute in der heutigen Zeit von ihrem Arbeitgeber und dem Berufsleben? Um diese Fragen ging es beim Forum »Recruiting 4.0: Mitarbeiter finden – Kollegen halten« am 25. Februar.



Angeregte Diskussion beim Forum »Recruiting 4.0«

Bei Impulsvorträgen aus der Praxis und einer anschließenden Podiumsdiskussion wurden mit den gut 50 Gästen intensiv diskutiert. Einen ausführlichen Bericht zum Forum gibt es ab Seite 54.

**Nachwuchs**

**Junior.ING 2018/19:  
Die Entscheidung ist gefallen**

Seit dem Schuljahr 2018/19 beteiligt sich die Kammer beim deutschlandweiten Schülerwettbewerb Junior.ING, den die Bundesingenieurkammer mit mittlerweile 15 Länderkammern durchführt. Gefragt sind Ideen und Modelle von Schülerinnen und Schülern aller Altersklassen. In der Runde 2018/19 war das Motto »Achterbahn – schwungvoll konstruiert«.



Bis Ende Februar 2019 erreichten die Kammer 25 Modelle von bayerischen Schüler-Gruppen. Unter allen Einreichungen entschied am 28. Februar eine 6-köpfige Jury, bestehend aus Lehrern, Ingenieuren und Hochschulprofessoren, über die Gewinner der beiden Alterklassen »bis 8. Klasse« und »ab 9. Klasse«, die damit auch am Bundesfinale in Berlin teilnehmen durften.

Die Gewinner und die übrigen Preisträger des bayerischen Wettbewerbs wurden dann am 8. März im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung geehrt (s. Seite 62).



Die Jury bei Sichtung und Test der Wettbewerbsmodelle

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

- Januar
- Februar**
- März
- April
- Mai
- Juni
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember

## VERANSTALTUNGEN

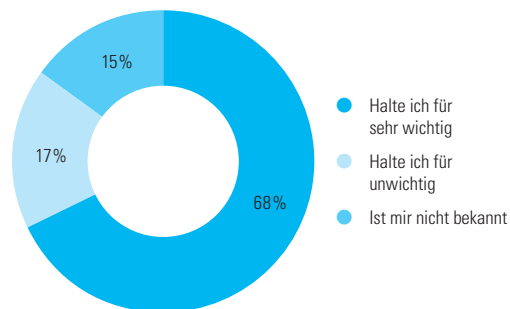
- 20.02.2019  
 Treffen der Regional- und Hochschulbeauftragten  
 München, Kammerversammlung
- 21.02.2019  
 MeetUp: Netzwerk junge Ingenieure  
 München, Nachwuchsveranstaltung
- 25.02.2019  
 Recruiting 4.0: Mitarbeiter finden – Kollegen halten  
 München, Fachforum

### Die Kammer in den Medien

Zwei Themen dominierten die Berichterstattung über die Kammer im Februar. Jahreszeitlich bedingt ging es um die Frage, wie man das Haus vor Schäden durch Kälte und Frost schützen kann. Die Nachrichtenagentur dpa hatte hier eine Pressemitteilung der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau mit entsprechenden Tipps verbreitet. Die dpa führte außerdem ein Interview mit Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser. Darin erklärte er, an welchen Investitionen beim Hausbau man tunlichst nicht sparen sollte. Dieser Beitrag wurde vom Chiemgau bis nach Kiel flächendeckend gedruckt.

### Frage des Monats

#### Wie finden Sie es, dass die Kammer in den Sozialen Medien aktiv ist?



Fleißiges Brainstormen beim MeetUp der jungen Ingenieure



## Recruiting 4.0: Mitarbeiter finden – Kollegen halten

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

Viele Büros kennen die Probleme: Wie finden wir neue Mitarbeiter? In Zeiten des Fachkräftemangels müssen Arbeitgeber ihr Büro und ihre Angebote so organisieren, dass sie gute Mitarbeiter langfristig halten. Welche Chancen und Möglichkeiten sich hier bieten, darüber informierte die Bayerische Ingenieurekammer-Bau am 25. Februar im Diskussionsforum »Recruiting 4.0: Mitarbeiter finden – Kollegen halten«.

Die hochaktuellen Themen der Mitarbeitergewinnung und -bindung beleuchtete die Kammer dabei aus sich ergänzenden Perspektiven:

Nach einer kurzen Begrüßung durch Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Markus Hennecke gab zunächst Managementberater Dr. Dirk Osmetz, der die Veranstaltung auch moderierte, Tipps, wie Büros aus gewohnten Mustern ausbrechen können und wieso sich das hinsichtlich alter und neuer Mitarbeiter lohnt. So riet er unter anderem mit den Unternehmensstrukturen zu experimentieren, also gemeinsam mit den Mitarbeitern am System und an – vielleicht auch eingefahrenen – Mustern zu arbeiten. Das könnte sich positiv auf die Kreativität und die Initiative der Mitarbeiter auswirken, auch wenn nicht jedes »Experiment« funktionieren werde, so Osmetz.

### Was will die neue Generation der Ingenieure?

Um Nachwuchingenieure gezielt ansprechen zu können, muss man wissen, was diese eigentlich vom Unternehmen erwarten und nach welchen Maßstäben sie nach Arbeitgebern suchen. Dazu lud die Kammer mit Jacqueline Rohrmann und Elisabeth Kammerer zwei Jungingenieurinnen ein. Rohrmann, auch bekannt als That-BIM-Girl, sprach über die Anforderungen der sogenannten Millennials an ihren neuen Arbeitgeber. So achtet die Generation der heutigen Nachwuchingenieure unter anderem auf einen modernen Websiteauftritt des potenziellen Arbeitgebers oder etwa, ob das Unternehmen bzw. das Büro interessante aktuelle Projekte im Portfolio hat. Auch kommt es für die jungen Ingenieure zum Beispiel auf flexible Arbeitszeiten, ein motiviertes Team mit einem offenen Ohr für Ideen oder eine Firmenidentität, die sich in einer gelebten Kultur widerspiegelt, an. Was macht ein modernes Unternehmen für die jungen Arbeitnehmer von heute aus? Hier stehen Spaß und Abwechslung bei der Arbeit und »gehört werden« ganz oben. Zusammenfassend stellte Rohrmann fest, dass die neue Generation von Ingenieuren genau weiß, dass sie auf dem Arbeitsmarkt gefragt ist, ernst genommen werden möchte und im Berufsleben etwas bewirken will. Die jungen Ingenieure suchen sich Arbeitgeber aus, die ihre persönlichen Ziele fördern und ihren Wertvorstellungen entsprechen.





**Investition in berufliche Förderung**

Kammerer, die auch am kammereigenen Trainee-programm teilgenommen hatte, stellte die Bedeutung der Fortbildung und der damit einhergehenden Förderung und Wertschätzung der eigenen Mitarbeiter heraus.

Um das Thema des Abends von verschiedenen Seiten zu beleuchten, erläuterten auch die Inhaber zweier Ingenieurbüros, wie sie sich aufstellen, um Mitarbeiter zu finden und Kollegen im Büro zu halten. Den Anfang machte Dr. Peter Burnickl, MBA und Eng., vom Büro Burnickl Ingenieure GmbH, einem Büro mit mehreren Standorten. Um gute Mitarbeiter zu finden und auch die bestehenden zu halten, ist laut Burnickl unter anderem ein gutes Marketing wichtig, zu dem eine ansprechende Website oder ein Facebookauftritt gehörten. Um Mitarbeiter möglichst lange im Büro zu halten, müsse den Bedürfnissen möglichst aller Kollegen Rechnung getragen werden. So sei es auch wichtig, an die älteren und langjährigen Mitarbeiter zu denken. Daher sind Möglichkeiten wie eigene Fachartikel nicht zu unterschätzen. Damit das Marketing nachhaltig erfolgreich funktioniert, braucht es einen Verantwortlichen, der sich konstant um diese Aufgabe kümmert.

Einen hohen Stellenwert nehmen auch eine Flexibilität bei der Arbeitszeit und die Weiterentwicklung des Mitarbeiters ein, um diesen längerfristig an das Büro zu binden.

Dem Thema Flexibilität schloss sich Dipl.-Ing. Univ. Ralf Schelzke, Inhaber des Ingenieurbüros Schelzke an. Das Büro mit acht Mitarbeitern liegt im oberbayerischen Isen. Im Büro, so Schelzke,

ist ein offener Umgang an der Tagesordnung. Er weiß, dass auch vermeintlich kleine Dinge wie ein heller und moderner Arbeitsplatz, kostenfreier Kaffee und Tee oder Obst, dazu beitragen, Kollegen bei der Arbeit zu begeistern. Schließlich ginge es um die Wertschätzung jedes einzelnen Mitarbeiters. Aber auch Erfolgsbeteiligungen oder die Unterstützung beim täglichen Weg ins Büro seien neben interessanten Projekten nicht zu unterschätzen. Schelzke kann so auf eine beachtliche durchschnittliche Betriebszugehörigkeit seiner Mitarbeiter von rund 12,5 Jahren blicken.

Und wie findet er neue Mitarbeiter? Sein Rat: Planen Sie die Mitarbeitersuche vorausschauend und nutzen Sie auch noch so kleine Möglichkeiten zum Netzwerken und Gespräche zum Beispiel am Rande von Veranstaltungen. So lernt man sich kennen und der erste Schritt ist getan.

**Auf die Darstellung kommt es an**

Um als potenzieller Arbeitgeber gesehen zu werden, muss die Außendarstellung stimmen. Das trifft auf das eigene Marketing wie die Website zu. Man muss sich aber auch in verschiedenen Portalen gewinnbringend darstellen, denn dort sucht gerade auch der Ingenieur Nachwuchs zunehmend mehr. Eine solche Plattform stellten Andrea Kaiser und Julia Stöckert mit Skillary vor – ein Portal, bei der sich Unternehmen mit ihrem Profil darstellen und per Matchingverfahren potenzielle passende Arbeitnehmer herausfiltern. Nach den für alle Gäste hochinteressanten Vorträgen standen die Referenten in einer abschließenden Podiumsdiskussion und beim abschließenden Imbiss Rede und Antwort.

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember





## Vom Wert der Kommunikation

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

»Man kann nicht nicht kommunizieren« – dieses bekannte Zitat des Kommunikationsforschers Paul Watzlawick sollten sich vor allem diejenigen regelmäßig ins Gedächtnis rufen, die nicht in der Kommunikationsbranche arbeiten. Denn sonst lässt man sich leicht dazu hinreißen, dieses Feld zu vernachlässigen. Wer aber die Kunst der Kommunikation beherrscht, dem stehen viele Möglichkeiten offen.

Aufgabe eines Ingenieurs in der Baubranche ist und bleibt es natürlich zuvorderst, zu planen und zu bauen. Doch wir dürfen es nicht versäumen, unser Tun zu erklären. Wer nicht selbst aktiv kommuniziert, überlässt die Deutungshoheit anderen, Missverständnisse sind vorprogrammiert. Und wer sich zu spät in eine Diskussion einschaltet, kann eine erst mal verbreitete Meinung nur unter großen Mühen – oder auch gar nicht mehr – verändern. Doch viele Ingenieure ignorieren das Thema Kommunikation. Dabei ist Öffentlichkeitsarbeit zu wichtig, um sich nicht damit zu befassen. In der Öffentlichkeitsarbeit, auch Public Relations (kurz: PR) genannt, geht es um die Vermittlung fundierter und sachlicher Information und um Vertrauenswerbung. Darum, bei Bürgern, Medien, NGOs, der Politik und anderen Personengruppen ein positives Image zu erzeugen.

»PR ist die Kunst, durch das gesprochene oder gedruckte Wort, durch Handlungen oder sichtbare Symbole für die eigene Firma, deren Produkt oder Dienstleistung eine günstige öffentliche Meinung zu schaffen«, formulierte Carl Hundhausen, ehemaliger Vorsitzender der Deutschen Public Relations Gesellschaft, bereits 1937. Dies können wir Ingenieure erreichen, indem wir zeigen, dass unser Handeln über die gesamte Wertschöpfungskette nachhaltig ausgerichtet ist, wir uns zum Umweltschutz bekennen, Bildung fördern und deutlich machen, dass wir für die Infrastrukturen verantwortlich sind. Das tägliche Leben ist ohne Ingenieure nicht vorstellbar. Das wissen aber viele nicht. Deswegen müssen wir es sagen.

Nur wie? Ein häufiger Fehler besteht darin, dass man »die Öffentlichkeit« erreichen will. Das wird aber nicht klappen. Warum? Wer erfolgreich Botschaften senden möchte, muss sich klar machen, welchen Empfänger er wie anspricht. Ob Journalisten, weil er kompetenter Ansprechpartner bei aktuellen, bisweilen heiklen, Fragen ist. Ob

Politiker, weil er als (ge)wichtige Ständevertretung mitredet, wenn es um Fragen geht wie die Mindestkriterien für die Ausbildung oder die Honorarordnung, um gute Qualität zu angemessenen Preisen. Ob Bürger, weil er klar machen möchte, dass jemand da ist, der Verbraucherschutz ernst nimmt und bei Fragen zu Raumklima und Schimmelbildung, zu Hochwasser- und Brandschutz oder zur Berechnung von Schneelasten, die Dächer tragen können, mit Rat und Tat zur Seite steht. Oder weil er bei Anwohnern und Reisenden um Verständnis für die Notwendigkeit von Baustellen werben will. Auch wenn diese Lärm machen und für gewisse Behinderungen sorgen.

Die Themen und Inhalte differenziert auf unterschiedlichen Kanälen zu kommunizieren, stets das eigene Kommunikationsziel vor Augen, – das ist die hohe Kunst der Öffentlichkeitsarbeit. In der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau arbeiten Ingenieure und Kommunikationsprofis gemeinsam an diesem Ziel. Die einen erklären die fachlich relevanten Aspekte, die anderen »übersetzen« in die für die jeweilige Zielgruppe passende Sprache. So erreichen wir, dass in einer von Werbung übersättigten Umwelt das Berufsbild der am Bau tätigen Ingenieure positiv besetzt wird. Und das wiederum bringt uns einen weiteren großen Vorteil: es macht unseren Beruf bei jungen Leuten attraktiv. Durch gute Öffentlichkeitsarbeit für den Berufsstand betreiben wir automatisch Nachwuchswerbung. Präsenz in den sozialen Medien, strategische Pressearbeit, interessante Veranstaltungen, nahbare, authentische Role Models – mit diesem Paket erreichen wir die klugen Köpfe und gewinnen motivierte, zupackende Kolleginnen und Kollegen.

Je mehr Ingenieure die Bayerische Ingenieurekammer-Bau auf ihrem Kommunikationsweg unterstützen, desto schneller erreichen wir die gewünschte Wirkung. Die Kommunikationsabteilung der Geschäftsstelle und der Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit der Kammer geben gerne Tipps. ■



Kolumne von  
Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf,  
Vorstandsmitglied  
der Bayerischen Ingenieure-  
kammer-Bau

veröffentlicht in der  
Bayerischen Staatszeitung  
vom 22.02.2019

# MÄRZ



Vizepräsident Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon  
im Gespräch mit Medienvertretern

## Nachwuchs

### Bayerns beste junge Achterbahnbauer gekürt

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau ehrte am 8. März die Gewinner des Schülerwettbewerbs Junior.ING.

Januar  
Februar

März

April  
Mai  
Juni  
Juli  
August  
September  
Oktober  
November  
Dezember

Die Landessieger vertraten Bayern im Bundeswettbewerb am 14. Juni in Berlin. Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus übernahm die Schirmherrschaft des Landeswettbewerbs. Das diesjährige Motto lautete »Achterbahn schwungvoll konstruiert«. Bayernweit stellten sich 25 Schulteams in zwei Alterskategorien der Herausforderung.

Das beste Grundschulteam erhielt vom Kooperationspartner, der Hochschule München, einen Sonderpreis. Alles zur Preisverleihung erfahren Sie ab Seite 62.



### Deine Zukunft? Ingenieur/in im Bauwesen!

Pünktlich zur Landespreisverleihung des Schülerwettbewerbs ging auch die neue Website der Kammer zur Nachwuchswerbung online. Die Seite [www.zukunft-ingenieur.de](http://www.zukunft-ingenieur.de) bündelt Informationen rund um das Berufsbild, die einzelnen Fachdisziplinen, deren Aufgaben und das Studium. Auch finden Interessierte dort Infos zum Schülerwettbewerb Junior.ING sowie den Kurzfilm »Ingenieure bauen die Zukunft«.

→ [www.zukunft-ingenieur.de](http://www.zukunft-ingenieur.de)

### Unterwegs in den Regionen Aktuelles aus der Kammer

Um mit Mitgliedern aus Niederbayern über aktuelle Themen aus dem Kammergeschehen zu sprechen, lud der Regionalbeauftragte Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schönmaier M.Eng. am 11. März zum Regionalforum nach Moosthenning ein.



Landespreisverleihung Junior.ING

Gemeinsam mit dem 2. Vizepräsidenten Dr.-Ing. Werner Weigl informierte er über neue Veranstaltungen und aktuelle Services wie dem Netzwerk junger Ingenieure. Wie immer bei den Regionalforen kam auch der Austausch untereinander nicht zu kurz.

**Kammer**

**Die Ingenieurversorgung im Fokus**

Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau erfreut sich nach wie vor einer steigenden Mitgliederzahl. Um auch künftig am Bau beteiligte Ingenieure für eine Kammermitgliedschaft zu begeistern, lud die Kammer am 11. März zu einem Info-Abend in die Geschäftsstelle ein.



Info-Abend zur Kammermitgliedschaft

Neben Informationen rund um die Services und Mitmach-Möglichkeiten bei der Kammer stand auch ein Vortrag zur Ingenieurversorgung auf dem Programm. Dass sowohl die Mitgliedschaft als auch die Ingenieurversorgung von großem Interesse waren, zeigten die vielen Fragen der gut 25 Teilnehmer im Anschluss an den Vortrag, die die Vertreterinnen der Versorgungskammer, Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch und Geschäftsführerin Dr. Ulrike Raczek gern und ausführlich beantworteten.

**VERANSTALTUNGEN**

- 08.03.2019  
Junior.ING 2019/20: Landespreisverleihung  
München, Nachwuchsveranstaltung
- 11.03.2019  
Info-Abend Kammermitgliedschaft: Ingenieurversorgung  
München, Kammerveranstaltung
- 11.03.2019  
Regionalforum Niederbayern: Aktuelles aus der Kammer  
Moosthenning, Regionalveranstaltung
- 21.03.2019  
3. Inter Alpine Bautage  
Igls, Kooperationsveranstaltung
- 28.03.2019  
Ingenieure ohne Grenzen: Ein Gesundheitszentrum für Uganda  
München, Informationsveranstaltung

Januar  
Februar

**März**

April  
Mai  
Juni  
Juli  
August  
September  
Oktober  
November  
Dezember

**Fortbildung**

**Berufsfeld Geodäsie – innovative Veränderungen im Fokus**

Das Vermessungswesen erlebt in immer kürzer werdenden Intervallen innovative Veränderungen. Neueste Technologien revolutionieren das Berufsfeld der Geodäsie. Am 25. März lud die Ingenieurakademie Bayern in Kooperation mit dem VDV Landesverband Bayern und dem IGVB e.V. zum Seminar »BIM, FME, UTM, ALKIS, UAV – aktuelle Entwicklungen in der Vermessung/Geodäsie/Geoinformatik« ein. Im Fokus standen an diesem Tag die Herausforderungen für das Berufsbild des Vermessungsingenieurs.

Acht Referenten beleuchteten Themen aus dem Vermessungsalltag, wie die Einführung von BIM, FME, UTM, die den Rahmen und die Grundlage der Vermessungsleistung bilden. Zunächst standen die Haftung in BIM-Prozessen, die Koordinatensysteme in BIM-Prozessen als ganzheitliche Arbeitsmethodik und zur Datenweitergabe im Mittelpunkt. Dabei wurde auch die Frage diskutiert, wie aus über 300 verschiedenen Datenquellen aus der GIS- und CAD-Welt importiert und wieder konvertiert werden kann. Dank der FME-Datentransformation funktioniert die UTM-/GK-Transformation mit einem weitverbreiteten CAD-System von Autodesk reibungslos.

- Januar
- Februar

---

- März
- April
- Mai
- Juni
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember

In der zweiten Hälfte des Seminartages wurden die Signalisierungsthematik und Indoor-Laser-scanning näher betrachtet. Dipl.-Ing. Univ. Thomas Fernkorn sprach über den richtigen Umgang und sinnvollen Einsatz verschiedener Kartendaten, Projektionen und Koordinatensysteme. Zum Abschluss diskutierten Dipl.-Ing. Helmut Wenninger und Dipl.-Ing. Peter Hanft über die ersten Erfahrungen bei der ALKIS-Umstellung und der UTM-Einführung in Bayern aus Sicht des Anwenders. Die Vortragsveranstaltung endete mit cloud- und webbasierten Lösungen auf verschiedenen Sensoren und Endgeräten.

**Fachforum  
Ingenieure ohne Grenzen**

Die Lebensbedingungen notleidender und benachteiligter Menschen langfristig zu verbessern, ist das Ziel der gemeinnützigen Organisation »Ingenieure ohne Grenzen«. Im Mittelpunkt der engagierten Ingenieure steht dabei eine nachhaltige, partnerschaftliche Unterstützung im Rahmen einer grundbedürfnisorientierten Entwicklungszusammenarbeit. Im Jahr 2003 gegründet, ist die Organisation bisher in über 30 Ländern im Einsatz. Um über die Arbeit von »Ingenieure ohne Grenzen« zu berichten, lud die Kammer am 28. März zu einem Vortragsabend in die Geschäftsstelle ein. Die ehrenamtlich tätigen »Ingenieure ohne Grenzen« der Regionalgruppe München berichteten über einige ihrer Projekte und gingen speziell auf eine aktuelle Hilfsmaßnahme in Uganda ein. Hier soll mittelfristig in der Region Masaka ein Gesundheitszentrum wieder aufgebaut werden.



**↑ PRESSEMITTEILUNGEN**

- 08.03.2019  
Kreative Achterbahnbauer an Bayerns Schulen
- [www.bayika.de/de/presse](http://www.bayika.de/de/presse)

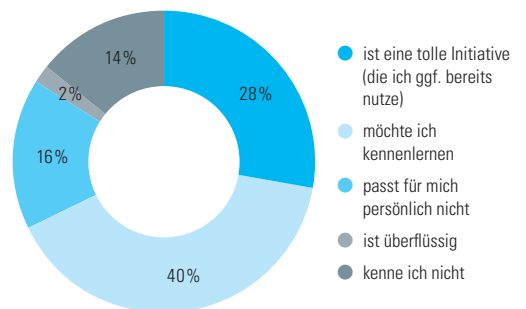
**Die Kammer in den Medien**

Über die erste Auflage des Schülerwettbewerbs Junior.ING in Bayern berichtete u. a. die »Abendschau« im Bayerischen Fernsehen, Radio Gong sowie die Passauer Neue Presse und die Augsburger Allgemeine.

Die Süddeutsche Zeitung interviewte Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser zum Baustoff Lehm.

Am 29. März erschien in der Bayerischen Staatszeitung die erste Sonderseite des Jahres, auf der ein Projekt eines Kammermitglieds ganzseitig vorgestellt wurde. Basis für diese »Mitgliederprojekteseite« ist eine langjährige Kooperation zwischen Kammer und Bayerischer Staatszeitung. Diesmal präsentierte sich GAUFF GmbH & Co. Engineering KG aus Nürnberg mit ihrem Großprojekt »Maputo-Katembe-Brücke«.

**Frage des Monats  
Das »Netzwerk junge Ingenieure«  
der Kammer**



Fleißiges Testen der Modelle vom Schülerwettbewerb Junior.Ing.



## Achterbahnen – schwungvoll konstruiert

Januar  
Februar

**März**

April  
Mai  
Juni  
Juli

August  
September  
Oktober  
November  
Dezember

25 Wettbewerbsteams im Alter zwischen 7 und 17 Jahren stellten sich der Herausforderung und beteiligten sich am Bayernauscheid des deutschlandweiten Schülerwettbewerbs Junior.ING, der unter dem Motto »Achterbahn – schwungvoll konstruiert« stand.

### Der Fantasie keine Grenzen gesetzt

Der von der Bundesingenieurkammer und inzwischen 15 Länderkammern initiierte Wettbewerb wurde im Schuljahr 2018/19 erstmals auch in Bayern unter Schirmherrschaft des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus durchgeführt. Dass der Fantasie bei diesem Schülerwettbewerb keine Grenzen gesetzt sind, bewiesen die insgesamt 25 ideenreichen und kreativen Achterbahn-Modelle der beiden Alterskategorien (Alterskategorie I – bis einschließlich 8. Klasse und Alterskategorie II – ab 9. Klasse), die bis Ende Februar bei der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau eingereicht wurden.

So hatte die Fachjury dann Ende Februar die Qual der Wahl, die Preisträger und die Plätze 2 und 3 beider Alterskategorien zu küren. Die Jury bestand mit Hedwig Balogh, Dr.-Ing. Manuela Hackenberg, M. Sc., Prof. Dr.-Ing. Jörg Jungwirth,

Dr.-Ing. Ulrich Scholz und Dr.-Ing. Christian Stettner aus einer Lehrerin, im Bauwesen tätigen Ingenieuren und einem Vertreter der Hochschule München, die gleichzeitig auch Kooperationspartner des Bayernentscheids war. Als Gastjuror konnte mit Dr.-Ing. Werner Stengel einer der Experten auf dem Gebiet des Achterbahnbaus gewonnen werden.

### Kreativität, Tüftelei und viel Liebe zum Detail

Am 8. März wurden dann Bayerns beste junge Achterbahnbauer bei der großen Landespreisverleihung ausgezeichnet. Trotz der Faschingsferien waren zahlreichen Schülerinnen und Schüler mit ihren Betreuern zur Hochschule München gereist und fieberten der Preisverleihung entgegen.





Michael Kordon, der 1. Vizepräsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau zeigte sich beeindruckt: »Was ihr eingereicht habt, ist großartig. Wir hatten keine Ahnung, welche Qualität uns erwarten würde und wie einfallsreich, wie bunt die Achterbahnen sein würden. Wir sind begeistert! Kreativität, Tüftelei, viel Liebe zum Detail und bei einigen Projekten auch noch eine künstlerische Note – das ist absolute Spitze!«

### Auf nach Berlin

Nach einer Begrüßung durch Prof. Dr.-Ing. Christian Seiler, Pro-Dekan der Hochschule München, die zugleich auch Kooperationspartner des Landeswettbewerbs war, folgte ein kurzes Interview mit dem Achterbahnexperten und Gastjuror Dr.-Ing. Werner Stengel. Dieser gab Antworten auf die Fragen, warum eine Achterbahn Achterbahn heißt und wo die besonderen Herausforderungen beim Planen und Bauen von Achterbahnen liegen. Stengel verriet dabei, dass er auch heute noch gern mit der einen oder anderen Achterbahn fährt und, dass die Achterbahn eigentlich das sicherste Verkehrsmittel der Welt ist.

Danach war es endlich soweit und der Juryvorsitzende Dr.-Ing. Ulrich Scholz beantwortete mit Michael Kordon die Frage aller Fragen: Wer hat den Landesentscheid gewonnen und darf Bayern im Bundesfinale vertreten? Nach der Preisverleihung wurden alle Wettbewerbsbeiträge im Rahmen einer Ausstellung gezeigt. Dabei ließen alle Gäste ordentlich die Murmeln durch die Bahnen rollen.

Eines stand schon nach der Veranstaltung fest, egal ob Preisträger oder nicht: Spaß hat es allen Beteiligten gemacht und alle Teams freuten sich, etwas gewonnen zu haben. Viele der Wettbewerbsteams kündigten gleich im Nachgang zur Verleihung an, sich im kommenden Schuljahr wieder am Wettbewerb zu beteiligen.

Die Landessieger vertraten Bayern dann beim Bundeswettbewerb am 14. Juni in Berlin.

Wer die glücklichen Gewinner waren, erfahren Sie auf den nächsten Seiten.

Januar

Februar

**März**

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember



## Die Preisträger im Überblick

### Alterskategorie I (bis 8. Klasse)

In dieser Kategorie wurden 17 Modelle eingereicht. Neben den Plätzen 1 bis 3 konnten sich 12 Wettbewerbsteams über die Platzierung 4 und jeweils 50 Euro Preisgeld freuen.



#### Platz 1 – »CrazyTrain«

**Lukas Klimm und Josef Mögele, Schmuttertal-Gymnasium Diedorf, Klassenstufe 7, Preisgeld: 250 Euro und Einzug ins Bundesfinale**

#### Jurybegründung

Das Sieger-Modell überzeugte in allen Bewertungskriterien durch seinen Gesamteindruck. Die Bahn zeichnet sich durch eine lange Streckenführung aus. Innerhalb der Streckenführung wurde sogar ein Absturz realisiert. Mit einem linearen Bauteil, »Schaschlikspieß«, wurde eine für Achterbahnen typische gekrümmte Streckenführung realisiert. Für die aus der Krümmung der Bahn sich ergebenden Fliehkräfte wurden seitliche Wände angeordnet. Insgesamt zeichnet sich das Modell durch eine sehr saubere Verarbeitung aus.



#### Platz 2 – »Wiesli«

**Viola Wagner und Jannie Wallenstein, Schmuttertal-Gymnasium Diedorf, Klassenstufe 7, Preisgeld: 150 Euro**

#### Jurybegründung

Die Wiesli Achterbahn besitzt eine kurze Fahrbahn, die in einer sehr originell gestalteten Umgebung angeordnet wurde. Die Kugel fliegt durch den Bierschaum und landet im Ketchup. Das Tragwerk der Bahn wurde einfach, aber robust hergestellt, die verwendeten auch kleinteiligen Elemente sind sauber verarbeitet. Das deutlich erkennbare Gesamtkonzept wurde technisch einwandfrei umgesetzt.



#### Platz 3 – »Kingdom KLH«

**Katja Dörle, Hannah Schelhas und Lea Sommer, Schmuttertal-Gymnasium Diedorf, Klassenstufe 7, Preisgeld: 100 Euro**

#### Jurybegründung

Kingdom KLH ermöglicht den Start der Kugel aus zwei unterschiedlichen Positionen heraus. Die Kugel rollt flüssig durch die Bahn und passiert dabei unterschiedliche Materialien, bis sie im Königsstuhl zur Ruhe kommt. Der verwendete Bahnwerkstoff (mit Farbe versehenes Textil zum Erhalt einer Steifigkeit) ist besonders in seiner Originalität hervorzuheben. Die Bahn wird durch ein einfaches schlichtes Tragwerk gehalten, das seine Funktion vollumfänglich erfüllt.

#### Sonderpreis der Hochschule München Bestes Grundschulteam – »Sausebrause«

**Florian Blümel und Lena Kempinger, Placidus-Heinrich-Grundschule Schierling, Klassenstufe 1, Preisgeld: 100 Euro**



## Alterskategorie II (ab 9. Klasse)

In dieser Kategorie wurden 8 Modelle eingereicht. Neben den Plätzen 1 bis 3 wurden die 5 weiteren Wettbewerbsmodelle als Plätze 4 mit jeweils mit 50 Euro für das Wettbewerbsteam honoriert.



### Platz 1 – »Frisbee«

**Benedikt Cuiper, Daniel Henke und Ludwig Hollering, Otto-von-Taube-Gymnasium Gauting, Klassenstufe 9, Preisgeld: 250 Euro und Einzug ins Bundesfinale**

#### Jurybegründung

Frisbee überzeugte als Sieger der Wertung durch seine Besonderheiten in der Fahrtführung der Kugel. Der Einbau der Frisbee bringt durch den zufälligen Lauf der Kugel ein außergewöhnliches Element in die Bahngestaltung, was in der Bewertung der Originalität gewürdigt wurde. Eine Besonderheit ist auch die Wippe, welche eine Fahrtumkehr der Kugel bewirkt. Die Dynamik des Kugellaufs wurde von den Entwerfenden erkannt. Analog zum Bau von Achterbahnen haben die Entwerfenden die Bahn in den Kurven überhöht gebaut. Das Tragwerk wurde schlicht und mit wenig unterschiedlichen, aber geeigneten Materialien realisiert.



### Platz 2 – »Silverheart«

**Lisa Gmeiner, Nele Sierig und Ria Yu, Wilhelm-Diess-Gymnasium Pocking, Klassenstufe 10, Preisgeld: 150 Euro**

#### Jurybegründung

Das Modell Silverheart zeigt eine Vielfalt an funktionalen Bahnelementen. Die Bahn wird durch Seile gehalten, trotzdem wird eine stabile Kugelfahrt durch die Eigensteifigkeit der Bahn selbst erreicht. Die Bahn besteht aus kunststoffummanteltem Stahldraht (Gartendraht). Die Bauart überzeugte die Jury durch ihre Einfachheit und ihre Eignung für den verwendeten Zweck. Mit dem Aufzug wird ein zweiter Lauf ermöglicht, aufgrund des nicht ganz überzeugenden Handlings gab es jedoch Abzüge. Insgesamt ein vor allem aufgrund seiner Originalität achtenswertes Modell.



### Platz 3 – »Zeus«

**Christoph Scheuböck und Tobias Tenzer, Otto-von-Taube-Gymnasium Gauting, Klassenstufe 9, Preisgeld: 100 Euro**

#### Jurybegründung

Die Bahn Zeus wird als ein sehr solides, sauber ausgearbeitetes Modell von der Jury bewertet. Der Verlauf der Kugel ist sehr zuverlässig und ruhig, was auch bei Achterbahnen als wesentliches Kriterium im Entwurf zählt. Die Charakteristik einer Kugelbahn in den Kurven wurde durch den Einbau einer Beischiene berücksichtigt. Im Vergleich zur sehr robusten Konstruktion trat die Originalität im Entwurf etwas in den Hintergrund, was zu leichten Abzügen in der Bewertung führte.



## Vom Paulus zum Saulus, oder: die HOAI in Luxemburg

Januar  
Februar

März

April  
Mai  
Juni  
Juli  
August  
September  
Oktober  
November  
Dezember

»Nun hat sich also der Vorhang gehoben und der Generalanwalt beim EuGH im Vertragsverletzungsverfahren gegen die Bundesrepublik Deutschland seine Worte zur Vereinbarkeit der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) mit dem gültigen EU-Recht gesprochen. Seine Meinung: HOAI und EU-Recht sind nicht vereinbar, die HOAI kann in der aktuellen Form nicht bestehen bleiben. Auch wenn nicht der Generalanwalt, sondern das höchste EU-Gericht über die Zukunft der HOAI entscheidet, ist das Votum mit Spannung erwartet worden, folgen ihm die Richter doch in den meisten Fällen. Aufmerksamkeit verdienen die Gründe, welche den Generalanwalt zu seiner ablehnenden Haltung gebracht haben. Im Kern teilt er die Kritik der EU-Kommission, nach der die HOAI kein Mittel sei, die Qualität der in ihr verpreisten Dienstleistungen zu fördern. Denn die Bundesregierung habe nicht bewiesen, dass die geltenden Bestimmungen der HOAI geeignet sind, eine hohe Qualität von Architektur- und Ingenieurdienstleistungen zu erreichen. Statt nachzuweisen, dass die Abschaffung von Mindestpreisen zu einer Absenkung des Qualitätsniveaus führen würde, setze sie dies voraus und stütze ihr Vorbringen darauf.

Dabei hatte die Bundesregierung umfangreiche Gutachten gerade auch zu dem Zusammenhang zwischen Honorar und Leistungsqualität vorgelegt. Doch nirgendwo werde nachgewiesen, so der Generalanwalt, dass ein System ohne Mindestpreise zu einem Marktversagen führen würde, bei dem Dienstleistungen von guter Qualität durch solche niedrigere Qualität ersetzt würden. Es bleibe für ihn ein Rätsel, wie der Preiswettbewerb einen besonders gut qualifizierten Menschen vom »Paulus zum Saulus« wandeln soll.

Der Generalanwalt überspannt mit seiner Haltung die Anforderungen an die Beweislast. Fällt der Preis als Wettbewerbsfaktor weg, müssen sich die Anbieter auf andere Weise hervortun. Damit kommt der Leistungsqualität quasi automatisch die entscheidende Funktion zu. Bekommt der Auftraggeber zum selben Preis entweder eine gute oder eine schlechte Leistung, wird er sich für die gute entscheiden. Dieses so selbstverständliche wie unausweichliche Ergebnis aber soll des Beweises bedürfen. Wie ein solcher Beweis aussehen könnte, teilt auch der Generalanwalt nicht mit. Ebenso interessant ist die Meinung des General-

anwalts, dass die HOAI auch nicht erforderlich sei, um die Leistungsqualität zu sichern. Es gebe eine Reihe von Maßnahmen, die sowohl die Qualität der Dienstleistungen als auch den Schutz der Verbraucher sicherstellen könnten, wie berufsethische Normen, Haftungsregelungen und Versicherungen, Informationspflichten, Pflichten zur Veröffentlichung von Tarifen oder zur Festlegung von Richtpreisen durch den Staat.

Die Bundesrepublik habe nicht nachgewiesen, dass die HOAI-Mindestsätze die Qualität der Dienstleistung und den Schutz der Verbraucher besser gewährleisten als die alternativen Maßnahmen. Insbesondere der Standpunkt, dass die Einführung einer Zugangsregelung zu den betreffenden Berufen eine wesentlich stärkere Beschränkung der Niederlassungsfreiheit als die geltende HOAI darstellen würde, sei eine bloße Behauptung, die nicht auf Beweise gestützt wird.

Auch in diesem Punkt lässt der Generalanwalt die Verteidigung der HOAI an einem fehlenden Nachweis scheitern. Die Erforderlichkeit einer beschränkenden Maßregel setzt zwar in der Tat voraus, dass Alternativen nicht weniger einschneidend sind. Doch wer will den Maßstab dafür definieren, woran die stärkere oder schwächere Beschränkung zu messen ist? Auch dafür bietet der Schlussantrag keine Lösung.

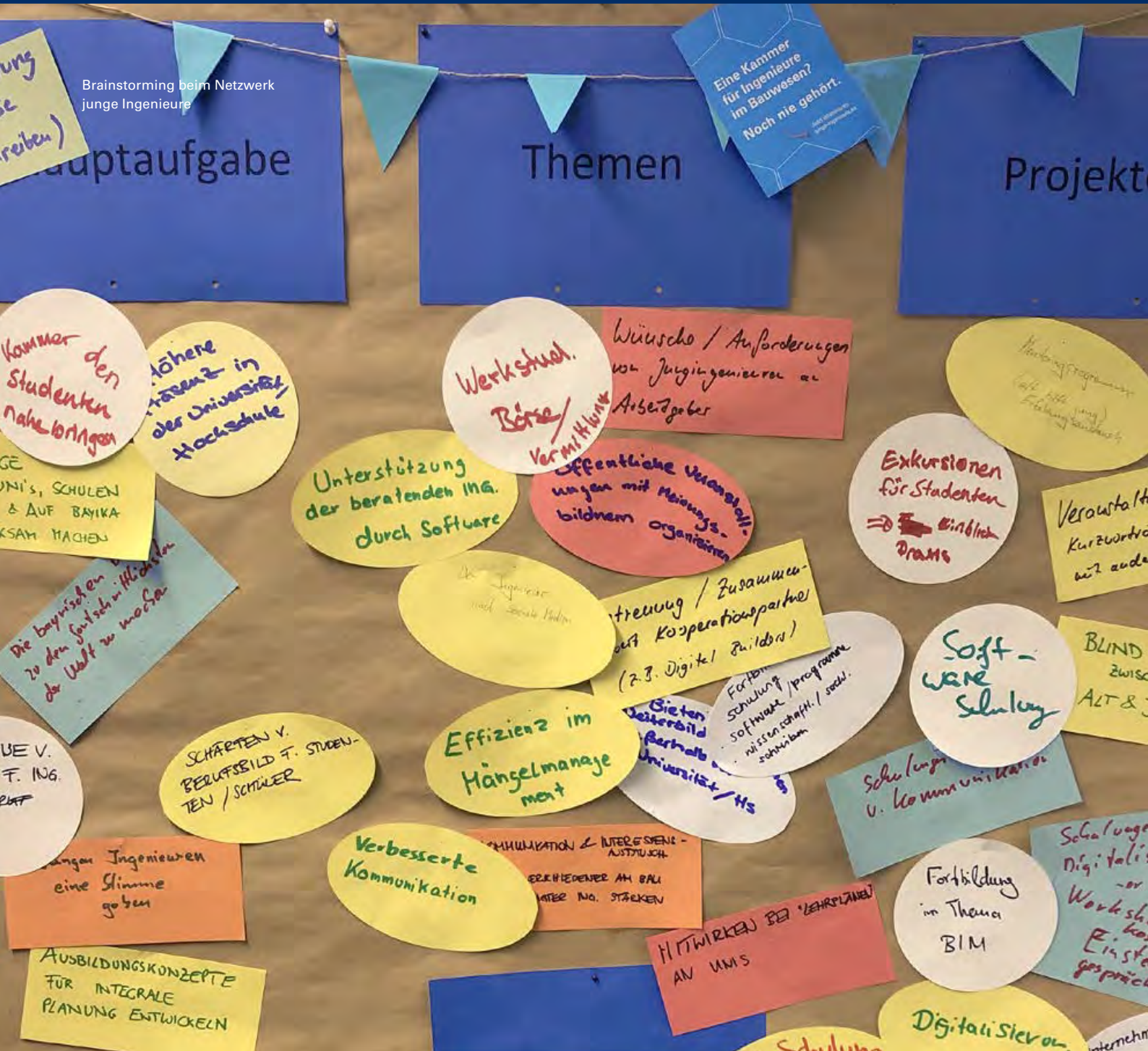
Es gibt Zusammenhänge, die dem Beweis nicht zugänglich sind. Und doch verlangt der Generalanwalt nicht weniger als diesen Beweis, den man, wenn schon die Parabel einer Wandlung vom »Paulus zum Saulus« bemüht wird, auch gern dem Gottesbeweis gleichstellen kann. So bleibt abzuwarten, ob die Richter am EuGH den Wert der HOAI erkennen, auch wenn nicht alles an ihr wie Gold glänzt, oder ob der Baubranche eine Zeitenwende bevorsteht. Das Urteil wird im Sommer erwartet. ■



Kolumne von Dr.-Ing. Ulrich Scholz, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 22.03.2019

Brainstorming beim Netzwerk  
junge Ingenieure



ung  
e  
(reiben)

## Hauptaufgabe

## Themen

Eine Kammer für Ingenieure im Bauwesen? Noch nie gehört.

## Projekt

Kommer den Studenten nahebringen

höhere Präsenz in der Universität / Hochschule

Werkstatt  
Börse / Vermittlung

Wünsche / Anforderungen von Jungingenieurern an Arbeitgeber

Marketingprogramm (auf der Jung) Erfahrungsaustausch

GE  
UNI'S, SCHULEN & AUF BAYKA  
KSAH MACHEN

Unterstützung der beratenden Ing. durch Software

Öffentliche Veranstaltungen mit Meinungsbildnern organisieren

Exkursionen für Studenten  
=> Blind Drams

Veranstaltungen  
Kurzweiliger  
mit anderen

Die bayrischen  
zu den fünf sich in München  
die Welt zu machen

die Ingenieure  
nach Social Media

Veranstaltung / Zusammenkunft  
auf Kooperationspartnern  
(z.B. Digital Builders)

Soft-ware  
Schulung

BLIND  
zwischen  
ALT & J

UE V.  
F. ING.  
ZUF

SCHÄRFEN V. BERUFSBILD F. STUDENTEN / SCHÜLER

Effizienz im Mängelmanagement

Sieten Weiterbildung  
Beratung  
Universität / HS  
Fortbildung  
Software / Programme  
Wissenschaftl. / soz.

Schulung  
v. Kommunikation

langen Ingenieuren  
eine Stimme  
geben

Verbesserte Kommunikation

KOMMUNIKATION & INTERESSEN-  
AUSTAUSCH  
ERKENNENDE AM BAU  
KATER NO. STÄRKEN

MITWIRKEN BEI 'ZEHRPLÄNE'  
AN UMIS

Fortbildung  
im Thema  
BIM

Schulung  
Digitalisier-  
-or  
Worksh  
Ei  
ste  
gespräch

AUSBILDUNGSKONZEPTE  
FÜR INTEGRALE  
PLANUNG ENTWICKELN

Digitalisierung  
interne

Schulung

Januar  
 Februar  
 März  
**April**  
 Mai  
 Juni  
 Juli  
 August  
 September  
 Oktober  
 November  
 Dezember

## Fachforum Bauen der Zukunft

Das Bauen der Zukunft hält bereits heute Einzug: Smart Home, E-Mobility und Gebäudeautomation werden künftig die Anforderungen an das Bauen verändern. Immer häufiger sehen sich Planer und Architekten im Arbeitsalltag mit der Notwendigkeit oder dem Wunsch des Bauherrn konfrontiert, bereits bei kleinen Bauvorhaben eine umfassende Gebäudeautomation zu verwirklichen. Nicht nur private Bauherren setzen zunehmend auf Smart Home-Lösungen und E-Fahrzeuge. Auch Kommunen und Städte erarbeiten und implementieren entsprechende Konzepte.



Alles rund um SmartHome und E-Mobilität

Wie solche Konzepte im privaten Haushalt und bei Kommunen aussehen und umgesetzt werden und wie die rechtlichen Gegebenheiten hinsichtlich einer Ladestruktur aussehen, dazu konnten sich Fachleute und Verbraucher am 6. April beim Fachforum der Kammer »Bauen der Zukunft: Smart Home und E-Mobility« anlässlich der 6. Energiemesse element-e in Hirschaid informieren. Mehr zum Fachforum und zur Energiemesse erfahren Sie ab Seite 72.



## Kooperation Energiethemen in ihrer ganzen Vielfalt

Bereits zum 4. Mal war die Kammer Kooperationspartner der Energiemesse element-e, die am 6. und 7. April im oberfränkischen Hirschaid stattfand. Gut 80 Aussteller, darunter auch die Bayerische Ingenieurekammer-Bau, stellten sich, ihre Produkte und (Dienst-)Leistungen den über 2.000 Messebesuchern vor. Der Kammerstand war Anlaufpunkt für Häuslebauer, die sich mit ihren Fragen rund um Energie und Bauen an Kammermitglied und Energieberater Dipl.-Ing. Thomas Werner wenden konnten.

## Fortbildung Erstellung von Bewehrungsplänen wird noch praxisnaher

Eines der erfolgreichsten Seminare der Ingenieurakademie Bayern »Erstellen von praxisgerechten Bewehrungsplänen im Hoch- und Industriebau« wurde am 8. April zum ersten Mal mit einem ergänzenden Workshop angeboten. Hierbei gab es konkrete Hilfestellungen. Außerdem wurden den Teilnehmern die Grundlagen eines Ausführungsplans mit allen nötigen Informationen erläutert und wie man diese praxistauglich und gut lesbar umsetzen kann. Im Anschluss konnten die Teilnehmer in einem zweistündigen Workshop die gelernte Theorie aus diesem Seminar gleich an praktischen Beispielen vertiefen und Detailfragen im Dialog klären.



Kammerpräsident begrüßt Maik Linner, 7.000 Mitglied

### Berufspolitik

#### Von Nachwuchsförderung bis Digitalisierung

Einmal im Jahr treffen sich die Ingenieurverbände im Freistaat mit dem Vorstand der Kammer. Am 9. April folgten die Vertreter von gut 10 Verbänden der Einladung in die Kammergeschäftsstelle. In der zweistündigen Gesprächsrunde wurden unter anderem die Themen Nachwuchs, Ingenieur-Weiterbildung und die weiterführende Zusammenarbeit vertieft.

Einen ganz besonderen Abschluss fand das Treffen schließlich mit der Begrüßung des 7.000sten Kammermitglieds.

#### Netzwerk junge Ingenieure

Den jungen am Bau tätigen Ingenieurinnen und Ingenieuren eine Stimme innerhalb der Kammer-Struktur geben, ist dem Vorstand ein großes Anliegen. Umso mehr erfreute das große Interesse der Nachwuchsingenieure an der Info-Veranstaltung zur Mitarbeit in den Kammer-Arbeitskreisen, die am 10. April stattfand. Ziel war es, mögliche Interessenten für einen AK junge Ingenieure zu gewinnen und über damit einhergehenden Chancen, Möglichkeiten und Verpflichtungen sowie Zugangsvoraussetzungen zu informieren. Im Rahmen der Info-Veranstaltung fand zudem ein Workshop statt, in dem die Teilnehmer Anregungen für die Hauptaufgabe des Arbeitskreises junge Ingenieure und dessen zukünftige Ausrichtung und Arbeit geben konnten.

## VERANSTALTUNGEN

- 06.04.2019  
SmartHome und E-Mobility  
Hirschaid, Kammerveranstaltung
- 06./07.04.2019  
6. Energiemesse element-e  
Hirschaid, Kooperationsveranstaltung
- 09.04.2019  
Verbandstreffen 2019  
München, Kammerveranstaltung

Januar  
Februar  
März

**April**

Mai  
Juni  
Juli  
August  
September  
Oktober  
November  
Dezember

### Kammer

#### Kammer goes E-Mobility

Auch in die Kammergeschäftsstelle hat am 16. April die E-Mobilität Einzug gehalten. Nun können Ehrenamtliche und Kammermitglieder ihre E-Autos an der kammereigenen Ladestation in der Tiefgarage der Schloßschmidstraße aufladen.



Kammereigene Ladestation geht in Betrieb

Januar  
Februar  
März  
**April**  
Mai  
Juni  
Juli  
August  
September  
Oktober  
November  
Dezember

## Konjunktur

### Wer soll nur die ganze Arbeit machen?

Volle Auftragsbücher, steigende Einstiegsgehälter und keine Entspannung beim Ingenieurmangel – das ergab die jährlichen Konjunkturumfrage der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. Die Ergebnisse der Umfrage wurden Ende April bekannt gegeben. Die Konjunkturumfrage führte die Kammer wie jedes Jahr unter ihren nunmehr über 7.000 Mitgliedern durch. Teilgenommen haben schlussendlich 520 Inhaber von Ingenieurbüros und Ingenieure, was einer Rücklaufquote von gut 14 Prozent entspricht.



Die aktuelle Geschäfts- und Auftragslage wurde von 85 Prozent der bayerischen Ingenieurbüros weiterhin positiv eingeschätzt und verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr weiter. Auch die Ertragslage schätzten die Mehrheit der Büros als gut oder befriedigend ein. Beim Mangel der am Bau tätigen Ingenieure auf dem Arbeitsmarkt zeichnete sich jedoch auch 2018 keine wirkliche Entspannung ab. So hatten gut 50 Prozent der befragten Büros offene Stellen zu besetzen. 71 Prozent der Büros hatten nach wie vor Schwierigkeiten bei der Besetzung offener Stellen mit qualifiziertem Personal. Der Einstellungsbedarf lag deutlich über den Absolventenzahlen. Dementsprechend lagen die Einstiegsgehälter der Bachelor- und Masterabsolventen höher als im Jahr zuvor. Der Anteil der Büros, die Einstiegsgehälter über 45 Tsd. Euro zahlen, stieg um satte 6 Prozentpunkte von 27 Prozent im Jahr 2018 auf 33 Prozent 2019.

Die bayerischen Ingenieurbüros investierten konsequent und nachhaltig in die Zukunft: Im Jahr 2019 planten 29 Prozent der Befragten eine weitere Steigerung ihrer Investitionen, bei 61 Prozent sollten sie gleichbleiben und bei 10 Prozent sinken.



## PRESSEMITTEILUNGEN

- 10.04.2019  
Bayerische Ingenieurekammer-Bau begrüßt 7000. Mitglied
- 24.04.2019  
Ingenieurmangel trotz steigender Gehälter

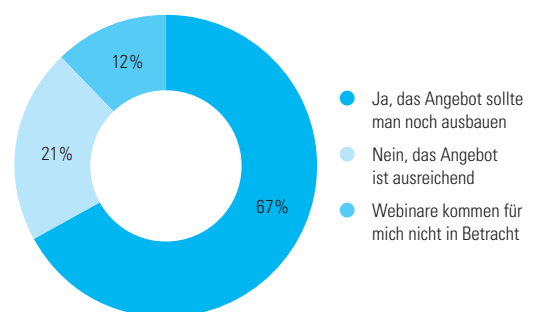
[www.bayika.de/de/presse](http://www.bayika.de/de/presse)

## Die Kammer in den Medien

Am 15. April lief ein Interview mit Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (Univ.) Dieter Räsch zu Eigenleistungen am Bau über den dpa-Newsticker. Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Ulrich Scholz informierte in der BILD-Zeitung zu Statikfragen nach dem Brand der Kathedrale Notre-Dame. Jetzt.de, das junge Magazin der Süddeutschen Zeitung, führte ein Interview mit unserer Ex-Trainee Simone Frank über die verschiedenen Facetten und die Herausforderungen des Bauingenieurwesens. Berichtet wurde außerdem über das 7000. Mitglied der Kammer und die Ergebnisse der Konjunkturumfrage 2019.

## Frage des Monats

### Wünschen Sie sich mehr Webinare der Ingenieurakademie?





Großes Interesse bei der Info-Veranstaltung zum Netzwerk junge Ingenieure



## Von E-Roller bis Live-Bohrung – 6. Energiemesse element-e

Januar  
Februar  
März

**April**

Mai  
Juni  
Juli  
August  
September  
Oktober  
November  
Dezember

Bereits zum 6. Mal informierten sich am 6. und 7. April Messebesucher aus der Metropolregion Nürnberg im Energiepark Hirschaid über die Themen der Zukunft: Neue Mobilität, Smart Home und Energietechnik standen im Fokus der Energiemesse element-e 2019.

Auf dem 6.000 m<sup>2</sup> großen Messegelände wurde außerdem bereits zum zweiten Mal in Folge die Technik-Erlebniswelt »Junge Forscher« mit zahlreichen Exponaten, Mitmachstationen, Workshops, Experimentierwerkstätten und einem Info-Truck im Außenbereich angeboten, für die sich in diesem Jahr über 400 Kinder und Jugendliche begeisterten. Die Messebesucher zeigten sich besonders interessiert an den in der element-e Halle und auf dem Freigelände präsentierten Innovationen und neuartigen Konzepten sowie an den Probefahrten mit E-Bikes, E-Scootern, Elektro-Rollern und E-Autos auf der Aktionsfläche NEUE MOBILITÄT.

### Umweltminister Glauber eröffnet Messe

Programm-Highlight war die Eröffnung der Messe mit Inhaber Frank Seuling und einem Grußwort des Bayerischen Umweltministers Thorsten Glauber, der sich in einer anschließenden Podiumsdiskussion mit Kurt Sigl (Präsident Bundesverband eMobilität) und Johann Kalb (Landrat Landkreis Bamberg) auch kritischen Fragen zum Thema Energiewende stellte. Beim anschließenden Messerundgang zeigte sich Staatsminister Glauber begeistert von den innovativen Konzepten unserer Aussteller, insbesondere von der »Live-Bohrung« auf dem benachbarten BayWa-Gelände, welche von der Erdwärme Gemeinschaft Bayern e.V. anlässlich der Messe organisiert und eindrucksvoll dargestellt wurde.



## Bauen der Zukunft – Smart Home und E-Mobility

Am ersten Messetag lud die Bayerische Ingenieurekammer-Bau wie die Vorjahre auch zu einem Fachforum ins Glashaus des Energieparks ein. Das Programm drehte sich rund um das Thema »Bauen der Zukunft – Smart Home und E-Mobility«. Im Rahmen dreier Vorträge erhielten die Teilnehmer Informationen zu derzeit gängigen Lösungen im Smart Home-Bereich, rechtlichen Rahmenbedingungen hinsichtlich der Ladeinfrastruktur und zur Entwicklung der E-Mobilität in Nürnberg.

Den Anfang machte Sascha Sebald von der Solwerk GmbH. Er sprach unter anderem über die Vor- und Nachteile des Smart Homes. So böten Smart-Home-Lösungen zum Beispiel eine höhere Sicherheit vor Einbruch oder Brand, auch hinsichtlich Energieeffizienz punktet Smart-Home-Lösungen. Allerdings solle man auch bedenken, dass Smart Homes konzeptionell bedingt störungsanfälliger seien und Störungen größere Folgen haben können. Auch die Erstanschaffung von Smart-Home-Lösungen sei zunächst recht kostenintensiv. In seinem Vortrag stellte Sebald dann speziell Lösungen für Licht, Klimatisierung und Photovoltaik, Speicherung und E-Mobilität vor.

Über rechtliche Rahmenbedingungen bei Ladeinfrastrukturen informierte anschließend Rechtsanwältin Dr. Aikaterini Tzouma von FASP Finck Sigl & Partner Rechtsanwälte Steuerberater mbB. Im Fokus ihres Vortrages standen die Ladestationen auf Bundesautobahnen, sonstigen öffentlichen Straßen und auf privaten Grundstücken. Ein besonderes Augenmerk lag hierbei in der Ladesäulenverordnung und im Elektromobilitätsgesetz.

Zum Abschluss zeigten Michael Lingg und Christopher Krug von der N-ERGIE AG aus Nürnberg, wie auf kommunaler Ebene bereits E-Mobilitätskonzepte erfolgreich umgesetzt werden. So sind in der Metropolregion Nürnberg bereits seit längerer Zeit E-Busse und U-Bahnen für den öffentlichen Nahverkehr im Einsatz. Auch die Ladeinfrastruktur im öffentlichen Raum wird konstant ausgebaut. Die N-ERGIE selbst geht hier mit gutem Beispiel voran. So gehören unter anderem über 100 Elektrofahrzeuge zum firmeneigenen Fuhrpark.

Wie interessant die Themen waren, zeigte die Diskussion im Anschluss an die Vorträge.

Januar  
Februar  
März

**April**

Mai  
Juni  
Juli  
August  
September  
Oktober  
November  
Dezember





# Infrastruktur als kommunale Pflicht

Januar  
Februar  
März

April

Mai  
Juni  
Juli  
August  
September  
Oktober  
November  
Dezember

Die kommunale Infrastruktur ist ein komplexes System aus sozialer und technischer Infrastruktur, viel komplexer als viele es sich vorstellen können. Die soziale Infrastruktur beinhaltet unter anderem das Bildungssystem, Fürsorgeeinrichtungen, das Gesundheitssystem, kulturelle Einrichtungen, die Öffentliche Sicherheit, soziale Einrichtungen sowie Sport und Freizeit. Die technische Infrastruktur umfasst zum Beispiel die Energieversorgung, das Kommunikationswesen, die Ver- und Entsorgung, die Verkehrsinfrastruktur, das Finanzwesen und so weiter.

Bevor die sozialen Infrastrukturen funktionieren, muss zunächst zwingend die technische Infrastruktur installiert sein. Wir müssen zum Beispiel sicherstellen, dass die Kinder einen sicheren Schulweg haben und dass die Hygienestandards bei der Ver- und Entsorgung garantiert sind. Schulen, Altenheime, Krankenhäuser, Gemeindezentren und viele mehr müssen erst gebaut werden, bevor die soziale Einrichtung ihre Arbeit aufnehmen kann.

Voraussetzung für das Funktionieren von Gesellschaften sind also immer zunächst technische bauliche Infrastrukturen. Dahinter stecken ein erhebliches Anlagevermögen und Investitionen in Immobilien und Infrastrukturen, die für etwa 50 Jahre bei Gebäuden und bis 100 Jahre und mehr bei Verkehrsinfrastrukturen ausgelegt sind. Diese Nutzungszeiträume sind jedoch nur realistisch, wenn die baulichen Infrastrukturen mit der geplanten Qualität gebaut und dann gepflegt und erhalten werden.



Kolumne von Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken, Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 05.04.2019

## Komplexe Aufgabe

Einerseits muss sichergestellt sein, dass von einem Gebäude keine Gefahr für Leib und Leben ausgeht, also die Statik des Gebäudes nicht beeinträchtigt wird, andererseits soll die bauliche Einrichtung mit allen ihren technischen Einrichtungen funktionieren. Das klingt zunächst einmal sehr einfach, ist aber durchaus eine komplexe Aufgabe. Wenn die Heizung nicht funktioniert oder ein Klo verstopft ist, dann merken das die Nutzer unmittelbar. Aber wie ist das mit der Statik und mit versteckten Mängeln?

Als Folge des Einsturzes der Eislaufhalle in Bad Reichenhall am 2. Januar 2006 wurde die Richtlinie VDI 6200 Wiederkehrende Bauwerks-

prüfung im Hochbau erlassen. Das Pendant dazu für Ingenieurbauten ist die DIN 1076 Bauwerksprüfung und Überwachung. Damit haben wir wesentliche Regelwerke, die bei korrekter Umsetzung dafür sorgen, dass bei uns nichts einstürzt und dass Mängel frühzeitig erkannt und abgestellt werden. Nun lesen wir aber immer wieder in den Zeitungen, dass es unter anderem feuchte Wände gibt, es durchregnet, Putz abgeplatzt oder Beton abgesprungen ist.

Warum? Viele zunächst als nicht gefährlich eingestufte Schäden können mittelfristig die Baustanz zerstören. Und dann wird es meistens teuer. Es gibt aber auch unsichtbare Schäden. Zum Beispiel an der Wärmedämmung oder an Abwasserleitungen. Auch diese schleichenden Prozesse müssen erkannt und frühzeitig behoben werden, damit man nicht böse Überraschungen erlebt. Nur wer seine Infrastruktur regelmäßig wartet, der kann seine Erhaltungs- und Betriebskosten planungssicher kalkulieren und Gefahren abwenden.

## Gefahr von Vandalismus

Es gibt aber noch weitere Aspekte, die zu beachten sind, wenn es um die Sicherheit in den Kommunen geht. Das sind Verwahrlosung und Vandalismus, die oft einander bedingen. Verfallen Gebäude oder werden Plätze nicht gepflegt, dann ziehen sie unbetene Gäste an. Die Folge sind Kriminalität und Vandalismus, die wiederum erhebliche Kosten nach sich ziehen können.

Inzwischen gibt es im Bereich der Kriminalprävention in der Stadt auch einen Bereich »baulicher Bevölkerungsschutz«. Wie dargestellt, dient die Pflege der kommunalen Infrastruktur nicht nur der Abwendung von Gefahren durch technische Infrastrukturen, sondern auch der Planungssicherheit hinsichtlich der Finanzen und sogar der Kriminalprävention.

Sollten Kommunen Beratungsbedarf haben, dann können sie sich zum Beispiel an die Bayerische Ingenieurekammer-Bau wenden, die als Körperschaft des öffentlichen Rechts unter Aufsicht des Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr unabhängig berät. ■

MAI



Der damalige bayerische Bauminister Dr. Hans Reichhart  
in der Akademie für politische Bildung Tutzing

## Berufspolitik

### Zu Gast im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat

Januar  
Februar  
März  
April  
**Mai**  
Juni  
Juli  
August  
September  
Oktober  
November  
Dezember

Am 3. Mai führte der Kammervorstand seine politischen Gespräche mit einem Antrittsbesuch im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat fort. Empfangen wurde die Kammervertretung durch den stellvertretenden Amtschef Dr. Alexander Voitl, MD Dr. Rainer Bauer, RD Bernd Geisler, der leitende MR Hermann Auer, MR Dr.-Ing. Michael Stockwald und MD Dominik Katzmaier. Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken, Vizepräsident Dr. Werner Weigl, Vorstandsmitglied Klaus-Jürgen Edelhäuser und Geschäftsführerin Dr. Ulrike Raczek sprachen zu Faktoren beim Gelingen von Großprojekten, einer nachhaltigen Infrastrukturentwicklung und der Bewahrung von Baukultur durch den Erhalt des Bestandes.



Im Gespräch mit dem Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und Heimat

Dr. Weigl ging auf die Probleme ein, die EU-Regelungen den deutschen Ingenieuren im Bereich HOAI und Vergabe bereiteten. Er erläuterte den Zusammenhang zwischen der Stärkung mittelständischer Unternehmen und der Stärkung des ländlichen Raumes. Beides bringe Wirtschaftskraft und Innovation entscheidend voran. MD Dr. Voitl sagte seine Unterstützung im Kampf gegen kontraproduktive Vergaberegulungen zu.

## Nachwuchs

### Kammermitgliedschaft, Listeneintragung und ein Netzwerk

Zum jährlichen Netzwerken mit potenziellen Arbeitgebern an der Hochschule München lud am 8. Mai das VHK Forum Studierende und Absolventen aus ganz Bayern ein. Auch die Kammer war wieder mit einem eigenen Stand vor Ort und stand Rede und Antwort zu Fragen rund um Listeneintragungen und Kammermitgliedschaft. Reges Interesse fand auch das Netzwerk junge Ingenieure, das die Kammermitarbeiterinnen am Stand ebenfalls vorstellten.

## Kammer

### Gute wirtschaftliche Lage, Nachwuchswerbung und Beauftragung von Generalplanern

In der Nürnberger Meistersingerhalle fanden sich am 9. Mai die Mitglieder der Vertreterversammlung zu ihrer ersten Sitzung des Jahres ein. Der Kammerpräsident berichtete unter anderem über die Ergebnisse der jährlichen Konjunkturumfrage und den Ausbau der Nachwuchsaktivitäten der Kammer.

Gemeinsam mit dem Vorstand diskutierte die Vertreterversammlung unter anderem die unterschiedlichen Sichtweisen zur Beauftragung von Generalplanern bzw. Generalunternehmern durch die Bayerische Staatsbauverwaltung. Im Ergebnis der Diskussion befürwortet die Mehrheit der Vertreterversammlung eine Positionierung seitens der Kammer. Geplant sind dazu Schreiben an Ministerpräsident Markus Söder und Bauminister Dr. Hans Reichhardt. Auch sei eine entsprechende Vereinbarung mit der Architektenkammer sowie der Bauindustrie und dem Baugewebe anzustreben.



6. Sitzung der VII. Vertreterversammlung

**Unterwegs in den Regionen**

**Ein Standard mit Zukunft:  
Wirtschaftlichkeit energetischer  
Maßnahmen im Fokus**

Rund um das Thema »Wirtschaftlichkeit energetischer Maßnahmen bei Sanierung und Neubau« drehte sich das Regionalforum Mittelfranken, zu dem der Regionalbeauftragte Dipl.-Ing. Univ. Jochen Noack am 15. Mai ins Herrenschießhaus nach Nürnberg einlud.



Herrenschießhaus in Nürnberg

Nach einem Rundgang durch das Haus, geführt von Dipl.-Ing. (BA) Eva Anlauff, Leiterin der Abteilung Zentrale Aufgaben im Hochbauamt der Stadt Nürnberg, stellte diese das energetisch anspruchsvolle Objekt vor, erläuterte die Wirtschaftlichkeit energetischer Maßnahmen bei Sanierungsmaßnahmen und Neubauten und diskutierte die notwendigen Rahmenbedingungen. Über geplante Änderungen im Zusammenhang mit dem zu erwartenden Gebäudeenergiegesetz berichtete Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Sorge. Beide Referenten sind Mitglieder des Arbeitskreises Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Hochbau der Kammer.

**Fortbildung**

**eVergabe für Ingenieure und Architekten**

Die elektronische Vergabe (eVergabe) steht für die Umstellung des Vergabewesens vom Papier auf elektronische Medien. Viele öffentliche Verwaltungen führen zunehmend Vergabeverfahren für Bauleistungen und freiberufliche Dienstleistungen über elektronische Vergabeplattformen durch. Um die Vergabeplattform den Anwendern näher zu bringen, bot Dipl.-Ing. (FH) Uwe Schütt auf vom Staatlichen Bauamt in Nürnberg am 15. und 17. Mai Seminare in München an. Aufgrund der sehr hohen Nachfrage wurde das Seminar in den folgenden drei Monaten fünf mal wiederholt. Mit insgesamt 216 Teilnehmern waren alle Seminare ausgebucht.

- Januar
- Februar
- März
- April

---

- Mai**

---

- Juni
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember

**Berufspolitik**

**Spitzenvertreter von Bau- und  
Wasserwirtschaft vereinbaren engere  
Zusammenarbeit zum Hoch-  
wasserschutz**

Wie sich Schäden durch Hochwasser, Starkregen und Überschwemmung durch durchdachtes Planen und Bauen vermeiden lassen, war Thema einer Pressekonferenz am 22. Mai im PresseClub München. Die Spitzenvertreter von Bayerischer Wasserwirtschaft, Architektenkammer, Handwerkskammer und Ingenieurekammer-Bau unterzeichneten eine gemeinsame Absichtserklärung und vereinbarten eine engere Zusammenarbeit.



Pressekonferenz im PresseClub München

Die niederschlag- und starkregenreichsten Regionen Deutschlands liegen allesamt in Bayern. Neben den Gefahren für die Bevölkerung bedeuten Überschwemmungen auch erhebliche

Schäden an Gebäuden und Infrastruktur. Daher kommt dem wasser- und klimawandelangepassten Planen und Bauen eine besondere Bedeutung zu.

Die Bayerische Architektenkammer (ByAK), die Bayerische Ingenieurekammer-Bau (BaylKa-Bau), die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA) – Landesverband Bayern und der Bayerische Handwerkstag (BHT) entwickeln hierzu gemeinsam Lösungen, wie sich mögliche Schäden reduzieren lassen.

Dazu unterzeichneten die Vertreter der vier Institutionen, ByAK-Präsidentin Christine Degenhart, BaylKa-Bau-Präsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken, der DWA-Landesverbandsvorsitzende Prof. F. Wolfgang Günthert und BHT-Präsident Franz Xaver Peteranderl bei der Pressekonferenz eine gemeinsame Absichtserklärung zur künftigen engeren Zusammenarbeit. Darin hielten die Institutionen fest: Wassergefahren können nahezu jeden betreffen und zu hohen Sach- und Personenschäden führen. Zu den möglichen Ursachen zählen Flusshochwasser, Starkregen, ein hoher Grundwasserstand, aber auch Rück- und Überstau aus der Kanalisation. Durch Klimaveränderungen können Wassergefahren zukünftig noch zunehmen und gleichzeitig Hitze- und Dürreperioden häufiger eintreten. Werden diese Gefahren sowohl bei der Regional- und Bauleitplanung unserer Siedlungen als auch bei der Planung von Gebäuden und Infrastruktur sowie letztlich auch bei der Bauausführung berücksichtigt, lassen sich kostengünstige und konsensfähige Lösungen finden und mögliche Schäden reduzieren.

Die Unterzeichner der Absichtserklärung wollen darauf hinwirken, dass ein breites Bewusstsein für Wassergefahren geschaffen wird. Durch eine frühzeitige Berücksichtigung in Planung und Bauausführung sollen nachhaltige Lösungen entwickelt werden – für ein sicheres und lebenswertes Wohnen und Arbeiten in Bayern. Die Vertreter der Kammern und Verbände erklärten, dass sie künftig enger zusammenarbeiten und sich gegenseitig unterstützen werden, um die von Wassergefahren betroffenen Kommunen, Unternehmen sowie Bürger besser zu beraten und ihnen maßgeschneiderte, wirkungsvolle Lösungen anzubieten und diese fachgerecht auszuführen.

Dabei werden drei Ebenen betrachtet:

- Regional- und Bauleitplanung inklusive Grünplanung
- Gebäude-, Infrastruktur- und Freiflächenplanung
- Gebäudeausführung

Erste Schritte einer Kooperation auf dem Gebiet des wassersensiblen, klimawandelangepassten und ressourcenschonenden Planen und Bauen seien der gegenseitige Austausch von Fachinformationen, Erfahrungen und Informationsmaterialien, die Bewusstseinsbildung bei den Mitgliedern und eine gegenseitige Unterstützung im Rahmen von Veranstaltungen.

Januar  
Februar  
März  
April  
**Mai**  
Juni  
Juli  
August  
September  
Oktober  
November  
Dezember



Unterzeichnung der Absichtserklärung v. l.: Prof. F. Wolfgang Günthert, Christine Degenhart, Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken, Franz Xaver Peteranderl





Bauminster Dr. Reichhart (2. v. r.) und Kammerpräsident Prof. Gebbeken (r.) bei der Fachtagung in Tutzing

**Kooperation**  
**Steckt die Mobilität im Stau?**

Gesellschaft benötigt Mobilität, wie der Mensch die Luft zum Atmen. Doch geeignete Mobilitätslösungen fallen nicht vom Himmel – trotz technischen Fortschritts und zunehmender Vernetzung. Welche Strukturen baut man zum Beispiel in einer Stadt wie München auf, die immer stärker wächst und deren Verkehrssysteme am Rand der Belastbarkeit stehen? Und welche Aspekte sind dabei zu berücksichtigen?

Diese und weitere Fragestellungen standen im Mittelpunkt der jährlichen gemeinsamen Tagung von Kammer und der Akademie für politische Bildung in Tutzing. So ging es am 24. und 25. Mai unter anderem um konkrete planerische und technische Problemfelder auf diesem Gebiet, um auf dieser Grundlage Raum für weitere Perspektiven zu schaffen. Ein besonderes Augenmerk lag dabei auf den Auswirkungen von Mobilitätskonzepten auf die Lebenswelt der Menschen. Einen ausführlichen Bericht zur Tagung finden Sie ab Seite 82.

**Unterwegs in den Regionen**  
**Eine Brücke über die Schorgast**

Die Brücke über die Schorgast bei Untersteinach wird ein echter »Hingucker«! Im Rahmen der Regionaltour Oberfranken, zu der der Regionalbeauftragte Dr.-Ing. Hans Günter Schneider am 24. Mai nach Untersteinach einlud, hatten 29 Teilnehmer die Gelegenheit, die Entstehungsgeschichte der Brücke zu erfahren und den Baufortschritt dieses außergewöhnlichen Bauwerks zu sehen.

Die Brücke über die Schorgast ist Teil der Verlegung (Ortsumgehung) der B289 bei Untersteinach. 2016 war Baubeginn, die Maßnahme soll bis Ende 2020 für den Verkehr freigegeben werden, 2021 erfolgen dann die Restarbeiten. Die Baumaßnahme mit einer Gesamtlänge von ca. 3 Kilometern besteht aus sechs Brückenbauwerken.



Regionaltour Oberfranken in Untersteinach

Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 60 Mio. Euro. Das größte Brückenbauwerk der Maßnahme ist die 426 Meter lange Talbrücke über die Schorgast mit sechs Pylonen mit je 5 x 2 Seilen und einer Gründungstiefe von bis zu 54 Metern, ein semiintegrales Bauwerk. Statisch aufwändig und schwieriger umzusetzen als die ursprünglich vorgesehene Brückenkonstruktion. Der nun umgesetzte Entwurf, eine Gemeinschaftsleistung von Architekten und Ingenieuren, ist Sieger eines Gestaltungswettbewerbs aus dem Jahre 2009, ausgelobt durch die Regierung von Oberfranken.

- Januar
- Februar
- März
- April
- Mai**
- Juni
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember

## Berufspolitik

### Forderungen zur Kostenreduzierung im geförderten Wohnungsbau

Einen schnell umsetzbaren 5-Punkte-Forderungskatalog zur Reduzierung der Baukosten im geförderten Wohnungsbau stellten die Bayerische Ingenieurekammer-Bau, die Bayerische Architektenkammer und der Verband bayerischer Wohnungsunternehmen e.V. am 27. Mai im Rahmen einer Pressekonferenz in München vor.

Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Markus Hennecke appellierte an die Politik, die Bodenschutzverordnungen zu überdenken: »Die Wiederverwendung des Bodens vor Ort muss oberste Priorität erhalten. Dadurch würden auch CO<sub>2</sub>-Einsparungen erreicht. Denn im Augenblick muss der Boden bisweilen viele hunderte Kilometer mit dem LKW – teilweise bis ins Ausland – transportiert werden, bis er weiterverwendet wird.« Vorstandskollege Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis sprach das Thema Wohnraumlüftung an; »Eine Be- und Entlüftung des Wohnraumes ist bei der dichten Bauweise nach dem Stand der Technik wichtig, um die Wohnungen auch bestimmungsgemäß bewohnbar zu machen – man muss aber auch mit dem notwendigen Maß den Umfang definieren können«, erklärte er.

Weiter wurde die Reduzierung der Stellplatzpflicht auf 0,75 Stellplätze je Wohneinheit gefordert. Bisher ist 1 Stellplatz Pflicht. Gerade bei guter Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr sei dies aber gar nicht nötig, viele Stellplätze seien ungenutzt, berichtete Gerda Peter, Geschäftsführerin



## VERANSTALTUNGEN

- 08.05.2019  
VHK Forum BAU  
München, Nachwuchsveranstaltung
- 15.05.2019  
Regionalforum Mittelfranken:  
Ein Standard mit Zukunft:  
Wirtschaftlichkeit energetischer Maßnahmen bei Sanierung und Neubau  
Nürnberg, Regionalveranstaltung
- 24.05.2019  
Fachtagung Tutzing:  
Wenn die Mobilität im Stau steckt ...  
Tutzing, Kooperationsveranstaltung
- 24.05.2019  
Regionaltour Oberfranken:  
Baustellenbesichtigung  
Schorgastalbrücke  
Untersteinach, Regionalveranstaltung

der GWG München. Der Bau von Tiefgaragenstellplätzen sei sehr teuer: »Für drei Stellplätze kann ich eine Wohnung errichten«. Christine Degenhart, Präsidentin der Bayerischen Architektenkammer, setzte sich für mehr Flexibilität beim barrierefreien Bauen ein. Der 5-Punkte-Forderungskatalog wurde im Anschluss an die Pressekonferenz dem Bayerischen Bauminister Dr. Hans Reichhart übermittelt.

Januar  
Februar  
März  
April  
**Mai**  
Juni  
Juli  
August  
September  
Oktober  
November  
Dezember



Gemeinsam für Kostenreduzierungen im geförderten Wohnungsbau

## Die Kammer in den Medien

Im Mai positionierte sich die Kammer bei gleich zwei Pressekonferenzen zu drängenden Zukunftsthemen (siehe ausführlicher Bericht Seite 77 und 80):

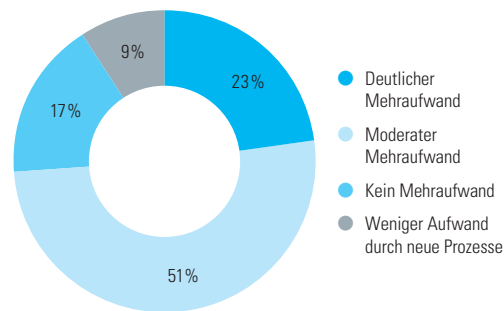
Gemeinsam mit der Bayerischen Architektenkammer (ByAK), der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA) – Landesverband Bayern und dem Bayerischen Handwerkstag (BHT) forderte die Bayerische Ingenieurekammer-Bau bei einer Pressekonferenz am 22. Mai in München ein wassersensibleres Planen und Bauen. Die vier Häuser schlossen sich zur Vereinigung IMWG (Integrales Management WasserGefahren) zusammen. Präsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken unterzeichnete für die Baylka-Bau die Absichtserklärung zur engeren Zusammenarbeit mit den anderen drei Häusern. Geplant sind gemeinsame Veranstaltungen sowie die Veröffentlichung von Artikeln in den Fachmedien der vier Partner. An der Pressekonferenz nahmen u. a. ein Redakteur des Landesdienstes Bayern der dpa teil, der Chefredakteur der Passauer Neuen Presse und eine Mitarbeiterin des Münchner Radiosenders M94,5.

Eine Woche später stellte die Bayerische Ingenieurekammer-Bau gemeinsam mit der Bayerischen Architektenkammer und dem Verband bayerischer Wohnungsunternehmen e.V. einen schnell umsetzbaren 5-Punkte-Forderungskatalog zur Reduzierung der Baukosten im geförderten Wohnungsbau vor. Hierüber berichteten die Radiosender B5 aktuell und M94,5 sowie im Printbereich die Süddeutsche Zeitung, die BILD-Zeitung und die Immobilienzeitung.

Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser wurde außerdem in der Süddeutschen Zeitung zum Thema Austausch bzw. Ertüchtigung von Fenstern und Türen zitiert.

### Frage des Monats

#### Wie hat sich die Änderung der Datenschutzgrundverordnung vom Mai 2018 für Sie ausgewirkt?



Januar  
Februar  
März  
April

**Mai**

Juni  
Juli  
August  
September  
Oktober  
November  
Dezember

## Wenn die Mobilität im Stau steckt ...

Januar  
Februar  
März  
April  
**Mai**  
Juni  
Juli  
August  
September  
Oktober  
November  
Dezember

Auf Straßen, Radwegen und in Bussen: der Verkehr vieler wachsender Metropolen steckt im Stau. Welche Infrastruktur ist nötig, um das steigende Bedürfnis nach Mobilität zu befriedigen und gleichzeitig den Verkehrsfluss zu verbessern? Wie kann die Digitalisierung dabei helfen? Und profitiert davon auch das Umland? Diese Fragen haben wir auf einer Tagung gemeinsam mit Experten aus Politik, Wissenschaft und Verkehr diskutiert.

München, Mittlerer Ring, 8 Uhr – alles steht. Das gleiche Bild um 17 Uhr. »Aktuell haben wir morgens und abends Stauspitzen. 2030 werden wir dauernd Hauptverkehrszeit haben«, sagte Arne Lorz, Hauptabteilungsleiter der Stadtentwicklungsplanung der Landeshauptstadt München. Rund 830.000 Kraftfahrzeuge sind derzeit in München gemeldet. Würden ihre Besitzer auf den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) umsteigen, wären die Straßen zwar leerer, das Verkehrssystem würde jedoch kollabieren. »Der ÖPNV ist für diese Menschenmengen nicht ausgelegt«, so Lorz. »Wir überschreiten schon jetzt die Kapazitäten«, bestätigte Ingo Wortmann, Vorsitzender der Geschäftsführung der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG).

### Wo liegt die Grenze zwischen öffentlichem und privatem Verkehr?

Wortmann wünschte sich deshalb neue Linien für U-, S- und Trambahnen. Lorz dachte an Rad-schnellwege, Flugtaxis und Seilbahnen. »Wir werden auch noch viel sehen, was man sich heute noch gar nicht vorstellen kann«, glaubte Gebhard Wulfhorst, Professor für Siedlungsstruktur und Verkehrsplanung an der TU München. Als Beispiel nannte er das autonome Fahrrad, das als Aprilscherz von Google bekannt wurde, aber demnächst tatsächlich über deutsche Radwege rollen könnte. »Wir müssen den ÖPNV neu definieren«, forderte er. In Zeiten von Car- und Bikesharing verschwimme die Grenze zwischen privatem und öffentlichem Verkehr immer stärker. Deshalb sei ein öffentlich geleitetes Verkehrssystem nötig.

### Stadtgrenzen überwinden

Dass dies weit über Stadtgrenzen hinaus angegangen werden müsse, darüber waren sich alle Experten auf der Tagung einig. »Fahrgäste denken nicht an kommunale Grenzen«, sagte Wortmann. Und der Münchner Landrat Christoph Göbel forderte, Angebote so zu gestalten, dass sie der tatsächlichen Mobilität entsprechen: »Rivalitäten, Eitelkeiten und Inseldenzen müssen der Vergangenheit angehören!«



**Staatsminister Hans Reichhart:  
»Jeden Weiler erreichen«**

Dr. Hans Reichhart, der damalige Bayerische Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr, sprach sogar davon, in Zukunft »jeden Weiler« mit dem ÖPNV zu erreichen. Geeignete Maßnahmen seien Rufbusse, die Einbindung von Taxis und die Erweiterung der Verkehrsverbünde, aber auch Flugtaxis und Magnetschwebebahnen möchte er ausprobieren. Ein Alpenbus, der die südlichsten Landkreise Bayerns direkt miteinander verbindet, sei schon länger im Gespräch. Besonderen Wert legte Reichhart aber auf einen besseren Schienenverkehr durch Überholstrecken und Elektrifizierung. Für die Buchung all dieser Verkehrsmittel und -wege plädierte er für »eine Mobilitätsplattform, die diesen Namen verdient« – und zwar mit deutscher Technik. Einen Anfang machten demnächst die Verkehrsbetriebe mehrerer Großstädte, darunter die MVG, mit einer gemeinsamen App für Verbindungen und Tickets, kündigte Dr. Reichhart an.

**Keine Verkehrswende ohne  
Parkraumverknappung?**

Ein schneller und gleichzeitig nachhaltiger ÖPNV werde jedoch mit Einschnitten verbunden sein, sagte Martin Geilhufe vom BUND Naturschutz in Bayern e.V. Eine echte Verkehrswende sei in

Metropolen nur möglich, wenn der Parkraum verknappt werde. »Wieso kann ich für ein Auto, das mindestens zehn Quadratmeter beansprucht, für 30 Euro pro Jahr einen Parkausweis kaufen, während die Mieten explodieren?«, fragte Geilhufe. Die Denkmuster in Sachen Mobilität hätten sich in den vergangenen Jahren aber bereits geändert: So richteten zum Beispiel immer mehr Unternehmen Duschen für Mitarbeiter ein, die mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen. Es sei auch möglich, dass sich künftig immer mehr Menschen dafür entscheiden, mit anderen ein Auto zu teilen statt allein zu fahren.

**Individueller öffentlicher Verkehr mit  
Roboter-Taxis**

Klaus Bogenberger, Professor für Verkehrstechnik an der Universität der Bundeswehr München, sprach beim Akademiegespräch am See von »individuellem öffentlichen Verkehr«. In Zukunft könnten autonome Autos in der ganzen Stadt Kunden abholen, um ein Stück gemeinsam zu fahren. Vorteile wären ein geringer Flächenverbrauch, eine effiziente Nutzung (da die Roboterfahrzeuge wenig stünden) sowie ein effizienter Verkehrsfluss. Ampeln würden durch die automatische Abstimmung zwischen den Autos überflüssig. Es müssten jedoch ausreichend autonome Autos vorhanden sein, um die Umweltbilanz nicht durch unnötige Leerfahrten zu verschlechtern.

Januar  
Februar  
März  
April  
Mai  
Juni  
Juli  
August  
September  
Oktober  
November  
Dezember

Text/Bild:  
Akademie für politische Bildung  
Tutzing





# Energiepolitik – ein Spannungsfeld mit hohen Baukosten?

Januar  
Februar  
März  
April

Mai

Juni  
Juli  
August  
September  
Oktober  
November  
Dezember



Kolumne von Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 31.05.2019

Wesentliche politische Fragen unserer Zeit sind u. a. die Energiewende und ihre Wirkung auf die Gesellschaft. Der demografische Wandel, die Verstärkung und die Versorgungstabilität verursachen immer mehr Herausforderungen im Zusammenhang mit der Energieversorgung und dem Klimaschutz.

Oberstes Ziel bayerischer Energiepolitik soll eine sichere, bezahlbare und umweltverträgliche Energieversorgung sein. Der Anstieg des Anteils der erneuerbaren Energien zeigt, dass wir auf einem guten Weg sind. Der Freistaat Bayern braucht aber im Hinblick auf das Ergebnis der Weltklimakonferenz in Kattowitz noch deutlich mehr an spürbaren Verbesserungen.

Auch ist es dabei wichtig, durch eine möglichst dezentrale und nachhaltige Energieversorgung eine Wertschöpfung vor Ort zu gewährleisten, um die Bürgerinnen und Bürger »mitzunehmen«. Die Staatsregierung muss der Gesellschaft die Notwendigkeit des Energiewandels noch mehr verdeutlichen und die Akzeptanz für entsprechende Maßnahmen zur Energiewende steigern. Um die Attraktivität und die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Bayern zu sichern, muss dabei die Energieversorgung einerseits sicher und andererseits noch bezahlbar sein.

Die am Bau umzusetzenden energetisch wirksamen technischen und baulichen Maßnahmen werden aber oft wegen ihrer Kosten kritisiert. Doch die erhöhten Standards wurden von der Politik auf gesellschaftlichen Druck hin festgelegt. Sie dienen dem Klimaschutz und der kostet tatsächlich Geld.

Somit ist die Kritik an den Kosten ungerechtfertigt. Sollten sich die bisher festgelegten Standards im Zuge der Güterabwägung als zu hoch herausstellen, dann ist die Gesellschaft aufgefordert, ein akzeptables Maß festzulegen. Im Vergleich der Kosten unterschiedlicher Gewerke beim Bauen lässt sich feststellen, dass die Anhebung bestimmter Anforderungsniveaus und Qualitätsstandards technischer Baubestimmungen nicht die signifikanten Kostentreiber sind. Energetische Maßnahmen sollen sich möglichst durch die Betriebskosteneinsparung rechnen.

Durch den Klimaschutz bedingte Maßnahmen sollten teilweise gefördert werden. Die sinnvolle Besteuerung primärenergieintensiver Technologien und die gleichzeitige Befreiung regenerativer

Maßnahmen von staatlich verursachten Kosten würden unweigerlich zu einer höheren Akzeptanz führen.

Am Beispiel der kontrollierten Wohnraumlüftung lässt sich verdeutlichen, dass die Anhebung von Anforderungsniveaus im Neubau unweigerlich zu einer weiteren technischen Notwendigkeit führt, die unter Umständen zunächst die Baukosten erhöht, aber im Verlauf der Nutzung des Gebäudes durch die getroffenen Maßnahmen (dichte Fenster und Wärmerückgewinnung in der Luftführung) zu einer Gesamtersparnis an Energie und demnach auch an CO<sub>2</sub>-Emission führt.

Das neue Anforderungsniveau für Energieeffizienz ist im Rahmen der Neufassung der EnEV im kommenden Gebäudeenergie-Gesetz (GEG) zu regeln. Die Neufassung lässt aber leider zu sehr auf sich warten. Im Bund konnte man sich bisher auf einen abgestimmten Entwurf nicht einigen.

Eine sinnvolle Energiepolitik für Gebäude und bauliche Anlagen darf aber nicht auf eine Anhebung von Anforderungsniveaus für den Neubau beschränkt werden. Neben einem sinnvoll angesetzten Anforderungsniveau für die energetische Qualität im Neubau, gilt es auch, die beträchtlichen Einsparpotentiale zu nutzen, die im Bestand sowohl in Wohn- als auch in Nichtwohngebäuden stecken. Denn der Großteil des Gebäudebestandes in Deutschland ist älter als fünfzig Jahre. Gegebenenfalls müssen Nachrüstmaßnahmen gefördert werden. Erst dann kommt der Energiewandel bei allen an.

Vor dem Hintergrund des Klimawandels müssen wir den Energiewandel vorantreiben, die gesellschaftliche Akzeptanz für Maßnahmen steigern, und dabei verdeutlichen, dass die Energiewende mit einem Handeln verbunden ist, das Jedem etwas abverlangt. ■

JUNI



Station bei der Baustellen(-tunnel)-Tour

## Berufspolitik

### Flächenfraß, Wohnungsbau und urbane Räume

Auch im Juni wurden die politischen Gespräche durch den Kammervorstand fortgesetzt. Dazu traf sich der Kammervorstand am 6. Juni im Rahmen eines parlamentarischen Frühstücks mit zehn Abgeordneten von B'90/Die Grünen, darunter Fraktionsvorsitzender Ludwig Hartmann und der Parlamentarische Geschäftsführer Jürgen Mistol. Diese tauschten sich mit dem Vorstand der Kammer über wichtige baupolitische Fragen aus. Im Fokus standen dabei Themen wie Flächenfraß, Stadtklima, Wohnungsbau und urbane Räume. Die Kammervertreter machten deutlich, dass sie rechtzeitig in politische Entscheidungsprozesse eingebunden werden sollten, um mit ihrer Fachkenntnis zu unterstützen. Die Verbändeanhörung sei dabei nur ein Mittel. Beispielhaft wurde das Gebäudeenergiegesetz genannt. Ziel bayerischer

Januar  
Februar  
März  
April  
Mai  
**Juni**  
Juli  
August  
September  
Oktober  
November  
Dezember



Thomas Gehring, Vizepräsident des Bayerischen Landtags, Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken, Ludwig Hartmann, Fraktionsvorsitzender, Dr. Werner Weigl, 2. Vizepräsident der Baylka-Bau, v. l. n. r.

Energiepolitik müsse eine sichere, bezahlbare und umweltverträgliche Energieversorgung sein. Bei der Flächennutzung könne modulares Bauen eine geeignete Maßnahme sein, um zügig und kostengünstig Wohnraum zu schaffen.



## VERANSTALTUNGEN

- 14.06.2019  
Junior.ING:  
Preisverleihung Bundeswettbewerb  
Berlin, Nachwuchsveranstaltung
- 25.06.2019  
Info-Veranstaltung für Absolventen  
Rosenheim, Nachwuchsveranstaltung
- 26.06.2019  
Regionaltour Geotechnik:  
Baustellen(tunnel)tour  
Stuttgart, Regionalveranstaltung
- 27.06.2019  
Regionalforum Schwaben:  
Die Arbeit der EnEV-Kontrollstelle  
Augsburg, Regionalveranstaltung

## Fortbildung

### Die ersten BIM-Zertifikate wurden verliehen

Am 15. Mai und 8. Juni fanden erstmals im Rahmen der Seminarreihe der »BIM Kochkurse« Zertifikatsprüfungen statt. Alle der 26 zur Prüfung angetretenen Seminar Teilnehmer bestanden den Test und erhielten das building-SMART/VDI Zertifikat »BIM-Qualifikationen – Basiskonzepte«. Die BIM-Seminarreihe besteht aus sieben Modulen und ist offiziell nach der building-SMART/VDI Richtlinie 2552 Blatt 8.1 akkreditiert. Nach der Teilnahme können die Seminar Teilnehmer die von building-SMART international bereitgestellte Online-Abschlussprüfung absolvieren.



Zufriedene Absolventen nach bestandener BIM-Prüfung



**Nachwuchs**

**Ingenieurtalente bei bundesweitem Schülerwettbewerb ausgezeichnet**

Welche Landessieger gewinnen mit ihren Achterbahnmodellen den bundesweiten Schülerwettbewerb »Junior.ING« 2018/19? Am 14. Juni wurde im Technikmuseum Berlin diese Frage beantwortet. Die Ingenieurkammern zeichneten in Berlin die besten Teams aus.



Die Finalisten bei der Bundespreisverleihung Junior.ING in Berlin

Die ersten Preise gingen ins Saarland (Gewinner in der Alterskategorie bis Klassenstufe 8) und nach Baden-Württemberg (Gewinner in der Alterskategorie ab Klassenstufe 9). Die beiden bayerischen Teams belegten jeweils einen der 5. Plätze. Insgesamt beteiligten sich bundesweit fast 4.600 Schülerinnen und Schüler an dem Wettbewerb. Ministerialdirektorin Christine Hammann vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) würdigte die Bedeutung des Nachwuchspreises: »Der Schülerwettbewerb »Junior.ING« gibt der jungen Generation die Möglichkeit zu zeigen, was in ihr steckt. Es ist beeindruckend zu sehen, wie kreativ und engagiert die Schülerinnen und Schüler ihre Ideen auch in diesem Jahr ausgearbeitet haben. Das BMI unterstützt den Schülerwettbewerb »Junior.ING« sehr gern, denn es ist ein tolles Projekt zur Berufsorientierung und somit zur Förderung des Ingenieur Nachwuchses in Deutschland.«

**Kooperation**

**Zum Umgang mit ingenieurtechnischen Problemen bei der Denkmalsanierung**

Ingenieurtechnische Probleme bei der Denkmalsanierung standen im Mittelpunkt einer internationalen Konferenz, die am 21. und 22. Juni im tschechischen Kloster Teplá stattfand. Die Konferenzteilnehmer, die überwiegend aus Tschechien, Polen, der Slowakei und Deutschland angereist waren, erhielten Einblicke in die Arbeit internationaler Experten. Die Bayerische Ingenieurkammer-Bau war Kooperationspartner der Veranstaltung. Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser und der Vorsitzende des Kammer-Arbeitskreises Denkmalpflege Dipl.-Ing. (FH) Günter Döhning informierten über Instandsetzungs- bzw. Sanierungsmaßnahmen an den Schlössern Mainau und Weißenstein. Unter den deutschen Gästen waren auch Arbeitskreismitglied Dipl.-Ing. Univ. Ernst-Georg Bräutigam, Altpräsident Dr.-Ing. Heinrich Schroeter und das ehemalige Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy.

- Januar
- Februar
- März
- April
- Mai

---

- Juni**
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember



Kloster Teplá

Januar  
 Februar  
 März  
 April  
 Mai  
**Juni**  
 Juli  
 August  
 September  
 Oktober  
 November  
 Dezember

## Nachwuchs

### Listen, Berechtigung und ein Netzwerk für junge Ingenieure

Wie jedes Jahr im Juni war die Kammer auch 2019 zu Gast an der Hochschule Rosenheim. Am 25. Juni informierten die Ingenieurreferentin Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel M. Eng. und Laura Krauss, Referentin Career Service/Social Media, die Studierenden über Listeneintragungen, die Voraussetzungen für den Erhalt der Bauvorlageberechtigungen und die Mitwirkungsmöglichkeiten beim Netzwerk junge Ingenieure. Unterstützt wurden sie dabei vom Hochschulbeauftragten Prof. Dr.-Ing. Johann Pravida.

## Regional

### Eine Baustellen(tunnel)tour nach Stuttgart

Das Bahnprojekt Stuttgart–Ulm ist das derzeit größte laufende Bauvorhaben in Deutschland. Es beinhaltet die Teilprojekte »S21 – Neuordnung des Bahnknotens Stuttgart« und »NBS – Neubaustrecke Wendlingen–Ulm«. Bei der ganztägigen Regionaltour am 26. Juni, organisiert von Dipl.-Geol.Univ. Markus Bauer, Vorsitzender des Arbeitskreises Geotechnik und Ingenieurgeologie, gab es im Rahmen dreier Baustellenbesichtigungen exklusive Einblicke in verschiedene Baumaßnahmen des Bahnprojektes: So besuchten die Teilnehmer der Exkursion den über 3.000 Meter langen Feuerbach-Tunnel im Teilprojekt S21, den über 8.000 Meter langen Albvorlandtunnel im Teilprojekt NBS sowie die fast 500 Meter lange Filstalbrücke. Einzelheiten zur Baustellentour erfahren Sie ab Seite 90.



Rund 30 junge Wasserwirtschaftler informierten sich über die Arbeit der Kammer

## Nachwuchs

### Zu Gast in der Kammer: Junge Wasserwirtschaftler in der Geschäftsstelle

Am 27. Juni besuchten junge Wasserwirtschaftler aus ganz Deutschland im Rahmen einer zweitägigen Fachexkursion auch die Bayerische Ingenieurkammer-Bau. Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch informierte gemeinsam mit der Referentin Career Service/Social Media, Laura Krauss, über die Arbeit von Ehrenamt und Geschäftsstelle. Die Gruppe der jungen Wasserwirtschaftler in der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. (DWA) besteht aus Studierenden sowie Berufseinsteigern unter 30 Jahren. Eine gute Gelegenheit also auch, um das Netzwerk junge Ingenieure der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau den Gästen vorzustellen. Abschließend präsentierten drei bayerische Büros den Gästen ihre Projekte aus dem Bereich Wasserbau.

## Regional

### Die EnEV-Kontrollstelle stellt sich in Augsburg vor

Seit Beginn 2018 hat die Bayerische Ingenieurkammer-Bau nach § 9 der Verordnung zur Ausführung energiewirtschaftlicher Vorschriften (AVeN) die Aufgabe inne, die durch § 26d EnEV angeordneten Stichprobenkontrollen von Energieausweisen und Inspektionsberichten über Klimaanlagen durchzuführen. Hierzu richtete die Kammer die Kontrollstelle gem. EnEV ein. Über die Arbeit der Kontrollstelle und den Ablauf einer Stichprobenkontrolle berichtete Dr. Hermine Hitzler, Referentin der Kontrollstelle gem. EnEV, am 27. Juni in Augsburg.

**Kooperation**

**12. Bayerisches Energieforum der Gemeindezeitung**

Bereits zum 12. Mal lud die Bayerische Gemeindezeitung zum Energieforum ein. Die Kammer war wieder Kooperationspartner des Forums, das am 27. Juni im sanierten Bürgerhaus Garching stattfand. Die Bayerischen Ingenieurekammer-Bau wurde durch Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser vertreten, der in seinem Vortrag auf Energieeffizienz von denkmalgeschützten Wohn- und Nichtwohngebäuden einging. Dabei informierte er sowohl über Neuigkeiten aus der Normung für die Bestandserfassung und Konzeptentwicklung als auch über finanzielle Fördermöglichkeiten sowie die diesbezüglichen Anforderungen an die Sachverständigen.

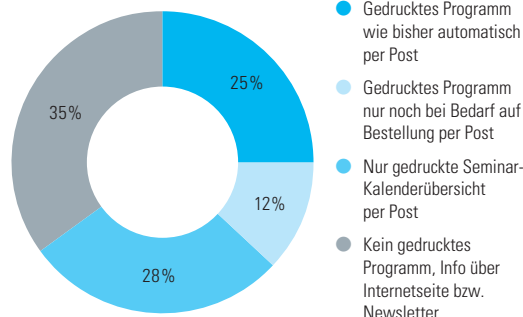
**Die Kammer in den Medien**

Die Themen Eigenleistungen beim Bau sowie der Aspekt des baulichen Schutzes vor Starkregen dominierten die Berichterstattung über die Kammer im Juni.

Am 28. Juni erschien ein ganzseitiger Artikel über ein auf Hocheffizienz optimiertes Kältesystem der Megawattklasse von Kammermitglied Dipl.-Ing. Univ. Andreas Duschl in der Bayerischen Staatszeitung. Durch eine Kooperationsvereinbarung zwischen Kammer und Bayerischer Staatszeitung hat je Quartal ein Kammermitglied die Möglichkeit, eines seiner Projekte in der BSZ vorzustellen.

**Frage des Monats**

**Wie möchten Sie über das halbjährliche Fortbildungsprogramm der Akademie informiert werden?**



- Januar
- Februar
- März
- April
- Mai

---

- Juni
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November
- Dezember

## Ein Tag, zwei Tunnel und eine Brücke – Die Baustellen(tunnel)tour

Januar  
Februar  
März  
April  
Mai

**Juni**

Juli  
August  
September  
Oktober  
November  
Dezember

Pünktlich um 7 Uhr startete der Bus am 26. Juni mit einem bunt gemischten Teilnehmerkreis aus Studierenden, Bauingenieuren, Geologen und Pensionären zu der vom Arbeitskreis Geotechnik und Ingenieurgeologie organisierten Baustellen-tour in Richtung Stuttgart. Ziel war das Bahnprojekt Stuttgart–Ulm, das derzeit größte laufende Bauvorhaben in Deutschland. Die Baumaßnahme ist unterteilt in die Teilprojekte »S21 – Neuordnung Bahnknoten Stuttgart« (S21) und »Neubaustrecke Wendlingen–Ulm« (NBS). Begrüßt wurden die Anwesenden zunächst vom Vorsitzenden des Arbeitskreises, Dipl.-Geol. Univ. Markus Bauer.

Bereits auf der Fahrt gab es für die gut 20 Teilnehmer eine »roadside geology«. Dabei erläuterte Prof. Dr. Kurosch Thuro, Mitglied des Arbeitskreises Geotechnik und Ingenieurgeologie, die Morphologie und den geologischen Bau entlang der Fahrtstrecke von München nach Stuttgart.

### Feuerbach- und Albvorlandtunnel

Nach einer gut dreistündigen Fahrt erreichte die Exkursionsgruppe das erste Besichtigungsziel: den Tunnel Feuerbach, der zum Teilprojekt S21 gehört. Der Tunnel misst eine Länge von 3.026 Metern. Ein Teil wird mit einem zyklischen Vortrieb aufgeföhren und ein Teil entsteht in einer offenen Bauweise, überwiegend im Gipskeuper. Eine besondere Herausforderung bei diesem Bauabschnitt ist die Problematik des Quellens von Anhydrit, das zu extrem vorsichtigem, wasserfreiem Vortrieb und zu extremen Bewehrungen und Tunnelschaldicken führt. Durch Dr.-Ing. Michael Eckl von der EDR GmbH, ebenfalls Mitglied des AK Geotechnik und Ingenieurgeologie, und den Bauleiter Tunnel der Arge Tunnel Feuerbach, Dipl.-Ing. Niklas Hirche, gab es bei einer Führung durch den Tunnel spannende Einblicke in die Baumaßnahme.

Nach der rund 1,5-stündigen Baustellenbesichtigung ging es dann weiter zum Albvorlandtunnel, der zum Teilprojekt NBS gehört. Bei einer Führung durch Teile des 8.176 Meter langen Eisenbahntunnels erföhren die Teilnehmer von Dipl.-Geol. Anna-Maria Meyer vom Baugeologischen Büro Bauer GmbH, Karolina Pozorska von der Schichtbauleitung, Implenja Construction GmbH und Tilman Sandner von der Bauüberwachung der Deutschen



Bahn, Boley Geotechnik GmbH, mehr zum umfangreichen Monitoring der Verformungsmessungen über einem Rohrschirmvortrieb unter dem laufenden Verkehr der Autobahn A8 hindurch.

Weiter ging es danach zur Filstalbrücke, ebenfalls im Teilprojekt NBS. Dort kamen die Teilnehmer aufgrund einer Vollsperrung auf der Autobahn zwar mit gut 1,5 Stunden Verspätung, aber dennoch gespannt auf das nächste Tourziel, an.

**Filstalbrücke und interdisziplinärer Austausch**

Die Filstalbrücke ist eine 485 Meter lange, semi-integrale Spannbetonbrücke. Eine besondere Herausforderung beim Bau der Brücke sind die schwierigen Gründungsverhältnisse durch Rutschbereiche im westlichen Widerlagerbereich und die hohen Anforderungen aus der schlanken Konstruktion. Bei einer Führung durch MSc Ingenieurgeologie Dr.-Ing. Lisa Wilfing von Boley Geotechnik GmbH und Dipl.-Ing. (FH) Tobias Steigerwald, Planungs koordinator von Max Bögl, gab es dann interessante Einblicke in die Baumaßnahme.

Nach dem letzten Tourziel ging es dann gut gelaunt – trotz Hitze – und mit jeder Menge neuer Eindrücke zurück nach München. Aber nicht nur die Besichtigungen standen an diesem Tag für die Tourteilnehmer im Mittelpunkt. Auch der interdisziplinäre Austausch und das altersübergreifende Netzwerken kamen bei Allen gut an.

Grund genug für die Bayerische Ingenieurekammer-Bau, auch im Jahr 2020 wieder eine solche Tour zu planen.

Januar  
Februar  
März  
April  
Mai

**Juni**

Juli  
August  
September  
Oktober  
November  
Dezember





## Flächennutzung weiterdenken!

Januar  
Februar  
März  
April  
Mai

**Juni**

Juli  
August  
September  
Oktober  
November  
Dezember

Es gib nichts zu verschwenden! Grundstücke in Städten sind ein wertvolles Gut. In fünf Jahren werden 2/3 der Menschheit in Ballungsräumen leben, in Deutschland sie es jetzt schon 3/4. Die Folgen zeigen sich schon heute. Insbesondere in den großen Städten und Ballungsräumen steigen die Preise für den immer knapper werdenden Wohnraum. Die Menschen weichen ins Umland aus, der Verkehr wird dichter. Staus statt urbanem Leben.

Klar ist, der Wohnungsbau muss angekurbelt werden. Doch obwohl die Ressource Baugrund begrenzt ist, steigt die je Einwohner genutzte Wohnfläche stetig an. In Deutschland kommen auf eine Person im Schnitt 46,4 qm Wohnfläche. Dabei liegt auf der Hand, dass mehr Einwohner und gleichzeitig mehr Wohnfläche pro Einwohner unweigerlich zu Flächenfraß und Versiegelung führen. Eine Umkehr der Entwicklung ist nur möglich, wenn wir in Zukunft kompakter wohnen. Wie der Ruf des Schaffners in der vollen Tram: »Bitte Zusammenrücken«. Persönlicher Wohnraum und Umfeld werden sich beschränken müssen.

Wenn die eigenen vier Wände zu eng sind, ist der nicht-kommerzielle genutzte öffentliche Raum wichtig. Parks und andere Gemeinschaftsflächen müssen so gestaltet sein, dass sich urbanes Leben entwickelt und Menschen sich mit Freude dort aufhalten. Doch gibt es in den Städten meist zu wenige davon – und diese sind wenig ästhetisch und entsprechen oft nicht den Anforderungen der Nutzer. Hier muss dringend nachgebessert werden.

Aber, und hier schließt sich der Kreis, es fehlen die Flächen. Wir, die am Bau tätigen Ingenieure, sind aufgerufen, kreativ zu werden und uns unsere Planungen gegenseitig besser zugänglich zu machen. Eine Brücke dient dem Verkehr und ein Sportplatz der Freizeit. Klar. Aber warum nicht beides zusammenführen und Sportflächen unter der Brücke schaffen?

Unter vielen innerstädtischen Brücken gibt es Flächen ohne Funktionen. Sie sind Brachflächen, unstrukturierte Lagerflächen, informelle Parkplätze. Flächen, auf denen sich Müll und Unrat sammelt. Viel besser würden sich Skaten, Streetsoccer, Basketball oder Tennis dort machen. Sportarten, die auf Hartplätzen funktionieren, da unter Brücken nicht genug Licht und Wasser ist, um Gras wachsen zu lassen.

Ich höre schon das »Ja, ... aber«. Die Idee erzeugt Widerspruch. Sport soll die Gesundheit fördern und in frischer Luft ausgeübt werden. Wie passt in dieses Bild eine Sportfläche unter einer stark befahrenen Straße?

Eine Sportfläche, die neben der Straße liegt wird, auch wenn die Verkehrswege optisch nicht sichtbar sind, keine bedeutend bessere Luftqualität haben. Und der Verkehrslärm? Auch der ist unter der Brücke nicht stärker als an anderen Expositionen. Vielmehr werden sich weniger Anwohner an Lärmemissionen stören als bei Sportanlagen im Wohnbereich.

Was ist mit den Vorbehalten der Baulastträger? Wie wird der Zugang zur Brücke gewährleistet, welche Gefahren bestehen durch Vandalismus oder Verschmutzung? Die Zugänglichkeit lässt sich durch gute Gestaltung ermöglichen. Auf befestigten Flächen können die Fahrzeuge für Wartungs- und Erhaltungsmaßnahmen rangieren und aufgestellt werden. In vielen Fällen ist die Zugänglichkeit heute viel schlechter. Die Gefahr von Vandalismus und Verschmutzung wird geringer, da die Flächen belebt werden.

Ohne Frage, die Anlagen müssen gewartet werden und das kostet Geld. Aber die Kommunen müssen Geld in die Hand nehmen, denn der öffentliche Raum ist ein wesentliches Element der Daseinsvorsorge.

### Und wir Planer?

Wir müssen über unsere eingefahrenen Wege nachdenken. Lösungen andenken, die über die eigentliche Aufgabenstellung (z.B. der Bau einer Brücke) hinausgehen. Interdisziplinär arbeiten und potentiellen Nutzer einbinden.

Für diese Aufgaben braucht es Planer, die regional eingebunden sind, die die Örtlichkeiten kennen und die die Nutzer einbinden können. In der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau sind diese Planer zu finden. ■



Kolumne von Dr.-Ing. Markus Hennecke, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 14.06.2019

# JULI



Der 4. Trainee-Jahrgang bei der Abschlussfeier

Januar  
Februar  
März  
April  
Mai  
Juni

**Juli**

August  
September  
Oktober  
November  
Dezember

## Berufspolitik

### HOAI-Urteil: EuGH kippt Mindest- und Höchstsätze

Der Juli begann mit weniger guten Nachrichten aus Luxemburg: Im Vertragsverletzungsverfahren zur HOAI verkündete der Europäische Gerichtshof am 4. Juli das Urteil: die Mindest- und Höchstsätze sind nicht mit dem EU-Recht vereinbar und damit europarechtswidrig. »Es ist sehr bedauerlich, dass der EuGH unseren Argumenten nicht gefolgt ist. Das müssen wir akzeptieren und schauen jetzt nach vorne. [...] Gemeinsam mit der Bundesingenieurkammer, dem AHO und der Bundesarchitektenkammer haben wir alles dafür getan, um die Verbindlichkeit der Mindest- und Höchstsätze der HOAI zu erhalten. Da diese jetzt wegfallen, müssen wir Planer in Zukunft noch besser kalkulieren, um die Leistung unserer Arbeit zu bemessen und auskömmlich arbeiten zu können.«, so Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken.

### Stärkung der Freien Berufe

Anfang Juli setzte der Kammervorstand seine parlamentarischen Frühstücke im Maximilianeum fort. Dazu trafen sich am 4. Juli der Kammerpräsident und weitere Mitglieder des Kammervorstandes mit der Landtagsfraktion des SPD. Zu den sechs teilnehmenden SPD-Abgeordneten zählten u. a. Natascha Kohnen, Sprecherin für Wohnungspolitik, Inge Aures, Sprecherin für Bau und Verkehr, und Annette Karl, Sprecherin für Wirtschafts- und Energiepolitik sowie für Digitalisierung. Da das Treffen am Tag der Verkündung des EuGH-Urteils stattfand, war dieses eines der zentralen Gesprächsthemen. Die Kammer wies darauf hin, dass die deutsche Bürostruktur für Resilienz stehe und die Erhaltung von kleinen und mittleren Unternehmen ein zentrales wirtschaftspolitisches Anliegen sein müsse. Es herrschte Einigkeit darüber, dass auf EU-Ebene die Besonderheiten der Freien Berufe zu wenig bekannt seien. Und so versicherte die SPD, sich in Brüssel für die Freien Berufe einsetzen zu wollen.

Ein weiteres diskutiertes Thema waren die in der Öffentlichkeit nur allzu oft negativ konnotierten Großbauprojekte. Ein Bewusstsein für den »Fluch der ersten Zahl« könne dem entgegenwirken, appellierten die Kammervertreter. Bei Projekten mit langen Bauzeiten und vielen Beteiligten seien Änderungen während der Bauphase unumgänglich. Hinsichtlich des Themas »Wohnen« setzte sich der Vorstand für ein gutes Gesamtkonzept ein, um das Wohnen in der Fläche attraktiver zu gestalten. Es müssten individuelle, zur Region passende Lösungen gefunden werden.

## Nachwuchs

### Bauen macht Schule

Bereits im Jahr 2017 unterstützte die Kammer die Nachwuchs-Aktion des VSVI »Bauen macht Schule«. Am 4. Juli hatten Gymnasiasten aus Oberfranken im Rahmen der Aktion die Gelegenheit, die Baustelle zur Ortsumgehung von Unter-



steinach zu besichtigen. Der Regionalbeauftragte für Oberfranken, Dr.-Ing. Hans-Günter Schneider, nahm als Kammervertreter an der Besichtigung teil und beantwortet wieder die Fragen der Schüler rund um das Bauingenieurwesen.



Teilnehmer der Aktion »Bauen macht Schule«





Live-Seminar

### Fortbildung

#### Die Live-Seminare hatten Premiere

Am 8. Juli wurde in der Ingenieurakademie erstmals ein sogenanntes Live-Seminar durchgeführt. Dabei wurde das komplette Seminar gefilmt und live via Internet übertragen. Somit hatten die Teilnehmer die Wahl, ob sie in den Münchner Seminarräumen oder aber lieber vom Schreibtisch aus am Seminar sowie via Chat-Funktion an der Diskussion teilnehmen wollen. Das neue Format wurde im Juli zweimal angeboten und mit guter Resonanz angenommen. Im ersten Halbjahr 2020 sind weitere Live-Seminare geplant.

### Kammer

#### Rund um die Ingenieurversorgung

Am 9. Juli lud die Bayerische Ingenieurekammer-Bau zum zweiten Info-Abend des Jahres dieses Mal nach Nürnberg ein. Die Teilnehmer konnten sich sowohl zur Kammer-Mitgliedschaft als auch über die Ingenieurversorgung informieren. Dazu stellten zwei Mitarbeiterinnen der Bayerischen Ingenieurversorgung-Bau mit Psychotherapeutenversorgung die Versorgungs- und Versorgungsmöglichkeiten vor.

### Kammer

#### Laufschuhe geschnürt und los

Für 30.000 Läuferinnen und Läufer fiel am 16. Juli wieder der Startschuss für den jährlichen Firmenlauf B2Run. Da durfte natürlich auch die Kammer nicht fehlen. Das gut 25 Mann (und Frau) starke Kammerteam um Kapitän Dipl.-Ing. Univ. Ernst Georg Bräutigam, das 18:20 Uhr an den Start ging, hatte an diesem Abend neben einem besonderen sportlichen Erlebnis natürlich wieder jede Menge Spaß beim gemeinsamen Laufen.



Top motiviert und bei besten Wetter: unsere Kammer-Läuferinnen und -Läufer

### Regional

#### Die Glaskathedrale Amberg

In Amberg befindet sich das einzige von Walter Gropius, dem Gründer des Bauhauses, geplante Gebäude in der Oberpfalz: die Glaskathedrale. Am 18. Juli hatten die Teilnehmer der Regionaltour Oberpfalz die einzigartige Möglichkeit, gemeinsam mit dem Regionalbeauftragten Dipl.-Ing. Univ. Ernst Georg Bräutigam dieses herausragende Industriebauwerk zu besichtigen.



Glaskathedrale Amberg

Januar  
Februar  
März  
April  
Mai  
Juni

**Juli**

August  
September  
Oktober  
November  
Dezember

## VERANSTALTUNGEN

Januar  
Februar  
März  
April  
Mai  
Juni  
**Juli**  
August  
September  
Oktober  
November  
Dezember

- 09.07.2019  
Info-Abend Kammermitgliedschaft  
Nürnberg, Informationsveranstaltung
- 16.07.2019  
Firmenlauf B2Run  
München, Kammerveranstaltung
- 18.07.2019  
Regionaltour Oberpfalz:  
Die Glaskathedrale Amberg  
Amberg, Regionalveranstaltung
- 25.07.2019  
Regionaltour Niederbayern:  
Ortsumgehung Plattling  
Plattling, Regionalveranstaltung

Bei der gut 20-minütigen Einführung erfuhren die Gäste mehr zur Geschichte des Bauhauses, der Vita von Walter Gropius und der Planung der Glaskathedrale. Bei dem dann folgenden Rundgang gab es viele Informationen über die zwischen 1968 und 1970 errichtete imposante Stahlbetonkonstruktion, die seit dem Jahr 2000 unter Denkmalschutz steht. In der nahezu 150 Meter langen Halle werden heute noch an einem der ursprünglich 4 Glasschmelzöfen Trinkgläser produziert. Nach dem Rundgang nahmen sich die Mitarbeiter des Stadtmuseums Amberg noch Zeit für die Fragen der Teilnehmer.

### Kooperation Netzwerk Innovativer Massivbau

Im Jahr 2017 wurde das Netzwerk Innovativer Massivbau (NiM) von bayern innovativ, Kammern, der Bayerischen Bauwirtschaft und Verbänden aus dem Bauwesen ins Leben gerufen. Ziel des Netzwerkes ist es, die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der bayerischen Bauwirtschaft nachhaltig auszubauen. Auch die Bayerische Ingenieurkammer-Bau unterstützt das Netzwerk. Mehrmals jährlich trifft sich der Beirat, um sich über aktuelle Themen und Projekte aus dem Bereich innovativer Massivbau auszutauschen. Am 18. Juli war die Baylka-Bau Gastgeber der 4. Beiratssitzung. Nach einer Vorstellung der Kammer, ihrer Aufgaben und Leistungen durch Vorstands- und Beiratsmitglied Dr.-Ing. Ulrich Scholz widmeten sich die Teilnehmer den Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz, Fachkräfte und Image des Bauwesens sowie Automatisierung und Robotik.



Die Trainees bei der gemütlichen Abschluss-Brotzeit

### Trainee Erfolgreich beendet

Auf einen erfolgreich beendeten 4. Traineejahrgang stießen die Teilnehmer, Modulleiter, Referenten, Bürochefs und Kammervertreter am 24. Juli in München an. Im Hirschgarten ließ man gemeinsam die vergangenen neun Monate und die durchlaufenen 4 Module bei einem Abendessen Revue passieren. Einen genauen Bericht zur Abschlussfeier finden Sie ab Seite 98.

### Regional Die größte Spannbogenbrücke Bayerns

Am 25. Juli stand eine Regionaltour zur Baustelle der größten Spannbetonbrücke Bayerns auf dem Veranstaltungsprogramm der Kammer. Der Regionalbeauftragte Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schönmaier M.Eng. lud gemeinsam mit dem



Größte Spannbetonbrücke Bayerns

Staatlichen Bauamt Passau zu einer Baustellenbesichtigung ins niederbayerische Plattling ein. Die Ortsumgehung Plattling ist eine der aktuell größten Baustellen Bayerns im Staatsstraßenbereich. Zur Entlastung des Ortskerns von Plattling entsteht seit 2013 auf einer Länge von 2,4 Kilometern eine Verbindungsspanne von der Einmündung der St2124 in die B8 südöstlich von Plattling bis zur Einmündung der GVS Pankofen

Mühle in die St 2124 nordöstlich von Plattling unter anderem mit einer Überquerung der Isar. Aktuell sind die Straßenbauarbeiten weitgehend im Abschluss, in Bau ist unter anderem noch das Herzstück des Projektes: die neue Isarbrücke als Stahlbogenbauwerk. Die Gesamtfertigstellung und Verkehrsfreigabe ist für Ende 2021 geplant. Die innerstädtische Verkehrsbelastung mit täglich 20.000 Autos auf der B 8 und 17.800 Autos auf der kreuzenden St 2124 sind für das 15.000 Einwohner große Plattling eine enorme Belastung. Daher ist eine Ortumfahrung dringend erforderlich. Kernstück der Umgehung ist die 615 Meter lange und unter vielen Gesichtspunkten ausgewählte Variante der Stahlbogenbrücke, die sich optisch sehr ansprechend und filigran in die Landschaft einfügt. Zudem wurden möglichst geringe Eingriffe in das Auen- und Vogelschutzgebiet sowie die Hochwasserabflüsse gemacht.


**Die Kammer in den Medien**

Die Nachrichtenagentur dpa veröffentlichte im Juli gleich zwei Artikel, in denen Vertreter der Kammer zu Wort kamen. Am 22. Juli erschien ein Beitrag über typische Fehler privater Bauherren, in dem sich Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser äußerte. Am 29. Juli folgte ein Interview mit Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis zur Frage, wie man Neubauten zukunftsfähig plant.

Kammermitglied und Akademie-Dozent Dipl.-Ing. (FH) Philipp Park äußerte sich in der Süddeutschen Zeitung vom 27. Juli über Möglichkeiten des baulichen Schutzes vor dem radioaktiven Edelgas Radon.

In der Bayerischen Staatszeitung stellte Florian Stuffer, Student der Hochschule München, am 5. Juli ein interdisziplinäres Projekt vor, an dem er gemeinsam mit 20 Kommilitonen im Frühjahr 2019 gearbeitet hatte. In nur fünf Wochen planten und bauten sie ein Zentrum für Kultur und Ökologie in Santa Catarina Quiané im Bundesstaat Oaxaca in Mexiko.

Kammermitglied Prof. Wolfgang Sorge und Prof. Karlheinz Müller stellten eine Woche später in der Bayerischen Staatszeitung die wichtigsten Herausforderungen in der Raumakustik vor.

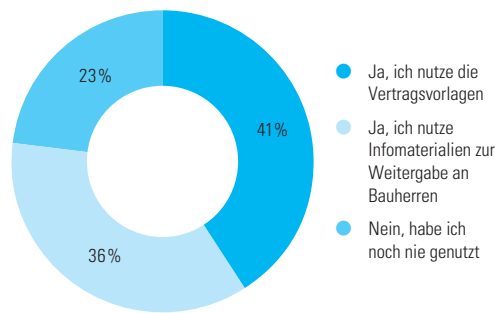
 **PRESSEMITTEILUNGEN**

- 18.07.2019  
Spielplätze unter Brücken lösen Platzprobleme  
[www.bayika.de/de/presse](http://www.bayika.de/de/presse)

Januar  
Februar  
März  
April  
Mai  
Juni

**Frage des Monats**

**Nutzen Sie die kostenfreien Publikationen der Kammer?**



**Juli**  
August  
September  
Oktober  
November  
Dezember

## Neun Monate, vier Module und jede Menge Erfahrungen

Januar  
Februar  
März  
April  
Mai  
Juni

**Juli**

August  
September  
Oktober  
November  
Dezember

Am 24. Juli endete der vierte Jahrgang des kammereigenen Traineeprogramms mit der Abschlussfeier im Restaurant des Königlichen Hirschgartens in München. Die 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer – junge Mitarbeiter von Ingenieurbüros, Bauunternehmen und Verwaltungen – feierten gemeinsam mit Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken, den Modulleitern und Referenten, der Hauptgeschäftsführerin der Kammer sowie einigen Bürochefs ihre gemeinsame Zeit.

Mit einer ausführlichen Präsentation, die das 21-tägige Programm noch einmal Revue passieren ließ, bedankten sich die Trainees bei den Modulleitern, Referenten und ihren Vorgesetzten. Die Teilnehmer hatten gemeinsam in den zurückliegenden neun Monaten vier Module durchlaufen und dabei ihre fachlichen und beruflichen Kompetenzen erweitert:

### Theorie und Praxis in neun Monaten

Gestartet waren sie Mitte Oktober 2018 mit dem Modul 1, das sich mit dem Schwerpunkt »Vernetztes Planen und Steuern« befasste. Dabei lernten die Trainees alles rund um die Aufbau- und Ablauforganisation in Bauprojekten, die Planungsprozesse und die Planung der Planung. Auch der Ingenieurvertrag sowie Änderungs-, Entscheidungs- und Kostenmanagement waren Inhalte des ersten Teils des Traineeprogramms. Zum Ab-

schluss des Moduls stellten die Trainees schließlich ihre Präsentationskenntnisse unter Beweis. Dazu wurde ein imaginäres Projekt bearbeitet und abschließend vorgestellt.

Weiter ging es Ende Januar 2019 mit Modul 2. Hier stand für die Trainees an sechs Präsenztagen die Objekt- und Fachplanung im Hoch- und Ingenieurbau auf dem Lehrplan. Dabei lernten die Teilnehmer unter anderem den Planungsprozess in der Tragwerksplanung und der Technischen Ausrüstung mit Schnittstellen und Abhängigkeiten kennen. Sie entwickelten einerseits Verständnis für Vertragsinhalte, Leistungsanforderungen/abgrenzungen und Schnittstellen als auch ein Gefühl für Tragwerke. Zudem setzten sie sich mit der Fragestellung auseinander, wie sich eine »gute« Tragwerksplanung definiert. Auch Straßen-, Wasser- und Spezialtiefbau waren Themen des Moduls.

Ende März 2019 stand dann an drei Präsenztagen das Planungs- und Bauordnungsrecht im Modul 3 auf dem Traineeplan. Schwerpunkt war hier die praktische Anwendung der Bayerischen Bauordnung, Inhalte aus dem Planungsrecht sowie Bauleitplanverfahren, Brandschutzbestimmungen und wesentliche Hinweise öffentlich-rechtlicher Anforderungen für Baugenehmigungsverfahren bzw. im Bauvollzug.



Im Mai 2019 bogen die Trainees mit Modul 4 auf die Zielgerade ein. Im Rahmen von 5 Präsenztagen lernten die Teilnehmer mehr über das Planen und Ausschreiben, zur Vergabe und Projektabwicklung sowie zur Baustelle. Auch die rechtlichen Grundlagen der VOB/B sowie die teils unterschiedlichen Interessen von Auftraggebern und Auftragnehmern waren Teil des Moduls. Besondere Einblicke erhielten die jungen Ingenieure bei drei Praxistagen auf der Baustelle. Diese standen jeweils unter dem Motto »Technische Ausstattung«, »Ingenieurbau« und »Hochbau«.

**Soft Skills im Mittelpunkt**

Auch Soft Skill-Trainings standen auf dem Trainee-Lehrplan. Im Dezember 2018 wurde dazu zum ersten Mal der Trainingstag »Präsentieren und Präsentationstechniken« durchgeführt. Hier lernten die jungen Ingenieurinnen und Ingenieure, wie sie Inhalte sprachlich und visuell auf den Punkt bringen. Beim zweiten Trainingstag »Gelungene Kommunikation für eine erfolgreiche Zusammenarbeit bei Bau- und Planungsprojekten« übten die Trainees in praktischen Gesprächssituationen und Rollenspielen sicher zu kommunizieren und ihre Rolle im jeweiligen Projekt auszufüllen. Auch die schriftliche Kommunikation kam nicht zu kurz: Beim Webinar »Zielgruppengerechtes Schreiben für Ingenieure« gab es jede Menge Know-How für eine gelungene schriftliche Kom-

munikation. Schließlich gehören Dokumentationen, Pläne und vieles mehr zum Arbeitsalltag der Ingenieure.

**Zusammenhalt und Austausch**

Aber nicht nur die Lerninhalte machten den Erfolg des Traineeprogramms aus. Auch der wachsende Zusammenhalt untereinander, die enge Zusammenarbeit und der Austausch unter den Teilnehmern ließ den Spaß am Programm zunehmend wachsen. Auch das feierten die Trainees am 24. Juli im Hirschgarten. Bei einem kurzen Spiel mussten sie ihre Zusammenarbeits- und Kommunikationsfähigkeiten unter Beweis stellen. Zum Abschluss des offiziellen Teils erhielt jeder Teilnehmer vom Kammerpräsidenten eine Urkunde für die erfolgreiche Teilnahme am Traineeprogramm. Da neun Monate voller Lerninhalte und neuer Erfahrungen auch hungrig machen, ließen alle Beteiligten den Abend bei einem gemeinsamen Abendessen ausklingen.

**Neue Trainees in den Startlöchern**

Auch der nächste Trainee-Jahrgang stand bereits in den Startlöchern, um am 17. Oktober mit dem Programm zu beginnen. Auch sie durchlaufen bis Juli 2020 an 21 Präsenztagen vier Praxismodule, drei Zusatztrainings und Webinare.

Januar  
 Februar  
 März  
 April  
 Mai  
 Juni

**Juli**

August  
 September  
 Oktober  
 November  
 Dezember





## Modulare Bauweisen

Januar  
Februar  
März  
April  
Mai  
Juni

Juli

August  
September  
Oktober  
November  
Dezember



Kolumne von Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 12.07.2019

Bereits vor gut einhundert Jahren hat man sich intensiv damit beschäftigt, wie durch Vorfertigung und durch die Industrialisierung des Bauens der Bauprozess vereinfacht und damit effizienter werden kann. Die Werkbundsiedlungen, so zum Beispiel die Weißenhofsiedlung in Stuttgart oder die Siedlung »WUWA« in Breslau, sind Zeugnisse aus dieser Epoche des experimentellen Bauens, die damit nicht nur architektonisch, sondern auch technikgeschichtlich von großer Bedeutung sind.

Die Idee, durch Serienfertigung günstiger zu bauen, setzte sich dann zunächst in den Fertighäusern fort, die dadurch aber auch oftmals den Negativtouch des »billigen Bauens« erhielten. Auch der modulare Massivbau – sprich die Plattenbauten – wurde weniger als effiziente Bauweise gesehen, sondern eher als billige Bauweise degradiert. Der herkömmlich hergestellte und individuell geplante Massivbau galt dabei noch als qualitativ höherwertige Bauweise, mit der die modulare Bauweise nicht konkurrieren konnte. Hauptgrund für den schlechten Ruf der modularen Bauweise war die oftmals eintönige Gestaltung dieser Gebäude, hin und wieder auch die technisch unzureichende Ausführungsqualität.

Erst mit der Zunahme von Bauwerken, bei denen auf Grundlage einer individuellen Planung Bauteile vorgefertigt wurden, etablierte sich die modulare Bauweise zunehmend und ist heute – gerade als Holzrahmenbauweise – nicht mehr aus dem Bauwesen wegzudenken.

Zunehmende Beliebtheit erlangten vorgefertigte Wandelemente in Holzrahmenbauweise, dank ihrer zwischenzeitlich hervorragenden Wärmedämmeigenschaft, auch im Bereich der Passivhäuser. Doch nicht nur die Umsetzungsmöglichkeiten der individuellen Planung, sondern auch die Nutzung ressourcenschonender Baustoffe sorgte zunehmend für Akzeptanz und Beliebtheit der in der Regel aus Holz vorgefertigten Baumodule.

Neben dem klassischen Neubau spielt die modulare Bauweise inzwischen auch im Bereich der Nachverdichtung eine sehr große Rolle. Dort, wo das innerörtliche Baufeld eingeschränkt ist, und wo außerdem eine schnelle örtliche Umsetzung von Bauprojekten sehr wichtig ist, wird zunehmend auf vorgefertigte Bauelemente zurückgegriffen. Dies betrifft sowohl das Schließen von Baulücken als auch die Aufstockung oder Erweiterung

von Bestandsgebäuden. In den letzteren Fällen ergeben sich mithilfe von neuen und immer weiter optimierten Aufmaßtechniken, wie beispielsweise dem 3D-Laserscan, hervorragende Möglichkeiten, den Bestand exakt zu erfassen und die Planung der neuen Module genau darauf abzustimmen.

Doch modulare Bauweisen beschränken sich keineswegs nur auf die konstruktiven Elemente der Gebäude. Sie beinhalten auch technische Elemente sowie ganze Raumausstattungen, wie beispielsweise vorgefertigte Nasszellen oder Bäder. Grundlage ist auch hier, wie bei den konstruktiven Elementen, eine exakte Planung, die das Zusammensetzen der Module vor Ort – manchmal auch salopp als »3D-Tetris« bezeichnet – sicherstellen.

Wir stehen als Ingenieure vor der gesellschaftspolitischen Aufgabe, unseren Beitrag zu leisten, wenn es um die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum geht. Außerdem liegt es in unserer Verantwortung, nachhaltige Bauweisen weiterzuentwickeln und die Nachverdichtung in Ballungszentren mitzugestalten. Gerade dann, wenn es um kostengünstiges und schnelles Bauen geht, spielt die Prozessoptimierung bei der baulichen Umsetzung von Planungen eine große Rolle. Genau diese Optimierung liefert uns das modulare Bauen. Als Ingenieure verfügen wir über die planerischen Werkzeuge und über das Wissen in allen tangierten Ingenieurdisziplinen – sei es Vermessungstechnik, Tragwerk oder Gebäudetechnik – diese Art des Bauens voranzubringen. Das experimentelle Bauen der 1920er Jahre kann damit als effizientes Bauen in der heutigen Zeit eine Renaissance erfahren und in allen Bereichen des Bauens implementiert werden. ■

AUGUST



Januar  
 Februar  
 März  
 April  
 Mai  
 Juni  
 Juli

August

September  
 Oktober  
 November  
 Dezember

**Kooperation**  
**Den Holzbau im Fokus**

Am 8. August trafen sich Vertreter der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, der Regierung von Niederbayern und des C.A.R.M.E.N. e.V., um über eine mögliche Zusammenarbeit zu sprechen. Im Ergebnis des Gespräches vereinbarten die Beteiligten die Umsetzung einer Kooperationsveranstaltung zum Thema Holzbau. Die Veranstaltung, in deren Rahmen unter anderem Best-Practice-Beispiele vorgestellt werden sollen, wird sich an Ingenieure, Architekten und mögliche Auftraggeber von kommunalen Holzbauten richten.

**Berufspolitik**  
**Im Gespräch: Mittelstandsfreundliche Vergabe**

Anknüpfend an das parlamentarische Frühstück mit der Landtagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen am 6. Juni im Maximilianeum, trafen sich am 13. August Florian Siekmann, MdL, und der 2. Vizepräsidenten der Kammer, Dr.-Ing. Werner Weigl, in der Geschäftsstelle zum Austausch. Siekmann ist seit November 2018 Mitglied des

zungsverfahrens gegen Deutschland. Käme es tatsächlich zu einer Addition aller Werte der für ein Bauvorhaben erforderlichen Planungsleistungen, müssten selbst für kleine Vorhaben wie einen Kindergarten bürokratisch aufwändige EU-weite Vergabeverfahren durchgeführt werden. »Das bedeutet einen immensen Mehraufwand und trifft direkt die kleinen und mittelständischen Büros in Deutschland, weil diese eben häufig nicht die Voraussetzungen für solche Verfahren erfüllen. Neben der mittelständischen Wirtschaft trifft es auch die öffentlichen Auftraggeber, vor allem die kleineren Gemeinden. Für diese bedeutet das einfach nur deutlich mehr Aufwand, höhere Kosten und Verzögerungen bei wichtigen Ausschreibungen«, so Dr. Weigl. Siekmann schlug vor, die Thematik gemeinsam mit den kommunalen Spitzenverbänden auch an den Europäischen Ausschuss der Regionen (AdR) heranzutragen und sagte der Kammer dabei seine Unterstützung zu.

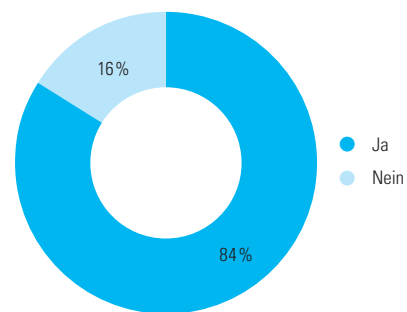
**Die Kammer in den Medien**

Die im Juli gegebenen Interviews zum zukunftsfähigen Bauen und typischen Bauherrenfehlern dominierten die Berichterstattung über die Kammer auch im August.



Dr.-Ing. Werner Weigl (l.) im Gespräch mit Florian Siekmann, MdL, Bündnis 90/Die Grünen

**Frage des Monats**  
**Berücksichtigen Auftraggeber die Kriterien Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit bei der Vergabe ausreichend?**



Bayerischen Landtages und Sprecher für Europapolitik der Grünen Fraktion. Außerdem leitet er den Fraktionsarbeitskreis Demokratie und ist Mitglied im Ausschuss für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie regionale Beziehungen. Inhaltlich ging es im August unter anderem um das HOAI-Urteil des EuGH, vor allem aber um die Vergabe vor dem Hintergrund des im Zusammenhang mit der Auftragswertberechnung bei Planungsleistungen eingeleiteten Vertragsverlet-







## Zukunft Fachingenieur/in?

Januar  
Februar  
März  
April  
Mai  
Juni  
Juli

August

September  
Oktober  
November  
Dezember



Kolumne von Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 23.08.2019

Brauchen wir einen Fachingenieur? Wie in jedem Beruf brauchen wir auch bei den Bauingenieuren Menschen, die was vom Fach verstehen. Aber brauchen wir auch den Titel, die Berufsbezeichnung Fachingenieur/in?

Scheinbar schon, sie wird nämlich eingefordert. So sucht das Stadtbauamt Würzburg einen Fachingenieur TGA (Technische Gebäudeausrüstung), der TÜV Rheinland bietet einen Lehrgang Instandhaltungs-Manager / Fach-Ing. (TÜV) an, die Akademie der Ingenieure einen Lehrgang Fachingenieur/-in für Energieeffizienz, das VDI Wissensforum einen Lehrgang Fachingenieur Gebäudeautomation, die Hochschule Augsburg einen berufsbegleitenden Studiengang Fachingenieur Holzbau ... Das sind nur einige wenige Beispiele, die Liste lässt sich beliebig fortsetzen. Dem Gedanken, Fachingenieurstitel zu vergeben, folgen bereits einige Ingenieurkammern. Die Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt ist mit ihrer »Ordnung der Fachingenieure der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt« auf dem Markt und definiert die Berufsbezeichnung Fachingenieur als »Vorsorge zur Sicherung von Qualität und Fachkompetenz im Berufsbild des Ingenieurs«. Die Ingenieurkammer Hessen hat bereits 2015 das Ingenieurgesetz (HIngG) so angepasst, dass als zukunftsweisende Regelung der gesetzliche Schutz der Berufsbezeichnung Fachingenieur/-in festgeschrieben wird.

Dieser Weg scheint wohl unumkehrbar. Die Frage wird sein, wie dem Wildwuchs an Bezeichnungen, Qualifikationen, Ausbildungen, Nachweisen begegnet werden kann.

Wenn die Bezeichnung »Fachingenieur« zukünftig ein Qualitätsmerkmal sein und mehr Klarheit für Verbraucher und Auftraggeber bieten soll, müssen bundesweit gleiche Anforderungen und Qualitätsstandards dem zugrunde liegen und es muss festgeschrieben sein, wer den Titel unter welchen Bedingungen vergeben kann.

So müssen eindeutige Regelungen zum Führen der Bezeichnung »Fachingenieur/-in« entstehen. Auf der Grundlage der Ausbildung als Ingenieur muss durch Berufspraxis, besondere theoretische und praktische Kenntnisse nachgewiesen werden, welche zusätzlichen Qualifikationen vorliegen, die das Führen der Bezeichnung Fachingenieur/in begründen. Insbesondere muss

auch eine Pflicht zur Weiter- und Fortbildung definiert und geprüft werden.

Festgeschrieben muss vor allem sein, dass der Titel »Fachingenieur/in« nur aufbauend auf die umfassende, gute und grundständige Ingenieurausbildung an Universitäten und Hochschulen erlangt werden kann. Fachingenieur/-in muss als Zusatzqualifikation einer fundierten Ingenieurausbildung verstanden werden. Ähnlich haben es die Ärzte. Im Medizinstudium wird das unerlässliche Basiswissen vermittelt. Nach der Assistenzarztzeit können sich die Mediziner/innen dann weiterbilden z. B. zum Facharzt/Fachärztin für Augenheilkunde, Orthopädie, Neurologie oder andere.

Einheitliche Mindeststandards mit länderübergreifenden gesetzlichen Definitionen wären auch im Ingenieursbereich erforderlich, um das Ziel des Verbraucherschutzes tatsächlich zu erreichen. Wettbewerbe durch Beauftragungen und Vergaben lediglich an – wo auch immer gelistete oder akkreditierte – Fachingenieure müssen vermieden werden. Wenn der Weg zum Fachingenieur schon unumkehrbar zu sein scheint, so sollte zumindest auch eine zu starke Auffächerung und eine zu große Vielfalt von Fachingenieuren/-innen vermieden werden. Gerade die umfassende, profunde Ausbildung der Ingenieure muss Grundlage für den Marktzugang bleiben und darf nicht durch parallele Strukturen von Fachingenieuren ausgehöhlt werden. Es wird Zeit, die unterschiedlichen Entwicklungen zusammenzuführen, um dem Fachingenieur zu dem zu verhelfen was er sein soll: ein erkennbares Qualitätsmerkmal einer Zusatzqualifikation. Die Bundesingenieurkammer-Versammlung hat das Thema »Bundesweit einheitlicher Rahmen für den Kenntnissnachweis in besonderen Fachgebieten« aufgegriffen mit dem Ziel, dass die Ingenieurkammern zukünftig die Bezeichnung Fachingenieur/-in unter einheitlichen Rahmenbedingungen vergeben. ■

# SEPTEMBER

Segmentbrücke von Max Bögl



## Regional

### Die Segmentbrücke von Max Bögl

Für die Segmentbrücke hat die Firmengruppe Max Bögl im Jahr 2019 den Bayerischen Ingenieurpreis gewonnen. Seit Oktober 2018 ist die rund 5,5 km lange Ortsumgehung von Mühlhausen im Zuge der B299 südlich von Neumarkt i. d. OPf. teilweise für den Verkehr freigegeben. Die neue Trasse wird unter anderem von einer innovativen Weiterentwicklung überspannt. Mit der »Segmentbrücke Bögl« gelang der Firmengruppe Max Bögl in Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro SSF in rund 80 Arbeitstagen ein Brückenschlag der innovativen Art – ohne Belag und Abdichtung. Bei der 38 Meter weit gespannten Fertigteilebrücke ersetzen längs- und quervorgespannte Betonfertigteileplatten aus Hochleistungsbeton, die direkt befahren werden, den konventionellen Fahrbahnaufbau aus Abdichtung, Belag und Brückenkappen. Dipl.-Ing. Martin Hierl, Leiter Technisches Büro Ingenieurbau, Firmengruppe Max Bögl, war maßgeblich an der Entwicklung der Segmentbrücke beteiligt. Er stellte das Projekt am 12. September im Rahmen eines Regionalforums im unterfränkischen Bayreuth vor, zu dem der Regionalbeauftragte Dr.-Ing. Hans Günter Schneider in die Handwerkskammer geladen hatte.

Januar  
Februar  
März  
April  
Mai  
Juni  
Juli  
August

September

Oktober  
November  
Dezember

## Nachwuchs

### Junge VSVI-ler zu Gast

Nicht nur in der Kammer, auch in der Vereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure in Bayern e.V. (VSVI) sind jüngere Mitglieder organisiert. Die »Jungen Kollegen« des VSVI unternahmen am 13. und 14. September eine Exkursion nach München. Neben Besichtigungen verschiedener Baustellen stand auch ein Besuch bei der Kammer auf dem Programm. Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf und Laura Krauss, Referentin Career Service/Social Media der Kammer, stellten den gut 40 Gästen die Aufgaben, Strukturen und Arbeitsweisen der Kammer vor.



Die »Jungen Kollegen« des VSVI informierten sich über die Kammer

## Regional

### Die Arbeit der EnEV-Kontrollstelle

Zu Beginn des Jahres 2018 hat die Bayerische Ingenieurekammer-Bau nach § 9 der Verordnung zur Ausführung energiewirtschaftlicher Vorschriften (AVEn) die Aufgabe, die durch § 26d EnEV angeordneten Stichprobenkontrollen von Energieausweisen und Inspektionsberichten über Klimaanlagen durchzuführen. Dazu hat die Kammer die Kontrollstelle gem. EnEV eingerichtet. Zur Arbeit der EnEV-Kontrollstelle waren in der Vergangenheit häufig Fragen aufgekommen: Was passiert bei der Kontrolle? Was ist zu tun, wenn die Dokumentenanforderung eingeht? Was passiert, wenn etwas nicht passt? Wie kann man sich am besten für eine Kontrolle vorbereiten? Um die Kontrollstelle und ihre Tätigkeit vorzustellen, lud der Regionalbeauftragte für Oberbayern, Dipl.-Ing. Univ. Markus Amler, am 17. September nach Ingolstadt zu einem Regionalforum ein. Dipl.-Ing. Univ. Christiane Roth, Referentin Kontrollstelle gemäß EnEV, stellte im Rahmen des Regionalforums die Kontrollstelle und deren Arbeit vor und beantwortete die vielen Fragen der Teilnehmer.

## VERANSTALTUNGEN

- 12.09.2019  
Die Segmentbrücke Max Bögl  
Bayreuth, Regionalveranstaltung
- 17.09.2019  
Die Arbeit der EnEV-Kontrollstelle  
Ingolstadt, Regionalveranstaltung
- 19.09.2019  
The Future of BIM  
München, Kooperationsveranstaltung
- 24.09.2019  
BIM in der Praxis: Chancen und Risiken  
München, Fachforum
- 26.09.2019  
Tag der Energie  
Augsburg, Fachforum



Spannende Podiumsdiskussion über die Zukunft von BIM

### Digitalisierung The Future of BIM

BIM als Werkzeug und Methode entwickelt sich mit rasanter Geschwindigkeit weiter. Innovative Start-Ups, neue digitale Plattformen und Tools entstehen. Netzwerke und interdisziplinäre Zusammenarbeit gewinnen zunehmend an Bedeutung. Mit einer gemeinsamen Veranstaltung mit den Digital Builders Munich und der NavVis GmbH brachte die Bayerische Ingenieurekammer-Bau all die unterschiedlichen Akteure im Rahmen der BIM Weeks zusammen. Dazu luden die drei Kooperationspartner zunächst am 19. September zum Forum »The Future of BIM« ein. Neben der Diskussion über Themen wie dem Nutzen der BIM-Methode oder den Herausforderungen einer Software-übergreifenden BIM-Strategie stand vor allem der Austausch unter den weit über 100 Teilnehmern im Vordergrund.

Januar  
Februar  
März  
April  
Mai  
Juni  
Juli  
August

**September**

Oktober  
November  
Dezember

### Kammer

#### Ein Arbeitskreis für junge Ingenieure

Mitreden. Mitgestalten – so lautet das Motto der Kammer. Das gilt für alle »Generationen« an Ingenieuren. Um auch die Nachwuchs-Ingenieure zu erreichen und diesen die Möglichkeit zu geben, ihre Themen aktiv in das Kammergeschehen einzubringen, wurde im Jahr 2018 das Netzwerk junge Ingenieure ins Leben gerufen, das sich wachsender Beliebtheit erfreut.



Die acht AK-Mitglieder mit dem Vorstandsbeauftragten Dr.-Ing. Markus Hennecke

Im Rahmen der Veranstaltungen des Netzwerks junge Ingenieure äußerten sowohl die Teilnehmer als auch der Kammervorstand immer wieder den Wunsch nach einem Arbeitskreis Junge Ingenieure. Gesagt, getan. Am 17. September nahmen die acht vom Vorstand berufenen Arbeitskreis-Mitglieder ihre Arbeit auf und fungieren seitdem als Sprachrohr der Jung-Ingenieure in der Kammer.

Januar  
Februar  
März  
April  
Mai  
Juni  
Juli  
August

**September**

Oktober  
November  
Dezember



Rege Diskussion beim Fachforum

### Digitalisierung **BIM in der Praxis**

Am 24. September beteiligte sich die Kammer mit einer weiteren Veranstaltung an den BIM Weeks. Beim Fachforum »BIM in der Praxis – Chancen und Risiken«, das in der Kammergeschäftsstelle stattfand, hatten Vertreter aller Fachdisziplinen die Gelegenheit, sich über den erfolgreichen Einsatz von BIM sowie über die Chancen und Risiken auszutauschen.

Auf dem Programm des Forums, zu dem gut 70 Gäste kamen, standen unter anderem Vorträge zum Einsatz von BIM in der Tragwerksplanung, aus Sicht der Staatsverwaltung Bayern sowie über die Nutzung von BIM beim Bau des neuen Firmengebäudes der SOFiSTiK AG. Nach dem Vortragsprogramm nutzten die Teilnehmer die Gelegenheit zum intensiven Austausch.



Zahlreiche Teilnehmer beim Forum »BIM in der Praxis«

### Kammer

#### **Austausch zwischen den Ländern**

Wie die Bayerische Ingenieurekammer-Bau beschäftigen sich derzeit auch andere Landeskammern stark mit den Themen Öffentlichkeitsarbeit und Nachwuchswerbung.

Um die eigenen Maßnahmenpakete zu optimieren, trafen sich am 24. September Vertreter der bayerischen und sächsischen Ingenieurekammer zum Austausch in München. Seitens der Ingenieurekammer Sachsen nahmen deren Vizepräsident Dr.-Ing. Hans-Jörg Temann, der Referatsleiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Michael Münch, sowie Referentin Claudia Gäbler am Termin teil. Die bayerische Kammer war mit Jan Struck, Geschäftsführer Kommunikation – Marketing – Bildung, und den Referentinnen Laura Krauss, Kathrin Polzin und Jennifer Wohlfarth vertreten. Regionale Ingenieurtreffen, ein enger Kontakt zu den Hochschulen sowie gezielte Angebote für Nachwuchsingenieure sind in beiden Bundesländern erfolgreich. Mit der gemeinnützigen Stiftung »Sachsen. Land der Ingenieure« führt die IK Sachsen außerdem Kinder und junge Menschen an Naturwissenschaft und Technik heran und fördert die Begabtesten unter ihnen. Aus dem Portfolio der bayerischen Kammer überzeugte die Sachsen das Traineeprogramm besonders. So sehr, dass sich das Büro des Vizepräsidenten der sächsischen Kammer im Anschluss an das Gespräch entschied, selbst einen Mitarbeiter in das aktuelle Traineeprogramm nach Bayern zu schicken. Auch das Netzwerk und der Arbeitskreis Junge Ingenieure sowie die Materialien, die zur Nachwuchswerbung an bayerischen Schulen eingesetzt werden, fanden den Zuspruch der Kollegen. Fest stand nach dem gut zweistündigen Gespräch bei allen Beteiligten: Den Austausch wollen beide Kammern fortführen. Denn gute Ideen funktionieren – in Bayern wie in Sachsen.



Tag der Energie in Augsburg

## Energie

### Tag der Energie

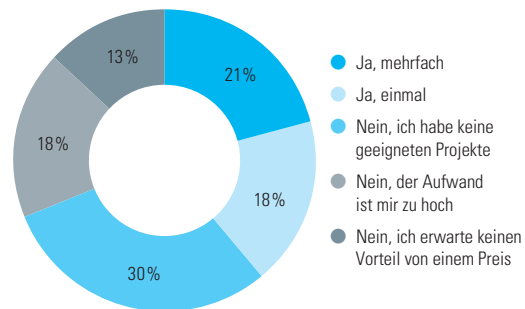
»Bauen im Spannungsfeld zwischen Energieeffizienz und Kostensteigerung« – so lautete das Motto des Tags der Energie, der am 26. September in Augsburg stattfand. Über 70 Teilnehmer folgten der Einladung der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau, um gemeinsam zu Themen wie dem Gebäudeenergiegesetz, der Kostensteigerung im Wohnungsbau und bezahlbarem Wohnraum zu diskutieren. Einen ausführlichen Bericht finden Sie ab Seite 110.

### Die Kammer in den Medien

In der Fachzeitschrift structure erschien im September (Heft 3/2019) ein mehrseitiges Interview mit Prof. Dr. Norbert Gebbeken. Darin ging es um die Nachwuchssorgen des Berufsstandes, die Ausbildung junger Ingenieurinnen und Ingenieure und die Sicherheit von Bauwerken. Auch im VDI-Magazin erschien ein Interview mit dem Kammerpräsidenten. Zudem war die Kammer mit ihrer Beteiligung an den BIM weeks medial präsent.

### Frage des Monats

#### Haben Sie schon einmal ein Projekt für einen Preis eingereicht?



Januar  
 Februar  
 März  
 April  
 Mai  
 Juni  
 Juli  
 August

### September

Oktober  
 November  
 Dezember

## Bauen im Spannungsfeld zwischen Energieeffizienz und Kostensteigerung

Januar  
Februar  
März  
April  
Mai  
Juni  
Juli  
August

**September**

Oktober  
November  
Dezember

Im Augsburger »Kongress am Park« fand 2019 der nunmehr 6. Tag der Energie statt. Kooperationspartner waren dieses Mal die Stadtwerke Augsburg (swa) und die Stadt Augsburg. Auf die über 70 Fachteilnehmer – Ingenieure, Vertreter aus Kommunen, des öffentlichen Dienstes und seitens Stromversorgern – warteten am 26. September unter anderem Vorträge zu den Neuerungen aus dem Gebäudeenergiegesetz, zur E-Mobilität und zum kommunalen Energiemanagement.

### Kluge Köpfe gefragt

Nach einem Rundgang durch den »Kongress am Park« thematisierte der 1. Vizepräsident der Kammer, Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon, in seiner Eröffnungsrede den drohenden menschengemachte Klimawandel. Dieser ist im breiten öffentlichen Bewusstsein angekommen und zunehmend mehr Menschen auf der Welt fordern immer lautstarker von der Politik, diesem Klimawandel Einhalt zu gebieten. Allerdings seien die Forderungen an die »Politik« das Eine, das tatsächliche Verhalten der Menschen das Andere. Die Verkaufszahlen für die großen SUVs gehen nach wie vor nach oben. Die Flugzeuge, auch im innerdeutschen Flugverkehr sind voll besetzt, die Kreuzfahrtschiffe boomen weltweit. Die große Koalition, also »die Politik« hat reagiert und ein Klimapaket verabschiedet, für das viel Geld bereitgestellt wird. Damit sind wichtige Weichen ge-

stellt. Doch nun geht es an die Umsetzung. Geld alleine bewirkt nichts. Es braucht kluge Köpfe, die klimafreundliche Konzepte ausarbeiten und praktisch umsetzbar machen. Hier kommen die Ingenieure ins Spiel.

Die 2. Bürgermeisterin der Stadt Augsburg, Eva Weber, ließ es sich nicht nehmen, und begrüßte die Tagungsteilnehmer mit einem Grußwort und eröffnete damit den Vortragsteil des Tags der Energie.

### Das GEG und seine Konsequenzen

In Ihrem gemeinsamen Vortrag gingen Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis und Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Funk, Mitglied des Arbeitskreises Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im Hochbau, auf die zu diesem Zeitpunkt noch zu erwartenden Neuerungen und Konsequenzen aus dem neuen Gebäudeenergiegesetz (GEG). Dass das neue GEG für reichlich Gesprächsstoff sorgen wird, zeigte auch die rege Diskussion nach dem Vortrag.





## Wohnungsbau und Energieeffizienz

Anlässlich zweier parallel laufender Vortragsblöcke hatten die Teilnehmer dann die Möglichkeit sich über Kostensteigerungen im Wohnungsbau und dem Anteil der Energieeffizienz an dieser Entwicklung Dr.-Ing. Bernadetta Winiewska vom ITG Dresden zu informieren. Anschließend gab Ute Greve in einem 30minütigen Vortrag Einblicke in das kommunale Energiemanagement der Stadt Augsburg.

Im zweiten Vortragsblock sprachen Benedikt Schneider und Thomas Janetschek von den swa über E-Mobilität als Chance für die Zukunft. Dr. Mark Dominik Hoppe von der Wohnbaugruppe Augsburg vermittelte gemeinsam mit Karl-Heinz Viets von den swa Wissenswertes rund um Power-to-Gas-Lösungen für Energiespeicherung.

»Energieeffizienz und bezahlbarer Wohnraum«: Unter diesem Motto diskutierten abschließend Vertreter der Kammer, des Umweltreferates der Stadt Augsburg und der Stadtwerke Augsburg über Möglichkeiten einer entsprechenden Realisierung.

Dass der Tag der Energie viele Diskussionsanregungen gegeben hat, bewiesen die intensiven Gespräche, die während und nach der Tagung geführt wurden.

Januar  
Februar  
März  
April  
Mai  
Juni  
Juli  
August

**September**

Oktober  
November  
Dezember





## HOAI und Schwellenwert – Angriff auf unsere Planungsstrukturen

Januar  
Februar  
März  
April  
Mai  
Juni  
Juli  
August

**September**

Oktober  
November  
Dezember

Die Abschaffung der Mindestsätze der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) durch das Urteil des EuGH vom 4. Juli 2019 hat insbesondere im Unterschwellenbereich sofort dramatische Auswirkungen gezeigt. Konnten von öffentlichen Auftraggebern bislang Vergabeerleichterungen mit Hinweis auf die Mindestsätze der HOAI in Anspruch genommen werden, so führt deren Wegfall jetzt dazu, dass für jegliche Planungsleistungen je nach geltendem Haushaltsrecht meist mehrere Angebote eingeholt werden müssen. Damit setzt gerade in dem Bereich, der insbesondere kleinen, regionalen Büros ein Auskommen bot, bereits jetzt eine Vergabe rein nach Preis und damit ein letztendlich ruinöser Preiskampf ein. Und das trotz aktueller Hochkonjunktur. Wo das erst bei einer sicher wiederkehrenden Flaute hinführt, lässt sich leicht ausmalen.

Ein Zweites kommt hinzu: mit Blick auf das angekündigte Vertragsverletzungsverfahren gegen § 3 Absatz 7 VgV (Schwellenwertberechnung bei Planungsleistungen), schreiben Auftraggeber in vorseilendem Gehorsam Planungsleistungen weit unter dem Schwellenwert europaweit im Verhandlungsverfahren aus. Dabei entstehen für Auftraggeber und Auftragnehmer oftmals Aufwendungen, die weit über 20 % des Wertes der zu vergebenden Leistungen ausmachen.

Auch diese Aufträge sind dann vielfach für die kleineren Büros nicht mehr erreichbar, da ihnen die Instrumente zur erfolgreichen Bewältigung der Verfahren im Vergleich zu großen Playern nicht zur Verfügung stehen.

Auf Auftraggeberseite werden bereits jetzt Einzelvergaben zur Reduktion der Verfahren und Verfahrenskosten vermehrt zu Generalplanerleistungen zusammengefasst – auch das bedeutet meist das Aus für die Kleinen. Diese Entwicklungen drohen zum Brandbeschleuniger für den Strukturwandel bei den planenden Berufen zu werden.

Doch nicht nur die Initiativen aus Brüssel sind problematisch. Auch Verfahren vor deutschen Gerichten und Vergabekammern und die entsprechenden Kommentierungen tragen nicht unbedingt zur Vereinfachung von Vergabeverfahren bei.

Die in den Entscheidungen festzustellende, immer formalistischere Betrachtung des Vergabeprozesses schränkt nicht nur in zunehmendem Maße die Entscheidungsfreiheit des Auftragge-

bers ein, sondern steigert auf Bieterseite weiteren Aufwand bei der Verfahrensabwicklung. Ob dieser zur Objektivierung der Vergabeentscheidung beiträgt, ist fraglich.

Ein Beispiel: in letzter Zeit wird in vielen Vergabeverfahren mit Hinweis auf entsprechende Entscheidungen bereits mit der Angebotsabgabe die schriftliche, nicht mehr veränderbare Abgabe der Präsentationsunterlagen im Verhandlungsverfahren gefordert, um eine ordnungsgemäße Angebotsabgabe sicher zu stellen.

Mein Verständnis von Verhandlung ist anders: Präsentation und persönlicher Eindruck im Verhandlungsgespräch sind untrennbar verbunden, Beratende/r Ingenieur/in oder Architekt/in und nicht die Präsentationsunterlagen stellen die Qualität der Planung sicher. Beides ist gleichzeitig als Einheit zu beurteilen – sonst könnte man ja gleich nach dem »Präsentationsprospekt« werten. Womit die Unternehmen mit eigener Marketingabteilung erneut bevorteilt wären.

Auch und gerade vorab eingereichte Präsentationsunterlagen können den vorbefassten Entscheider schon vor dem Verhandlungsgespräch beeinflussen.

Was ist zu tun? Auftraggeber und Auftragnehmer sind mit HOAI und schlanken Vergabeverfahren bislang gut gefahren, für »Kleine« und »Große« gab es die passenden Aufgaben, Partner und Lösungen. Das muss auch weiter so bleiben, wenn diese Strukturen erhalten bleiben sollen. Es liegt an allen, mit den per se nicht schlechten Randbedingungen maßvoll umzugehen – sonst bewertet am Schluss der Bürgermeister einer kleinen Gemeinde bei seinem Kindergartenneubau zuerst das Marketingteam des Planers, verhandelt den Vertrag mit dessen Rechtsabteilung und streitet sich nachher mit dem Claimmanager – hat aber während der gesamten Maßnahme keinen persönlich Verantwortlichen vor Ort! ■



Kolumne von Dr.-Ing. Werner Weigl, 2. Vizepräsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 20.09.2019

# OKTOBER

Neumitgliederempfang 2019



## Presse O'zapft is

Im Ammer Festzelt auf dem Münchner Oktoberfest ging es am 2. Oktober nicht nur um Weißbier & Co., sondern auch um Infrastrukturplanung, Wohnungsbau und Energieeffizienz im Bauwesen: die Bayerische Ingenieurekammer-Bau hatte zum 11. Journalistenstammtisch geladen. Neben altbekannten Gesichtern wie Silvia Stettmayer vom Regionalmagazin des VDI/VDE und Dr. Friedrich H. Hettler von der Bayerischen Staatszeitung konnte die Kammer auch neue Gäste begrüßen. So folgten Elisabeth Pongratz, die für den Bayerischen Rundfunk und die ARD berichtet, und Joachim Goetz, der unter anderem für die Abendzeitung, den Donaukurier und die Landshuter Zeitung schreibt, erstmals der Einladung. Ergebnis des Stammtisches waren wieder angeregte Gespräche rund um Themen, die die am Bau beteiligten Ingenieure interessieren.

Januar  
Februar  
März  
April  
Mai  
Juni  
Juli  
August  
September  
Oktober  
November  
Dezember



Auf eine gute Zusammenarbeit! Der Journalistenstammtisch war wieder ein voller Erfolg



Hilfreiche Informationen beim 2. Forum Stadtplanung

## Fachforum

### Starkregenereignisse beherrschbarer machen: 2. Forum Stadtplanung

Wetterextreme: ein Thema, das auch Deutschland zunehmend beschäftigt. So wird beispielsweise Starkregen mehr und mehr zum Problem für Kommunen wie Privathaushalte. Wie können wir künftig damit umgehen? Diesem Thema widmete sich das 2. Forum Stadtplanung, das am 8. Oktober unter dem Motto »Starkregenereignisse beherrschbarer machen« in Regensburg stattfand. Gut 50 Gäste informierten sich in der Arena Regensburg über Risikobeherrschung und -management, Möglichkeiten, Grundstücke und Gebäude vor Starkregen zu schützen und über Fördermöglichkeiten für kommunale Vorsorgemaßnahmen.

## Kooperation

### Elektronische Vergabe im Unterschwellenbereich im Fokus

Am 9. Oktober lud das Auftragsberatungszentrum Bayern e.V. (ABZ) nach München zum jährlichen Vergabetag Bayern ein. Die Kammer war auch dieses Mal Kooperationspartner der Veranstaltung und mit dem 2. Vizepräsidenten Dr.-Ing. Werner Weigl wieder vor Ort vertreten. Gut 200 Teilnehmer sprachen über die neuesten Entwicklungen im Vergabewesen. Der Schwerpunkt des Vergabetages lag auf der Einführung der elektronischen Vergabe im Unterschwellenbereich. Dazu gab es unter anderem einen Vortrag zu den Tücken der elektronischen Vergabe und einen Praxisworkshop zur Einführung und Handhabung der eVergabe.

**Kammer**

**Alles rund um Kammermitgliedschaft und Ingenieurvertrag**

Auch 2019 war die Kammer mit einem Info-Abend zur Kammermitgliedschaft in Würzburg zu Gast. Am 15. Oktober stellten Kammervorteile den über 30 Teilnehmern die Vorteile der Kammermitgliedschaft, verschiedene Services für Mitglieder und aktuelle Themen aus der Vorstands- und Regionalarbeit vor. Zum Abschluss sprach Fachanwalt Dr. Hendrik Hunold über Grundlegendes zu den Auswirkungen des HOAI-Urteils auf Ingenieurverträge.

**Berufspolitik**

**Generalplaner und Generalunternehmer**

Kammerpräsident Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken überreichte am 16. Oktober gemeinsam mit dem Präsidenten des Bayerischen Bauindustrieverbandes, Josef Geiger, dem Amtschef im Bayerischen Bauministerium, Helmut Schütz, ein gemeinsam erarbeitetes Positionspapier zum Einsatz von Generalplanern und -unternehmern bei Bauvorhaben in Bayern. Anlass für die Erstellung des Positionspapiers war ein Beschluss der Bayerischen Staatsregierung vom 30. April 2019, der besagt, dass bei Bauvorhaben der Staatsbauverwaltung zukünftig vermehrt Generalplaner und Generalunternehmer eingesetzt werden sollen. Die Kammer verfolgt grundsätzlich das Prinzip der Trennung von Planung und Ausführung und steht dem vermehrten Einsatz von Generalplanern

skeptisch gegenüber. Trotz in Teilen unterschiedlicher Sichtweisen haben sich die Baylka-Bau und der Bauindustrieverband zu einem gemeinsamen Positionspapier entschlossen, um aufzuzeigen, welche Voraussetzungen – auch abseits von Generalplaner- bzw. Generalunternehmerbeauftragung – für eine qualitätsorientierte, kostensichere und termingerechte Abwicklung staatlicher Bauprojekte erforderlich sind. Bauen kann, so der Konsens, nur in einem vertrauensvollen Verbund erfolgen, in dem Gefahren, Risiken und Konflikte offen angesprochen werden.

**Regional**

**Ein Blick hinter die Kulissen**

Zur Besichtigung des Neubaus der Fertigungshalle und dem Bürogebäude der PIA Automation Group lud am 17. Oktober der Regionalbeauftragte für Unterfranken, Dipl.-Ing. Dieter Federlein M. Eng., nach Bad Neustadt/Saale ein. Bei der Regionaltour erhielten die Teilnehmer Einblicke in die Besonderheiten der Baumaßnahme und Informationen über technische Zusammenhänge der Baustelle mit interessanten Details insbesondere zur Facid-Fassade.

- Januar
- Februar
- März
- April
- Mai
- Juni
- Juli
- August
- September

**Oktober**

- November
- Dezember



Die Präsidenten von Bauindustrie und Kammer, Geiger und Gebbeken, überreichten Amtschef Schütz das gemeinsame Positionspapier

Januar  
Februar  
März  
April  
Mai  
Juni  
Juli  
August  
September

**Oktober**

November  
Dezember



Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf erzählte aus seiner Studierendenzzeit

### Nachwuchs

#### MeetUp – die 3te

Seit 2018 hat die Kammer im Rahmen des Netzwerks junge Ingenieure regelmäßig MeetUps im Veranstaltungsprogramm, um so den Austausch mit und zwischen den jungen Ingenieurinnen und Ingenieuren zu fördern. Am 17. Oktober fand das 3. MeetUp des Jahres in der Kammergeschäftsstelle statt. Neben viel Zeit zum Austausch erhielten die Teilnehmer Einblicke in die beruflichen Anfangsjahre von Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf. Zwei Vorträge beschäftigten sich anschließend mit der Renaturierung der Isar und verschiedenen Bauprojekten der Bundeswehr.

### Trainee

#### 5. Traineejahrgang geht an den Start

Am 17. Oktober starteten 20 junge und motivierte Ingenieurinnen und Ingenieure in die neunmonatige, berufsbegleitende kammereigene Fortbildung.



Der 5. Trainee-Jahrgang

Neu in der nunmehr fünften Auflage des Traineeprogramms ist die Umstellung auf ausschließlich digitale Unterrichtsmaterialien. So arbeitet der Jahrgang 2019/2020 heuer erstmals komplett papierlos. Zu welchem Erfolg sich das deutsch-



### VERANSTALTUNGEN

- 02.10.2019  
Oktoberfest 2019:  
Journalisten-Stammtisch  
München, Kammerversammlung
- 08.10.2019  
2. Forum Stadtplanung: Starkregenereignisse beherrschbarer machen  
Regensburg, Fachforum
- 09.10.2019  
Vergabetag Bayern  
München, Kooperationsveranstaltung
- 15.10.2019  
Info-Abend zur Kammermitgliedschaft  
Würzburg, Kammerversammlung
- 17.10.2019  
Regionaltour Unterfranken:  
Besichtigung Neubau  
Fertigungshalle und Bürogebäude der  
PIA Automation Group  
Bad Neustadt/Saale,  
Regionalveranstaltung
- 17.10.2019  
Meet-Up  
München, Nachwuchsveranstaltung
- 17.10.2019  
Aufaktveranstaltung  
5. Traineeprogramm  
München, Nachwuchsveranstaltung
- 24.10.2019  
Regionaltour Oberbayern:  
Kaltes Nahwärmenetz Markt Dollnstein  
Markt Dollnstein,  
Regionalveranstaltung
- 24.10.2019  
Neumitgliederempfang 2019  
München, Kammerversammlung
- 30.10.2019  
Regionalforum Niederbayern:  
Orientierungswerte der Stundensätze  
Markt Wallersdorf,  
Regionalveranstaltung

landweit einzigartige Traineeprogramm entwickelt hat, zeigten die so unterschiedlichen Herkünfte der Ingenieurinnen und Ingenieure des aktuellen Jahrgangs. So begrüßte die Bayerische Ingenieurkammer-Bau zwei Teilnehmer aus Baden-Württemberg und einen Gast aus Sachsen.



**PRESSEMITTEILUNGEN**

- 29.10.2019  
Bayerischer Denkmalpflegepreis 2020  
ausgelobt  
  
www.bayika.de/de/presse

**Regional**

**Kaltes Nahwärmenetz Markt Dollnstein**

Kammermitglied und VBI-Vorstand Dipl.-Ing. (FH) Christian Eberl lud am 24. Oktober zu einer Regionaltour nach Markt Dollnstein ein. Auf dem Programm standen neben Vorträgen unter anderem zur Planung und Umsetzung des Kalten Nahwärmenetzes und zu dessen Besonderheiten auch ein Blick hinter die Kulissen bei einer Besichtigung der Heizzentrale und ausgewählter Unterstationen. Insbesondere in den Altbauten des 3.000-Einwohner-Ortes war eine spezielle Fernwärmeübergabestation mit aktiver Wärmepumpe nötig.

**Kammer**

**Kammer heißt neue Mitglieder willkommen**

Erstmals richtete die Kammer am 24. Oktober einen Neumitgliederempfang aus. Dabei begrüßten der Kammerpräsident, Vorstandsmitglieder und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle Mitglieder, die in der Zeit von Januar 2018 bis September 2019 in die Kammer eingetreten waren. Einen genauen Bericht zum Neumitgliederempfang finden Sie ab Seite 118.

**Regional**

**Orientierungswerte der Stundensätze**

Am Abend des 30. Oktober drehte sich alles um die Stundensätze in Ingenieurbüros. Über dieses Thema sprachen der Regionalbeauftragte für Niederbayern, Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schönmaier M.Eng., und der 2. Vizepräsidenten Dr.-Ing. Werner Weigl beim Regionalforum in Markt Wallersdorf. Gemeinsam diskutierten sie mit den Teilnehmern anhand verschiedener Grundlagen – wie Orientierungssätze, Behördensätze, Stundensatzanteile, Vergleichssätze, PrüfVBau, ZustVBau sowie Stundensätze privater und öffentlich bestellter Sachverständiger – über kalkulatorische Ansätze für Stundensätze.

**Die Kammer in den Medien**

Im Oktober informierte die Kammer die Medien über die Auslobung des Bayerischen Denkmalpflegepreises 2020.

Der Vorstand absolvierte zudem ein Medientraining, in dem die Performance bei Statements, O-Tönen und Interviews verbessert wurde.

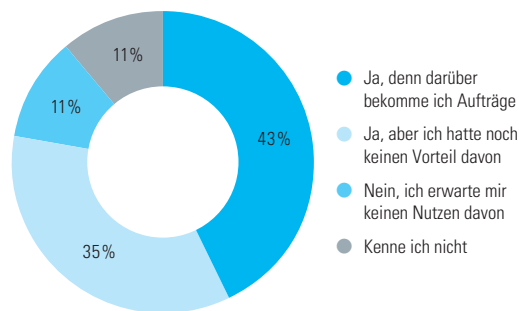
- Januar
- Februar
- März
- April
- Mai
- Juni
- Juli
- August
- September

**Oktober**

- November
- Dezember

**Frage des Monats**

**Sind Sie in der Planer- und Ingenieursuche der Kammer eingetragen?**



## Herzlich willkommen in Ihrer Kammer – 1. Neumitgliederempfang

Januar  
Februar  
März  
April  
Mai  
Juni  
Juli  
August  
September  
**Oktober**  
November  
Dezember

Die Basis der Kammer sind die Mitglieder der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau. Diese Grundlage zu stärken, ist eines der großen Anliegen der Kammerarbeit. Um gerade den neuen Mitgliedern eine Orientierung in der Kammerstruktur zu geben, gleich von Beginn der Kammermitgliedschaft an mit diesen ins Gespräch zu kommen und herauszufinden, welche Themen interessieren, lud die Bayerische Ingenieurekammer-Bau am 24. Oktober zu einem Empfang für die Neumitglieder ein.

### Ins Gespräch gekommen

Geladen waren alle Ingenieurinnen und Ingenieure, die zwischen Januar 2018 und September 2019 Kammermitglied geworden sind. Über 20 Mitglieder nutzten die Gelegenheit, den Vorstand und die Mitarbeiterschaft der Kammer persönlich kennenzulernen.

Nachdem Kammerpräsident Prof.-Dr. Norbert Gebbeken die neuen Mitglieder, die Vorstandsmitglieder und Geschäftsstellenmitarbeiterinnen und -mitarbeiter begrüßt und selbst einen kurzen Einblick in seine Aufgaben gegeben hat, stellten sich in lockerer Atmosphäre die Vorstandsmitglieder der Reihe nach mit ihren jeweiligen Themengebieten den Gästen vor. So stellte beispielsweise der 2. Vizepräsident, Dr.-Ing. Werner Weigl, seine Bemühungen auf dem Gebiet der

Vergabe vor. Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Markus Hennecke ging auf seine Tätigkeiten im Bereich des Building Information Modeling ein, Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch erläuterte seine Aufgaben im Verwaltungsrat der Ingenieurversorgung und Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf stellte seine Aufgaben im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit vor.

Um den neuen Mitgliedern auch Einblicke in die verschiedenen Bereiche der Kammergeschäftsstelle zu geben, gingen einige der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf ihre jeweiligen Aufgabengebiete ein. Dazu gehörten unter anderem die Hauptgeschäftsführung mit Dr. Ulrike Raczek und Geschäftsführer Jan Struck, die Mitglieder- und Ingenieurberatung, das Finanzreferat und die Ingenieurakademie.

### Begeisterung als Ansporn

Dass alle Anwesenden – Gäste, Vorstand und Kammermitarbeiter – Spaß am Neumitgliederempfang hatten, zeigten die zahlreichen und langen Gespräche, die an diesem Abend noch geführt wurden. Entsprechend positiv fielen auch die Reaktionen aus:

»Es ist schön, nun auch ein Gesicht zu der Stimme zu haben, die ich bisher nur vom Telefon kenne«, sagte einer der Gäste. Ein anderer meinte: »Dass ich direkt den Vorstandsmitglie-





dern sagen konnte, welche Themen mich in meinem beruflichen Alltag bewegen, welche Angebote der Kammer ich gut finde und was mir noch fehlt – das war wirklich toll«. Die Begeisterung beruhte auf Gegenseitigkeit. Präsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken sagte: »Die Arbeit der Kammer soll bestmöglich auf die Bedürfnisse der Mitglieder ausgelegt sein – das ist von jeher unser Anspruch. Dafür brauchen wir aber auch den direkten Austausch mit den Mitgliedern. Wir möchten aus erster Hand hören, wo der Schuh drückt und wo man sich ein besonderes Engagement von uns wünscht. Nur so können wir optimal für unsere Mitglieder da sein«. Noch am Abend war man sich einig: der Neumitgliederempfang wird im nächsten Jahr fortgesetzt und findet dann wieder im Oktober statt.

Januar  
Februar  
März  
April  
Mai  
Juni  
Juli  
August  
September

---

**Oktober**

November  
Dezember





# Bezahlung von Ingenieurinnen und Ingenieuren in der Baubranche

Januar  
Februar  
März  
April  
Mai  
Juni  
Juli  
August  
September

**Oktober**

November  
Dezember

Die gleiche Bezahlung von Männern und Frauen sollte bei vergleichbarer Tätigkeit eine Selbstverständlichkeit sein. Doch nicht nur am »equal pay day« wird darauf hingewiesen, dass das nicht stimmt. Erst im August 2019 berichtete das Online-Magazin ingenieur.de, dass Bauingenieurinnen aktuell 16 Prozent weniger als ihre männlichen Kollegen verdienen. Das führte in der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau zu der Frage, ob das für die Mitglieder der Kammer auch gilt. Mitglieder der Kammer sind angestellte, beamtete und selbständige Ingenieurinnen und Ingenieure in Ingenieurbüros, Hochschulen, Verwaltungen, Ministerien und Baufirmen.

Zur Beurteilung der grundsätzlichen Situation muss man wissen, dass die Baubranche trotz intensiver langjähriger Bemühungen (girls day, Praktika, Besuch in den Schulen, HSU-Curriculum Technik, Mädchen machen Technik usw.) nicht mehr Frauen für den so wunderbaren Beruf der Bauingenieurin begeistern konnte. In den klassischen Bauingenieurfächern ist der Frauenanteil sogar wieder auf unter 20 % gesunken, wohingegen im Bereich der Umweltingenieure ca. 40 % der Studierenden weiblich sind.

Wir müssen wohl zur Kenntnis nehmen und uns damit abfinden, dass der Anteil der Gesellschaft, der sich für MINT-Fächer interessiert und der mögliche Frauenanteil in Ingenieurberufen schlicht ausgeschöpft ist. Das scheint übrigens ein weltweit kulturunabhängiges Phänomen zu sein. Bei Technik-Veranstaltungen mit Mädchen haben wir immer den Eindruck, dass es den Mädchen Freude bereitet und dass sie engagiert dabei sind. Fragen wir dann am Ende, wer sich einen Beruf als Bauingenieurin vorstellen kann, dann heben nur ganz wenige höflich die Hand, vermutlich auch nur, um uns nicht zu sehr zu enttäuschen. Wollten wir eine Quote bei den am Bau tätigen Ingenieurinnen und Ingenieuren einführen, so müssten wir Frauen Tätigkeiten aufzwingen, die sie möglicherweise nicht wollen.

Bei der Bezahlung ist es sinnvoll zwischen Tarifbeschäftigten und außer Tarif Beschäftigten zu unterscheiden. Im öffentlichen Dienst ist die gleiche Bezahlung bei vergleichbarer Ausbildung und Tätigkeit sichergestellt. In den Ingenieurbüros des Bauwesens hängt das Anfangsgehalt ab vom erzielten Hochschulabschluss, der Abschlussnote und von Erfahrungen als WerkstudentIn oder als

studentische wissenschaftliche Hilfskraft. Auch Auslandserfahrung zählt. Eine nicht repräsentative Umfrage bei Mitgliedsbüros der Kammer hat ergeben, dass beim Gehalt das Geschlecht keine Rolle spielt. 86 % sagten, Frauen und Männer würden in gleichen Positionen gleich verdienen. Oft gleichen sich die Gehälter von UniversitätsabsolventInnen und AbsolventInnen der Hochschulen für Angewandte Wissenschaften bzw. THs im Laufe der ersten Berufsjahre an, da sich immer stärker die Leistung als dominierender Parameter für die Bezahlung durchsetzt. Die Büroinhaberinnen und Büroinhaber halten beständig Ausschau nach Nachwuchs-Führungskräften. Werden die jungen Leute dann angesprochen, reagieren die Frauen meiner Erfahrung nach noch zögerlicher als die Männer. Selbst mit »Engelszungen« und allen möglichen Angeboten lässt man sich nicht überzeugen. Das Ergebnis: Im »Parlament« der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau, der Vertreterversammlung, sitzen 8 Frauen – das entspricht einem Anteil von 6,4 %. Unter den Prüflingen für Baustatik beträgt der Frauenanteil in Bayern 1,4 %, in Zahlen: eine Frau. Wir könnten verzweifeln und tun es manchmal auch. Alles Werben hilft nichts. Aber es scheint Lichtblicke zu geben. Wir haben in der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau zwei neue Initiativen. Zum einen das Referat »Career Service/Social Media«, in »old school fashion« Nachwuchsförderung genannt (ob Mann oder Frau, ohne hippestes Englisch geht's nicht) und das Trainee-Programm für Jungingenieurinnen und Jungingenieure. Beide Initiativen werden von den jungen Menschen sehr gut angenommen. Im aktuellen Jahrgang des Traineeprogramms sind es je 10 Frauen und 10 Männer. Und im neu gegründeten Arbeitskreis »Junge Ingenieure« gibt es sogar mehr weibliche als männliche Mitglieder. Und eine Vorsitzende. Das lässt hoffen. ■



Kolumne von Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken, Präsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 25.10.2019

# NOVEMBER

Im November stand die Nachwuchswerbung besonders im Fokus



## Regional

### Die Bayerische Bauordnung im Überblick

In Amberg fand am 7. November eines der letzten Regionalforen des auslaufenden Jahres statt. Der Regionalbeauftragte Dipl.-Ing. Univ. Ernst Georg Bräutigam und die Ingenieurreferentin Dipl.-Ing. (FH) Irma Voswinkel M. Eng. sprachen mit den Teilnehmern über aktuelle Themen aus dem Kammergeschehen und im Fachvortrag über die Bayerische Bauordnung. Dass dies immer ein wichtiges Thema ist, bewiesen die zahlreichen Fragen, die im Anschluss an den Vortrag diskutiert wurden.

Januar  
Februar  
März  
April  
Mai  
Juni  
Juli  
August  
September  
Oktober

**November**

Dezember



Präsident Gebbeken (re) neben Ulrike Scharf, stv. Vorsitzende des Ausschusses Wohnen, Bau und Verkehr, und Fraktionsvorsitz Sandro Kirchner

## Berufspolitik

### Energiepolitik, Flächennutzung und Wohnungsbau

Am 14. November diskutierten Vorstand und Hauptgeschäftsführerin der Kammer mit im Rahmen eines parlamentarischen Frühstücks 14 CSU-Abgeordneten unter anderem über Energiepolitik, Flächennutzung und Wohnungsbau. Besprochen wurden verschiedene Möglichkeiten, Wohn- und Gewerberäume zu gewinnen. Wichtig sei es, die jeweils technisch beste und zugleich wirtschaftlichste Lösung für die unterschiedlichen Bauvorhaben zu finden. Das könne je nach Vorhaben und konkreter Anforderung mal die Erschließung einer neuen Fläche, mal eine Umnutzung, mal Nachverdichtung sein. Es müsse jeweils sorgfältig der Einzelfall abgewogen werden. So gäbe es beispielsweise in Ballungsgebieten andere Herausforderungen als im ländlichen Raum. Beidem müsse die Politik Rechnung tragen. Es gelte, die jeweils beste Lösung für den konkreten Bedarf zu finden. Es bestand Konsens darüber, dass öffentliche Debatten versachlicht werden sollten, um zu konstruktiven Lösungen zu gelangen.



## VERANSTALTUNGEN

- 07.11.2019  
Regionalforum Oberpfalz: Die BayBO Amberg, Regionalveranstaltung
- 14.11.2019  
bau innovativ 2019  
Fürstenfeldbruck,  
Kooperationsveranstaltung
- 18.11.2019  
Berufsinfomesse Johann-Rieder-  
Realschule  
Rosenheim, Nachwuchsveranstaltung
- 18.11.2019  
4. Forum Ingenieurgeologie  
München, Fachforum
- 20.11.2019  
BLLV-Oberbayerischer Lehrertag  
Fürstenfeldbruck,  
Nachwuchsveranstaltung

## Nachwuchs

### Rund um das Berufsbild

Ingenieurnachwuchs brauchen wir. Um Schülerinnen und Schüler für das Berufsbild des im Bauwesen tätigen Ingenieurs zu begeistern und über die verschiedenen Einsatzgebiete zu informieren, nahm Kammermitglied Dipl.-Ing. (FH) Maximilian Blätz am 18. November an der jährlichen Berufsinfomesse der Johann-Rieder-Realschule teil.

## Fachforum

### Lessons learned?

Nun schon traditionell einmal im Jahr veranstaltet der Arbeitskreis Geotechnik und Ingenieurgeologie das Forum Ingenieurgeologie. Das vierte Fachforum dieser Art fand am 18. November in den Räumen der Kammergeschäftsstelle statt. Unter dem Motto »Lessons learned?« beschäftigte sich das Forum mit dem Umgang mit Fehlern in Bauprojekten. Einen ausführlichen Bericht zum Forum finden Sie ab Seite 124.



Beliebtes Info-Material: Die Mini-Leonardobrücke

### Nachwuchs

#### Interesse an Materialien der Kammer

Um die vom Arbeitskreis Ingenieurthemen im Heimat- und Sachunterricht entwickelten Services und Produkte für Lehrkräfte und Schüler bekannter zu machen, betreuten Mitglieder des Arbeitskreises am 20. November einen Kammerstand beim Lehrertag in Fürstfeldbruck. Dass die Unterrichtsmaterialien wie der Bausatz für Leonardobrücken, der Mauerwerksbausatz und die verschiedenen Unterrichtskonzepte und Besichtigungsangebote der Kammer sehr gut bei den Lehrkräften ankamen, bewiesen die weit über 100 Gespräche, die an diesem Tag geführt wurden. So ist geplant, dass die Kammer auch 2020 wieder am Lehrertag vertreten sein wird.

### Kammer

#### Vertreterversammlung kommt zusammen

Am 21. November traf sich das »Parlament der Kammer«, die Vertreterversammlung, zu ihrer zweiten Sitzung des Jahres in der Münchner Versicherungskammer. Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken ging in seinem Bericht unter anderem besonders auf die berufspolitische Arbeit der Kammer im Laufe des Jahres und die damit zusammenhängenden zahlreichen Gespräche mit Landtagsabgeordneten der verschiedenen Fraktionen ein. Vorstandsmitglied Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch informierte über aktuelle Entwicklungen aus der Bayerischen Ingenieurversorgung. Ebenfalls wurde seitens der Vertreterversammlung der Haushalt für das Jahr 2020 in der vorgelegten Fassung abgestimmt.

### Die Kammer in den Medien

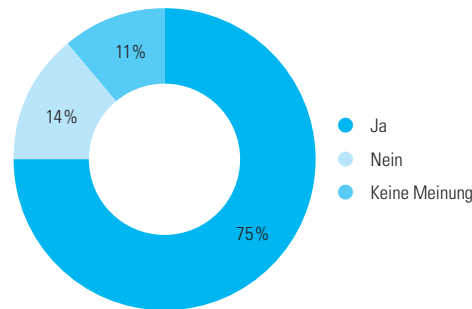
Zur Sicherheit von Bauwerken in Deutschland stand Vorstandsmitglied Dr.-Ing. Markus Hennecke Anfang November in der Sendung radio.welt in Bayern 2 Rede und Antwort.

In der Jahresbeilage Bauen in Bayern in der Bayerischen Staatszeitung plädierte die Kammer dafür, angesichts der andauernden Wohnungsknappheit das Bauen häufiger zu prüfen, stets vor dem Hintergrund denkmalpflegerischer Aspekte.

- Januar
- Februar
- März
- April
- Mai
- Juni
- Juli
- August
- September
- Oktober
- November**
- Dezember

### Frage des Monats

#### Sollen Ingenieure in gesellschaftlichen Debatten (z. B. Flächenverbrauch, Klimawandel, Energiepolitik) Position beziehen?



## Lessons learned? – Vom Umgang mit Fehlern

Januar  
 Februar  
 März  
 April  
 Mai  
 Juni  
 Juli  
 August  
 September  
 Oktober  
**November**  
 Dezember

Bereits zum vierten Mal fand das Forum Ingenieurgeologie am 18. November in den Räumen der Kammergeschäftsstelle statt. Das Thema des aktuellen Forums war »Fehlerkultur – der Umgang mit Fehlern«. Den Impuls für dieses Motto gab der beim 3. Forum Ingenieurgeologie im Jahr 2018 angebotene Workshop »Junge Ingenieure«. Entsprechend stieß das Thema auf großes Interesse in dem wieder interdisziplinär aufgestellten Teilnehmerkreis.

Im Einführungsvortrag stellte Dr. Marcus Scholz ein früheres Bauprojekt vor. Dabei ging er sowohl auf die projektbezogenen Herausforderungen wie auch dem Umgang damit ein und erläuterte, was er für weitere Projekte daraus gelernt hat.

### Fehler und ihre Gründe

Die anschließende Diskussion ging nahtlos in den Workshop »Lessons learned? – Erfahrungen mit Schadensursachen« über. Auch hier wurde in ungewöhnlich offener Atmosphäre unter den Teilnehmern aus dem Nähkästchen geplaudert und sich über Probleme, Fehler und Schäden ausgetauscht.

Im Laufe der sehr angeregten Diskussion sprachen die Teilnehmer über folgende hauptsächliche Fehlerquellen:

- Feste und teilweise unrealistische Erwartungshaltung des Auftraggebers und beteiligter Dritter (Behörden, Planer etc.)
- Zeit- und Kostendruck
- Zu wenig Budget für erforderliche und/oder normgerechte Erkundungen und Untersuchungen
- Wettbewerbsnachteil bei freien Ausschreibungen, wenn der Erkundungsumfang vom Bieter selbst festzulegen ist
- Zu wenig Vorlaufzeit für Erkundungen und deren Auswertung vor Planungsbeginn (Werte müssen geliefert werden, bevor die Erkundungen abgeschlossen oder gar begonnen wurden)
- Zu wenig Beobachtungszeit für zeitabhängige Untersuchungen wie Grundwasserstände, Böschungsverformungen etc.
- Zu wenig Zeit, um nach Abschluss Projekte und deren Verlauf mit dem Bauherrn und anderen Projektbeteiligten zu reflektieren und über Fehler zu sprechen
- Schnittstellenprobleme
- Geologensprache vs. Ingenieursprache und ein daraus resultierendes mangelndes gegenseitiges Verständnis durch zu wenig Dialog
- Keine Definition der Pflichten und Grenzen der jeweiligen Leistungsbilder



### Was junge Ingenieure interessiert

Im parallel stattfindenden Workshop für junge Ingenieure und Ingenieurgeologen wurden ebenfalls eifrig verschiedene Themen diskutiert und anschließend im Plenum vorgestellt. Dazu gehörten unter anderem: juristische Grundlagen wie allgemeines Baurecht, Nachtrag und Vergabe, Umweltschutz vs. Baumaßnahmen, Festlegung geotechnischer Kennwerte, Tunnelbau und Georisiken. Aber auch allgemeine Themen wie die Digitalisierung in der Ingenieurgeologie/Geotechnik oder die Verbesserung des interdisziplinären Dialoges sind für die jungen Ingenieure von großem Interesse.

Fest stand nach diesem wieder für alle Anwesenden sehr interessanten Forum, dass es auch im Jahr 2020 ein Forum Ingenieurgeologie geben wird.

Januar  
 Februar  
 März  
 April  
 Mai  
 Juni  
 Juli  
 August  
 September  
 Oktober

**November**

Dezember





## Das neue GEG: In Teilaspekten annehmbar, aus Sicht der Ingenieure aber auch mangelhaft

Januar  
Februar  
März  
April  
Mai  
Juni  
Juli  
August  
September  
Oktober  
**November**  
Dezember

Das lang diskutierte Gebäudeenergiegesetz (GEG) wurde am 23. Oktober 2019 vom Bundeskabinett beschlossen. Mit dem neuen Gebäudeenergiegesetz sollen die europäischen Vorgaben zur Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden umgesetzt und die Definition des Niedrigstenergiegebäudes in das vereinheitlichte Energieeinsparrecht integriert werden.

Die Hoffnungen, die in das GEG gesetzt wurden, waren groß. Das Gebäudeenergiegesetz sollte ein wichtiger Schritt zur Umsetzung der Eckpunkte des Klimaschutzprogramms 2030 werden. Aus Sicht der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau ist dies leider misslungen. Unser Urteil: Mangelhaft in vielen Punkten! Wir kritisieren, dass das aktuelle Anforderungsniveau für Neubauten und Sanierung nicht weiter verschärft, in Teilbereichen sogar gesenkt wird! Es wird zwar die Überprüfung der energetischen Anforderungen für Neubau und Bestand im Jahr 2023 festgelegt, aber der jetzt notwendige wichtige Impuls in Sachen Klimaschutz fehlt.

Ebenfalls mangelhaft: sofern die Nutzung regenerativer Energien nicht möglich ist, wird als »Ersatzmaßnahme« eine geringfügige Verbesserung des baulichen Wärmeschutzes zugelassen. Dadurch wird kein CO<sub>2</sub>-Äquivalent zu dem Verzicht auf regenerative Energien hergestellt. Durch die einfache bauliche Maßnahme wird ein nicht akzeptabler Verzicht auf die Nutzung regenerativer Energien befördert.

Ein weiteres Mangelhaft: Neben zahlreichen administrativen Anpassungen gibt es eine Regelung zum Einbau von Ölheizungen ab dem Jahr 2026 und im Falle des Verkaufs oder einer größeren Renovierung eines Ein- oder Zweifamilienhauses wurde eine verpflichtende Beratung des Käufers bzw. des Eigentümers verankert. Letzteres ist zwar grundsätzlich begrüßenswert. Eine Forderung aber in einem Gesetz festzuschreiben, die ein informatorisches Beratungsgespräch mit ausschließlich Energieberatern der Verbraucherzentrale Bundesverband vorschreibt, ist aus Sicht der Ingenieure und Architekten als massive Markteinschränkung absolut inakzeptabel!

Zudem ist damit zu rechnen, dass durch den nun so stark begrenzten Markt an Beratern bei Weitem nicht genügend Personen zur Verfügung stehen, die ein solches informatorisches Beratungsgespräch führen können. Es muss zwingend

sichergestellt werden, dass diese Berater in jedem Fall eine Qualifikation aufweisen, die mindestens der der Aussteller von Energieausweisen gleichzusetzen ist. Als mangelhaft bewerten wir außerdem die Ausstellungsberechtigung für Energieausweise. Diese soll nun für Nichtwohngebäude auch auf Personen eines zulassungspflichtigen Handwerks und/oder auf staatlich geprüfte Techniker mit entsprechender Fortbildung ausgeweitet werden. Das ist aus Sicht der Ingenieure und Architekten angesichts der Komplexität der Ausweiserstellung nicht zielführend.

Ein paar positive Aspekte gibt es aber auch: Wir begrüßen, dass ab 2026 nur noch dann ein neuer Öl-Heizkessel eingebaut werden darf, wenn in dem Gebäude der Wärme- und Kältebedarf anteilig durch die Nutzung erneuerbarer Energien gedeckt wird.

Ebenfalls positiv: Das Gebäudeenergiegesetz schafft Flexibilisierungsoptionen bei der Erfüllung der energetischen Neubaustandards. So soll durch eine bessere Anrechnung von gebäudenah erzeugtem Strom aus erneuerbaren Energien dem Bauherrn die Möglichkeit gegeben werden, die energetischen Anforderungen an Neubauten mit wirtschaftlichen und nachhaltigen Lösungen zu erfüllen.

Erfreulich ist auch, dass die Bundesregierung bei energetisch besonders hochwertigen Neubau- und Sanierungsvorhaben die Bauherren durch steuerliche Förderung unterstützt. Zusätzlich gibt es Investitionszuschüsse über die bereits etablierten Programme. Die Fördermaßnahmen unterstützen speziell auch beim Heizungstausch. Der Umstieg von Ölheizungen auf klimafreundlichere Heizanlagen ist bereits in den jetzigen Förderprogrammen des Bundeswirtschaftsministeriums förderfähig – zusätzlich wurde aber auch die Einführung einer Austauschprämie mit 40 % Kostenanteil beschlossen.

Trotz mancher positiver Ansätze: ein großer Wurf ist das GEG leider nicht. ■



Kolumne von Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis, Vorstandsmitglied der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 29.11.2019



# DEZEMBER



Vorstand und Kammergeschäftsstelle  
wünschen frohe Weihnachten

Januar  
 Februar  
 März  
 April  
 Mai  
 Juni  
 Juli  
 August  
 September  
 Oktober  
 November  
 Dezember

## Fortbildung

### Das neue GEG

Das lang diskutierte Gebäudeenergiegesetz (GEG) wurde am 23. Oktober vom Bundeskabinett beschlossen. Mit dem Gesetz sollen die europäischen Vorgaben zur Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden umgesetzt und die Definition des Niedrigstenergiegebäudes in das vereinheitlichte Energieeinsparrecht integriert werden. Um über die wichtigsten Aspekte und die Umsetzung der neuen Regelungen in der Praxis zu informieren, veranstaltete die Bayerische Ingenierakademie am 30. November und 2. Dezember ein zweiteiliges Seminar. Wie hoch der Informations- und Diskussionsbedarf an diesem Thema ist, zeigte die angeregte Diskussion unter den Seminarteilnehmern.

## Regional

### Ein Blick hinter die Kulissen: Das Multi-Channel-Zentrallager für Puma

Mit der letzten Regionaltour des auslaufenden Jahres bot der Regionalbeauftragte für Unterfranken Dipl.-Wirtsch.Ing. (FH) Heinz Joachim Rehbein am 4. Dezember einen Blick hinter die Kulissen des neuen hochmodernen Distributionszentrums von Puma in Geiselwind. Im Februar 2019 hatte das Sportunternehmen mit dem Bau des Multi-Channel-Zentrallagers begonnen. Der Neubau ist Teil der Logistik-Modernisierungsstrategie des Unternehmens, mit der es ein Umsatzwachstum von zehn Prozent jährlich erreichen will. Ausgestattet ist das neue Lager unter anderem mit innovativen Ware-zur-Person Kommissionier-Arbeitsplätzen, 21 Kilometer energieeffizienter Fördertechnik und



Besichtigung des Zentrallagers für Puma

einem vollautomatischen 24-gassigen Shuttle-System, um die über 120.000 Sportartikel an Privat- wie an Geschäftskunden zu verteilen. Bereits Ende 2020 plant das Sportunternehmen die Inbetriebnahme des Lagers. Die Teilnehmer der ausgebauten Regionaltour hatten die Möglichkeit bei einem Rundgang durch das Zentrallager einen Blick hinter die Kulissen der Baumaßnahme zu werfen.

## Berufspolitik

### Zu Gast bei den Freien Wählern

Kurz vor dem Jahreswechsel trafen sich Mitglieder des Kammervorstandes mit Abgeordneten der Landtagsfraktion der Freien Wähler zum parlamentarischen Frühstück.



Vorstandsmitglieder der Kammer im Gespräch mit Landtagsabgeordneten der FREIEN Wähler

Zu den Diskussionspunkten, die am 2. Dezember im Maximilianeum besprochen wurden, gehörten neben der künftigen Struktur bayerischer Ingenieurbüros auch die Standpunkte der Kammer zur Flächennutzung, die Vergaberegulungen und die HOAI. Gerade der Umgang mit dem EuGH-Urteil zur HOAI trieb die Kammer und ihre Mitglieder um. Nach der sehr konstruktiven Gesprächsrunde kamen beide Seiten überein, den begonnenen Austausch zu den angesprochenen Themen Anfang des Jahres 2020 fortzuführen.



## VERANSTALTUNGEN

- 04.12.2019  
Regionalforum Unterfranken:  
Geiselwind, Regionalveranstaltung

Januar  
Februar  
März  
April  
Mai  
Juni  
Juli  
August  
September  
Oktober  
November

**Dezember**

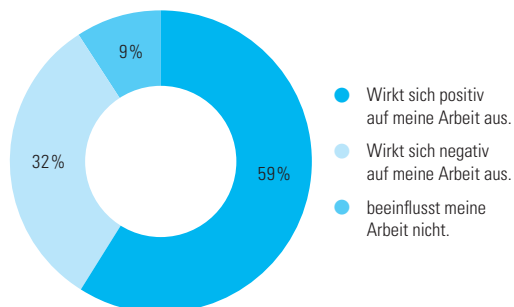
### Die Kammer in den Medien

Bauabnahme, Baugrunduntersuchung und Bauen mit nachhaltigen Materialien waren die Themen, zu denen die Kammer sich im Dezember äußerte. Die Vorstandsmitglieder Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser, Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis und Dr.-Ing. Ulrich Scholz gaben der Nachrichtenagentur dpa dazu Interviews, die bundesweit in großer Zahl aufgegriffen wurden.

Die Kammer schloss das Jahr 2019 mit 5.120 Veröffentlichungen ab und übertraf damit ihre eigene Bestmarke aus dem Jahr 2016 um satte 1.000 Veröffentlichungen. In den vergangenen Jahren konnte sich die Bayerische Ingenieurekammer-Bau gerade auch in den breiten Publikumsmedien als kompetenter Partner etablieren und ihre Bekanntheit sowie das Vertrauen in die Baubranche stetig ausbauen. Durch Schnelligkeit in der Zusammenarbeit mit den Medien sowie durch große Sachkunde erarbeitete sich die Baylka-Bau bundesweit hohes Ansehen.

### Frage des Monats

#### Das HOAI-Urteil des EuGH





## Flächensparen – Gedanken zu einem heißen Eisen

Januar  
Februar  
März  
April  
Mai  
Juni  
Juli  
August  
September  
Oktober  
November

Dezember

Flächen sparen geht eigentlich nicht. Der Freistaat Bayern umfasst etwa 7 Millionen Hektar Fläche. Das wird nicht mehr und nicht weniger, egal, was wir tun. Genau genommen wird auch keine Fläche »verbraucht«, sondern nur unterschiedlich genutzt. Wenn man Bayern von oben, aus der Vogelperspektive, betrachtet, sind unsere Flächen als Kulturlandschaft gestaltet und genutzt: für Siedlungen und Gewerbebezwecke, für Infrastruktur, für Land- und Forstwirtschaft. Ende 2018 hatten bebaute Flächen in Bayern mit 12 Prozent an der Gesamtfläche einen im bundesweiten Vergleich relativ geringen Anteil. Bezüglich der Bebauung neuer Flächen gehört der Freistaat indes zu den Spitzenreitern.

### Umgang mit der Fläche

Bayern ist hoch attraktiv. Deshalb verwundert es nicht, dass hier viel gebaut wird. Wohnungen, Büroflächen, Industrie und Gewerbe werden benötigt, und dies löst die Nachfrage nach weiterer Infrastruktur, nach Straßen und Schienen aus. Bebaubarer Boden wird ein zunehmend kostbares, auch emotional besetztes Gut.

Ob die großen eingeschossigen Bauten der Discounter mit ihren großzügigen Parkflächen eine gute bauliche Entwicklung repräsentieren, wage ich zu bezweifeln. Alternativen gibt es. Bauen in die Höhe und in die Tiefe ist keine neue Erfindung. Solange eine flächenintensive bauliche Nutzung zulässig und wirtschaftlicher ist, wird jedoch weiter so gebaut. Solange sich bei einer Kostenbetrachtung – trotz allseits beklagter hoher Grundstückspreise –, der höhere technische und bauliche Aufwand nicht lohnt, wird ein grundlegend anderer Umgang mit Flächen nur über entsprechende Vorgaben in der Bauleitplanung erreichbar sein.

### Organisation und Einteilung

Wie Flächen genutzt werden, ist nicht nur eine Frage des Bauens, sondern auch eine Frage der Organisation. Im Verkehrsbereich werden verstärkt telematische Systeme eingesetzt. Mit Verkehrsbeeinflussungsanlagen und der Freischaltung von Standstreifen für den fließenden Verkehr oder mit der präziseren Information über die Auslastung von LKW-Parkplätzen wird der vorhandene Verkehrsraum besser genutzt, Flächen werden geschont. Die bessere Nutzung der vorhandenen Ver-

kehrflächen gibt es allerdings nicht zum Nulltarif, sie kostet Geld!

Auch wenn die technischen Anforderungen an einen LKW Parkplatz anders sind als an einen Parkplatz für Kunden eines Supermarkts, stellt sich an diesem Beispiel die Frage, ob nicht ein geschickterer Umgang mit Flächen an der einen oder anderen Stelle möglich wäre.

### Bei den Planungsprozessen liegt der Schlüssel

Wichtig wäre es, dass bereits in frühen Planungsphasen kreative flächensparende Lösungen entwickelt werden, die im weiteren Planungs- und Bauprozess wirtschaftlich realisierbar sind. Die immer wiederkehrende Frage in jedem Planungsprozess, die es zu klären gilt, betrifft die Gewichtung der verschiedenen Belange und Interessen aller an der Planung und Realisierung Beteiligten.

Selbst wenn es Konsens wird, dass die Flächenversiegelung eingeschränkt werden soll, wird es immer Flexibilität im Einzelfall brauchen, um nicht im Stillstand zu verharren. Wichtig ist meines Erachtens weniger die Zahl, wieviel Hektar Fläche täglich bebaut werden, wichtig ist vielmehr der verantwortungsbewusste Umgang mit Flächen. Beim Planungsprozess bedeutet dies Wertschätzung der Flächen seitens der Eigentümer und derer, die die Planungshoheit ausüben. Darauf kann man sich leicht verständigen. Schwieriger wird es bei der Frage, welche Art von Flächennutzung diesem Anspruch gerecht wird. Denn für alles, was die Flächennutzung verändert, gibt es aus der individuellen Sicht gute Gründe. Um eine Güterabwägung mit Blick auf die Zukunft und innovative Lösungen wird man nicht herumkommen. Hierfür bieten wir Ingenieure gern die Hand. ■



Kolumne von Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon, 1. Vizepräsident der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung vom 20.12.2019

## 4 Zahlen & Fakten

## 4 Zahlen & Fakten

### 4.1 Berufspolitisches Engagement

#### 4.1.1 Mitgliedschaften der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau

---

##### **ACQUIN – Akkreditierungs-, Zertifizierungs- und Qualitätssicherungs-Institut**

Akkreditierungskommission	Dr.-Ing. Stefan Meier
---------------------------	-----------------------

---

##### **AHO – Ausschuss der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten für die Honorarordnung e.V.**

Ehrevorsitzender	Ing. Ernst Ebert
Mitglied des Vorstandes AHO/ Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke
AK Baulogistik	Dipl.-Ing. Univ. Carsten Dingethal Prof. Dipl.-Ing. Richard Weiß
AK Energieeinsparverordnung	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
AK Heft-Reihen	Dipl.-Ing. Klaus-Peter Güthenke
FK Akustik und Thermische Bauphysik	Dipl.-Ing. (FH) Bernd Grözinger Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge
FK Baustellenverordnung	Dipl.-Ing. (FH) Friedrich Hornik
FK Brandschutz	Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert
FK Fassadenplanung	Dr.-Ing. Klaus-Peter Fritzsche
FK Ingenieurbauwerke/Tragwerksplanung	Dr.-Ing. Andreas Jähring Dipl.-Ing. (FH) Peter Mayer Dipl.-Ing. Univ. Nikolaus Reiser Dipl.-Ing. Victor Schmitt Dipl.-Ing. (FH) Helmut Wolf
FK Projektmanagement	Dr.-Ing. Norbert Preuß
FK Vermessung	Dipl.-Ing. Univ. Thomas Fernkorn
FK Wasserwirtschaft	Dipl.-Ing. (FH) Helmut Ferrari

---

##### **Architekturbild e.V.**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Jan Struck M. A.
---	------------------

---

##### **AS Bau**

Fachausschuss Bauingenieurwesen	Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller

---

##### **Bayerische Architektenkammer**

Projektgruppe Bauen im Bestand: Leistungs- und Berufsbild der Architektenschaft	Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
--	--

---

##### **Bayerischer Bauindustrieverband e.V.**

AK Public Private Partnership (PPP) Beratungsleistungen	Dr.-Ing. Werner Weigl Dr.-Ing. Ulrich Scholz
---	---

**Bayerischer Bauindustrieverband e.V.**

AK Public Private Partnership (PPP) Beratungsleistungen	Dr.-Ing. Werner Weigl Dr.-Ing. Ulrich Scholz
---	---

**Bayerisches Landesamt für Umwelt**

Pool der Hochwasserschützer (Expertenpool)	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
AG Bündnis zum Flächensparen	Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon

**Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V.**

Denkmalnetz Bayern	Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
--------------------	---

**Bayerisches Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat**

Landesplanungsbeirat	Prof. Ing. (grad.) Gert Karner Dipl.-Ing. Univ. Dietrich Oehmke
----------------------	--

**Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz**

Bayerische Klima-Allianz	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
--------------------------	-------------------------------------

**Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst**

Landesdenkmalrat	Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
------------------	---

**BIM Cluster Bayern**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke
---	--------------------------

**BIV – Bayerischer Industrieverband Steine u. Erden e.V.**

Aktion Impulse für den Kanalbau	Dr.-Ing. Werner Weigl
Aktionsgemeinschaft Impulse für den Wohnungsbau in Bayern	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis Dipl.-Ing. (FH) Norbert Blankenhagen M. Eng.

**building SMART, Industrieallianz für Interoperabilität e.V.**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. Thomas Fink
---	------------------------

**Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
---	---------------------------------

**DafStb – Deutscher Ausschuss für Stahlbeton  
(BÜV-Bundesvereinigung der Prüfsingenieure für Bautechnik e.V.)**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke Dr.-Ing. Ulrich Scholz
---	--

**DETAIL Business Information GmbH**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
---	---------------------------------

**Deutsche Gesellschaft für Verbandsmanagement e.V.**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr. Ulrike Raczek
---	-------------------

**Deutsches Jugendherbergswerk e.V.**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Kathrin Polzin M. A.
---	----------------------

---

**Deutscher Verband für Wasserwirtschaft und Kulturbau e.V.  
fusioniert zu DWA**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Werner Weigl
---	-----------------------

---

**Förderverein Bundesstiftung Baukultur**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon
---	--

---

**Förderverein des Architekturmuseums der TU München**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
---	---------------------------------

---

**Förderverein Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst  
in Deutschland e.V.**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
---	---

---

**Global Partners Bayern**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken Dr.-Ing. Dirk Jankowski
---	--

---

**Institut für Sachverständigenwesen e.V.**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr. jur. Andreas Ebert
---	------------------------

---

**Kompetenzzentrum Umwelt e.V.**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken Dipl.-Ing. (FH) Oswald Silberhorn
---	--

---

**Messe München GmbH**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
---	---------------------------------

---

**Schule der Dorf- und Landentwicklung Thierhaupten e.V.**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy (Fachbeirat)
---	--

---

**Verband Beratender Ingenieure VBI**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
---	---

---

**Verband Freier Berufe in Bayern e.V.**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis (Vizepräsident) Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken (Delegierter) Dr.-Ing. Markus Hennecke (Delegierter) Dr.-Ing. Ulrich Scholz (Delegierter) Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser (Delegierter) Dr.-Ing. Werner Weigl (Delegierter) Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon (Delegierter) Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch (Delegierter) Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf (Delegierter) Dr. Ulrike Raczek (Delegierte)
---	---



**vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V.**

vbw Ausschuss Mobilität (früher Verkehrspolitik)	Dr.-Ing. Markus Hennecke
vbw Ausschuss Forschung, Technologie und Innovation	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
vbw Ausschuss für Mittelstandspolitik	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken

**Verein zur Förderung der Qualifizierung von Ingenieuren und Ingenieurinnen der Bauwerksprüfung**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. (FH) Klement Anwander
---	----------------------------------

**Verein Deutscher Ingenieure e.V.**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser Dipl.-Ing. (FH) Reinhard Mermi
---	---

**Verein zur Erhaltung des bayerischen Kulturerbes (Kulturerbe Bayern) e.V.**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser
---	---

**Vereinigung der Prüfindenieure für Baustatik in Bayern e.V.**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke
---	--------------------------

**Vereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure in Bayern e.V.**

Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dr.-Ing. Markus Hennecke
---	--------------------------

**Vereinigung Kommunalen Interessenvertreter von Menschen mit Behinderung in Bayern e.V. Bauwesen – VKIB**

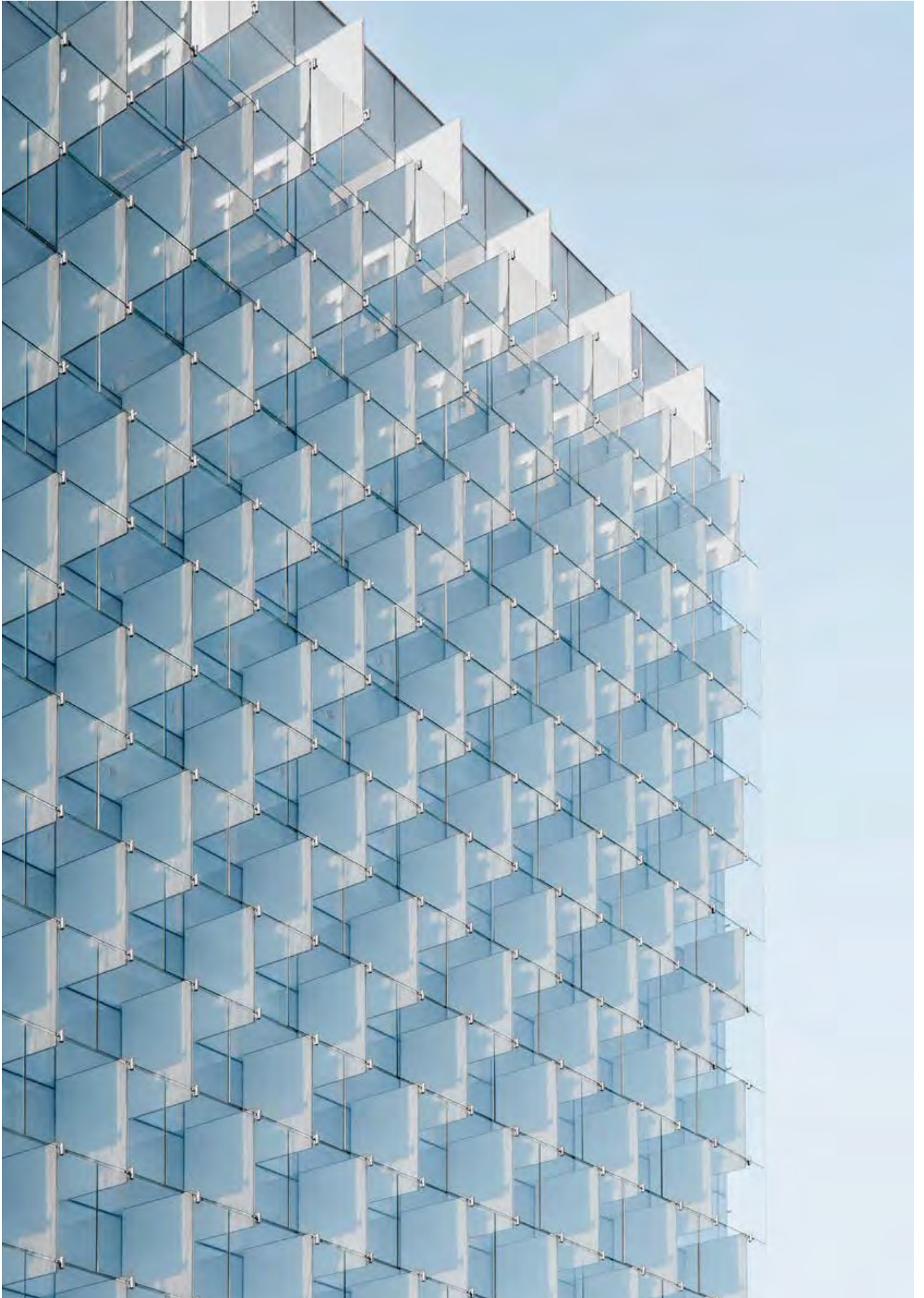
Vertreter Bayerische Ingenieurekammer-Bau	Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy
---	------------------------------

#### 4.1.2 Vertretung in Arbeitskreisen und Ausschüssen der Bundesingenieurkammer

<b>Bundesingenieurkammer</b>	
Mitglied des Vorstandes	Dipl.-Ing. Univ. Reinhard Pirner
Länderbeirat	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken
AK DIB-Länderbeilagen	Jan Struck M.A.
64. Bundesingenieurkammer-Versammlung (Delegierte)	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon Dr.-Ing. Werner Weigl Dr. Ulrike Raczek
65. Bundesingenieurkammer-Versammlung (Delegierte)	Prof. Dr.-Ing. Norbert Gebbeken Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon Dr.-Ing. Werner Weigl Dr. Ulrike Raczek
AK Europa	Dr.-Ing. Werner Weigl Dr.-Ing. Markus Hennecke
AK Digitalisierung	Dr. sc. techn. Hans Grassl
AK Öffentlichkeitsarbeit	Jan Struck M.A.
AK Vergabe	Dr.-Ing. Werner Weigl (Vorsitzender) Dr. jur. Andreas Ebert
AK Energieeffizienz	Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis
AK Fort- und Weiterbildung	Dr. Ulrike Raczek
AK Landesbauordnungen, LBO	Dr.-Ing. Peter Henke
AK Prüfsachverständige	Dipl.-Ing. (FH) Hermann Kaufer
AS Bildung	Dr. Ulrike Raczek Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller
AS Berufsrecht	Dr. jur. Andreas Ebert Dr. Ulrike Raczek
AS Haushalt und Finanzen	Dipl.-Ing. Rainer Albrecht
AK Fortschreibung HOAI	Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke
AS Sachverständigenwesen	Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
Ausbildungsbeirat »Sachkundiger Planer (SKP)«	Dr.-Ing. Ulrich Scholz
Beirat für den Erd- und Grundbau	Prof. Dr.-Ing. Conrad Boley
Bundeswettbewerbsausschuss	Dr.-Ing. Maximilian Fuchs
Energieexpertenpool	Dipl.-Geol. Univ. Markus Bauer Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner Dr.-Ing. Diethelm Linse Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge
Lenkungsausschuss Praxisgerechte Regelwerke im Bauwesen e.V. (PRB)	Dipl.-Ing. Markus Bernhard
Projektgruppe für den Sachverständigen für Geotechnik/ AK Geotechnik	Dipl.-Geol. Univ. Markus Bauer

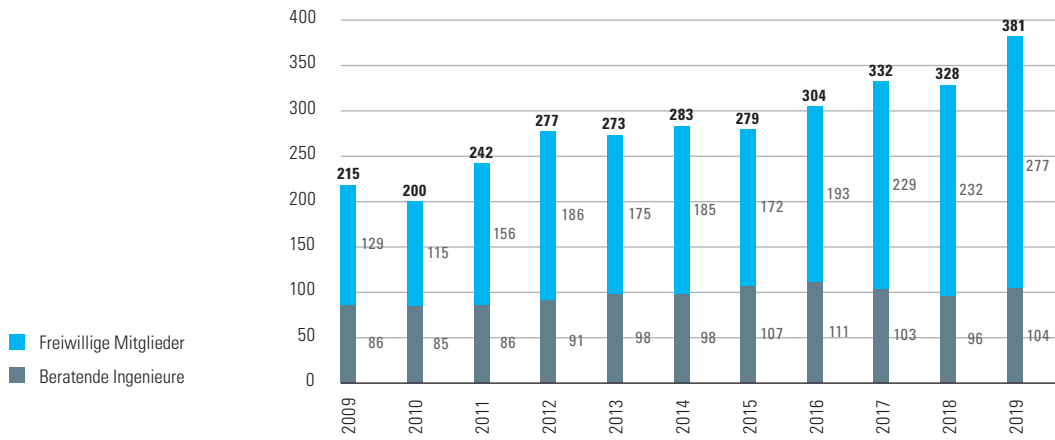
**Bundesingenieurkammer – Delegierte in DIN-Normenausschüsse**

NA–DIN 18005 Schallschutz und Städtebau	Dipl.-Ing. Ulrich Möhler
NABau–Normenausschuss Bauwesen–Brandsimulation	Dr.-Ing. Marita Kersken-Bradley
NABau–Normenausschuss Bauwesen–DIN 4149 Erdbeben	Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schwind
NABau–Normenausschuss Bauwesen–Einwirkungen auf Bauten	Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle
NABau–Normenausschuss Bauwesen–NA 005-51-02 AA, Einwirkungen auf Bauten	Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schwind
NABau–Normenausschuss Bauwesen–Geklebte Glasfassaden	Dipl.-Ing. (FH) Anneliese Hagl Dr.-Ing. Barbara Siebert
NABau–Normenausschuss Bauwesen–Holzbau, AK Normung – Nationales Anwendungsdokument zum Eurocode 5	Prof. Dr.-Ing. Rupert Kneidl
NABau–Normenausschuss Bauwesen–NA 005-02-11 AA, Dachabdichtungen DIN 18531	Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Martini
NABau–Normenausschuss Bauwesen–NA 005-04-01 AA Holzbau + NA 005-04-01-02 + NA 005-04-01-12	Dipl.-Ing. Univ. Philipp Bartnitzek
NABau–Normenausschuss Bauwesen, DIN 18532 Abdichtung von befahrbaren Verkehrsflächen aus Beton/Abdichtung mit einer Lage Polymerbitumen-Schweißbahn und einer Lage Gussasphalt	Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch
NABau–Normenausschuss Bauwesen, NA 005-01-07 AA, Bautoleranzen, Baupassungen	Dipl.-Ing. Univ. Ralf Ertl
NABau– Normenausschuss Bauwesen, NA 005-04 FBR, Lenkungsgremium Fachbereich 04–Holzbau	Dipl.-Ing. Werner Dittrich

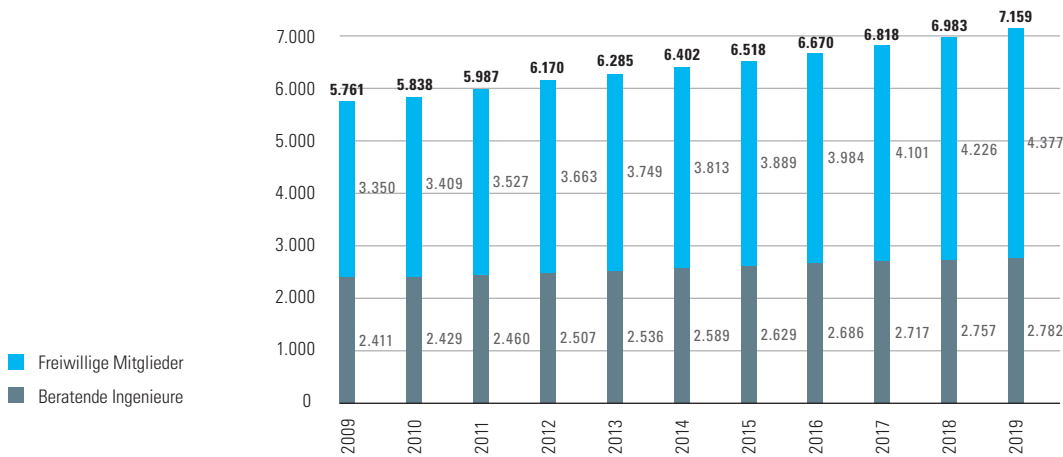


## 4.2 Mitglieder

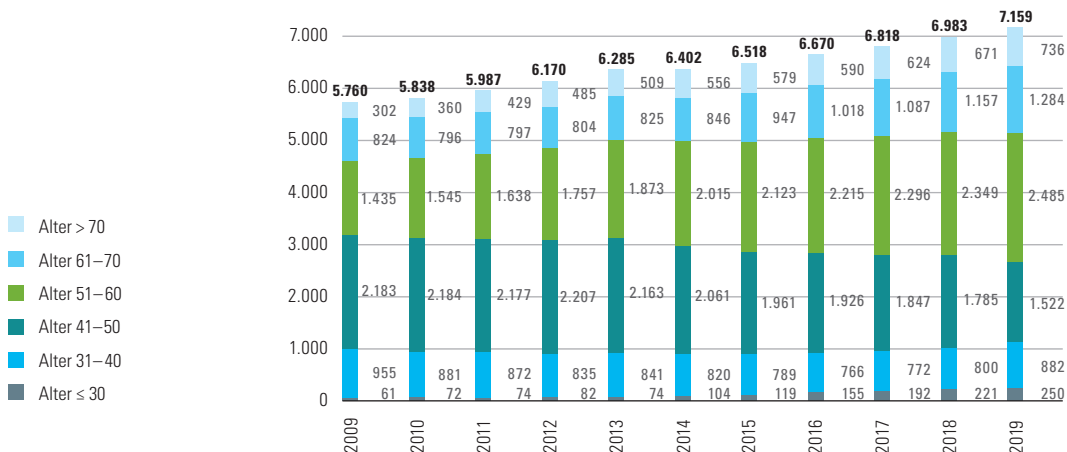
### 4.2.1 Neuaufnahmen 2009–2019



### 4.2.2 Mitgliederentwicklung 2009–2019



### 4.2.3 Altersstruktur Mitglieder 2009–2019



#### 4.2.4 Mitglieder der VII. Vertreterversammlung

Dipl.-Ing. Rainer Albrecht  
 Dipl.-Ing. (FH) Michael Amrhein  
 Markus Anders B. Eng.  
 Dipl.-Ing. (FH) Klement Anwander  
 Dipl.-Ing. (FH) Reiner Back  
 Dr.-Ing. Ulrich Baumgärtner  
 Dipl.-Ing. (FH) Herbert Beck  
 Dipl.-Ing. Claus Berndorfer  
 Dipl.-Ing. (FH) Fabian Biersack  
 Dipl.-Ing. (FH) Norbert Blankenhagen  
 Dipl.-Ing. (FH) Hansjochen Bludau  
 Dipl.-Ing. Univ. Siegfried Bottek  
 Dipl.-Ing. (FH) Johannes Bracher  
 Dr.-Ing. Thomas Braml  
 Dipl.-Ing. Univ. Ernst Georg Bräutigam  
 Prof. Dr.-Ing. Hans Bulicek  
 Dipl.-Ing. (FH) Hubert Busler  
 Dr.-Ing. Christian Dialer  
 Dipl.-Ing. (FH) Johannes Dietz  
 Dipl.-Ing. Univ. Elisabeth Diewald  
 Dipl.-Ing. (FH) Günter Döhring  
 Dipl.-Ing. (FH) Christian Eberl  
 Dipl.-Ing. (FH) Klaus-Jürgen Edelhäuser  
 Prof. Dr.-Ing. Karl-Heinz Ehret  
 Ing. Manfred Fakler  
 Dipl.-Ing. (FH) Milko Falke  
 Dipl.-Ing. (FH) Dieter Federlein  
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Feix  
 Dipl.-Ing. Univ. Thomas Fernkorn  
 Dr.-Ing. Rudolf Findeiß  
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Oliver Fischer  
 Dipl.-Ing. Univ. Frank Frischeisen  
 Prof. Dr.-Ing. Thomas Fritsche  
 Dr.-Ing. Georg Frühe  
 Dr.-Ing. Maximilian Fuchs  
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Norbert Gebbeken  
 Dipl.-Ing. Univ. Josef Goldbrunner  
 Dipl.-Ing. Univ. Claus-Peter Hahne  
 Dipl.-Ing. Univ. Michael Hanrieder  
 Dipl.-Ing. (FH) Hans-Ludwig Haushofer  
 Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Heilmeyer  
 Dipl.-Ing. (FH) Edda Heinz  
 Dr.-Ing. Peter Henke  
 Dr.-Ing. Markus Hennecke  
 Dipl.-Ing. (FH) Thomas Herbert  
 Dr.-Ing. Michael Hergenröder

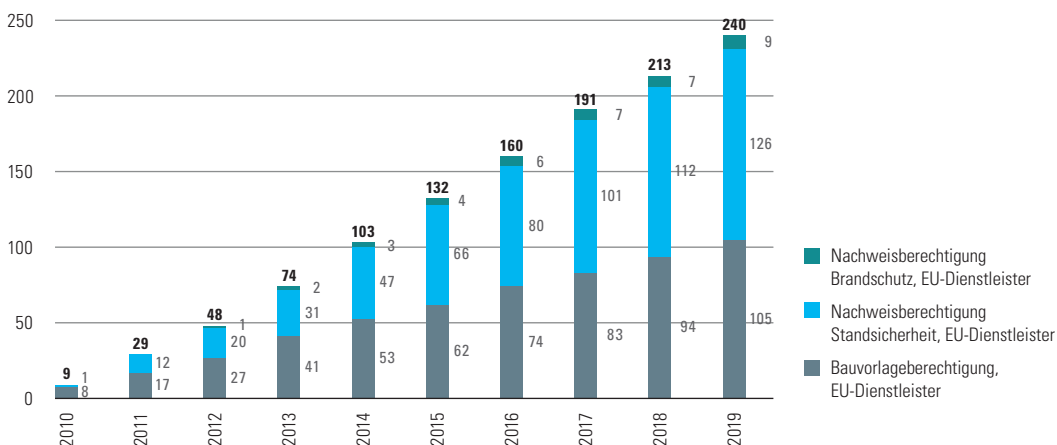
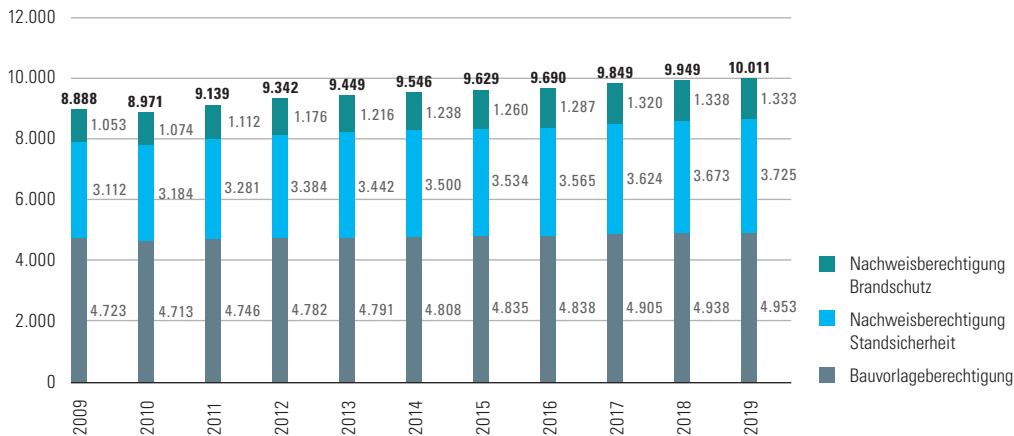
Prof. Dr.-Ing. Robert Hertle  
 Dr.-Ing. Heinrich Hochreither  
 Dipl.-Ing. (FH) Klaus Hollmann  
 Dipl.-Ing. (FH) Friedrich Hornik  
 Dipl.-Ing. Univ. Hans-Ulrich Hoßfeld  
 Dipl.-Ing. (FH) Martin Hufnagel  
 Dipl.-Ing. (FH) Bernd Hußenöder  
 Dr.-Ing. Andreas Jähling  
 Dr.-Ing. Klaus Jensch  
 Prof. Ing. (grad.) Gert Karner  
 Dipl.-Ing. (FH) Udo Kessler  
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Manfred Keuser  
 Dipl.-Ing. (FH) Christof Klingler  
 Dipl.-Ing. Univ. Michael Kordon  
 Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Kugler  
 Dipl.-Ing. (FH) Werner Kuhnlein  
 Dr.-Ing. Tobias Linse  
 Dipl.-Ing. Univ. Herbert Luy  
 Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis  
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. Martin Mensinger  
 Dipl.-Ing. (FH) Daniela Mermi  
 Dipl.-Ing. (FH) Walter Muck  
 Univ.-Prof. Dr.-Ing. habil. Gerhard Müller  
 Dr.-Ing. André Müller  
 Dr.-Ing. Dirk Nechvatal  
 Dipl.-Ing. Werner Neußer  
 Dipl.-Ing. Norbert Nieder  
 Dipl.-Ing. Univ. Jochen Noack  
 Dipl.-Ing. Univ. Dietrich Oehmke  
 Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Ott  
 Dipl.-Ing. (FH) Wilfried Peetz  
 Dipl.-Ing. Univ. Maria Adela Pongracz  
 Prof. Dr.-Ing. Johann Pravida  
 Dr.-Ing. Markus Rapolder  
 Dipl.-Ing. Univ. Dieter Räsch  
 Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Heinz Joachim Rehbein  
 Dipl.-Ing. Univ. Rudolf-Otto Reisch  
 Dipl.-Ing. Kai-Uwe Richter  
 Dr.-Ing. Bernhard Schäpertöns  
 Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schelzke  
 Dipl.-Ing. (FH) Max Schießl  
 Dipl.-Ing. Univ. Gerald Schmidt-Thrö  
 Dr. techn. Robert Schmiedmayer  
 Dipl.-Ing. Univ. Christian Schmitt  
 Dipl.-Ing. Klaus Schneider  
 Dr.-Ing. Hans-Günter Schneider

Dr.-Ing. Ulrich Scholz
Dipl.-Ing. Ulrike Schömig
Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schönmaier
Prof. Dr.-Ing. habil. Karl G. Schütz
Dipl.-Ing. Karl Schwanz
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schwind
Dipl.-Ing. (FH) Manuela Seeler
Dipl.-Ing. Siegfried Seipelt
Dipl.-Ing. Martin Siebert
Dipl.-Ing. (FH) Stephanie Sierig
Dipl.-Ing. (FH) Oswald Silberhorn
Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Sorge
Dipl.-Ing. Univ. Harald Späth
Dr.-Ing. Markus Staller
Dipl.-Ing. Univ. Ulrike Steinbach
Dipl.-Ing. Univ. Stefan Steinbacher
Dipl.-Ing. Univ. Dionys Stelzenberger

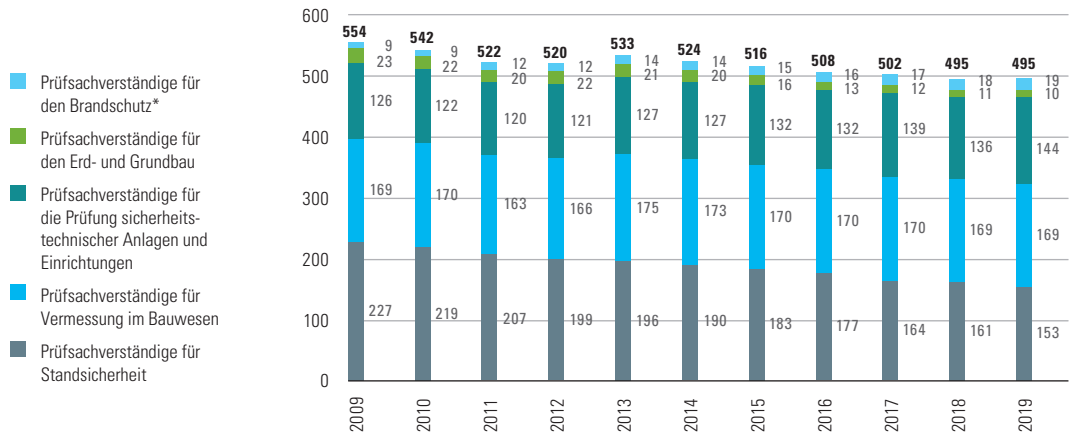
Philipp Stimpfle B. Eng.
Dipl.-Ing. Univ. Kurt Stümpfl
Dipl.-Ing. (FH) Dieter Ulm
Dipl.-Ing. Franz-Josef Viehöver
Dipl.-Ing. (FH) Walter von Wittke
Dipl.-Ing. Univ. Max Wandl
Dipl.-Ing. (FH) Gerald Wanninger
Dipl.-Ing. Thomas Weierganz
Dr.-Ing. Werner Weigl
Dipl.-Ing. (FH) Rudolf Weyrauther
Dipl.-Ing. Karl Wiebel
Prof. Dr.-Ing. Uwe Willberg
Dipl.-Ing. Univ. Stefan Wolfrum
Dipl.-Ing. (FH) Ralf Wulf
Dr.-Ing. Otto Wurzer
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Wüst

### 4.3 Listenführung

#### 4.3.1 Entwicklung Listenführung – Berechtigungen 2009–2019

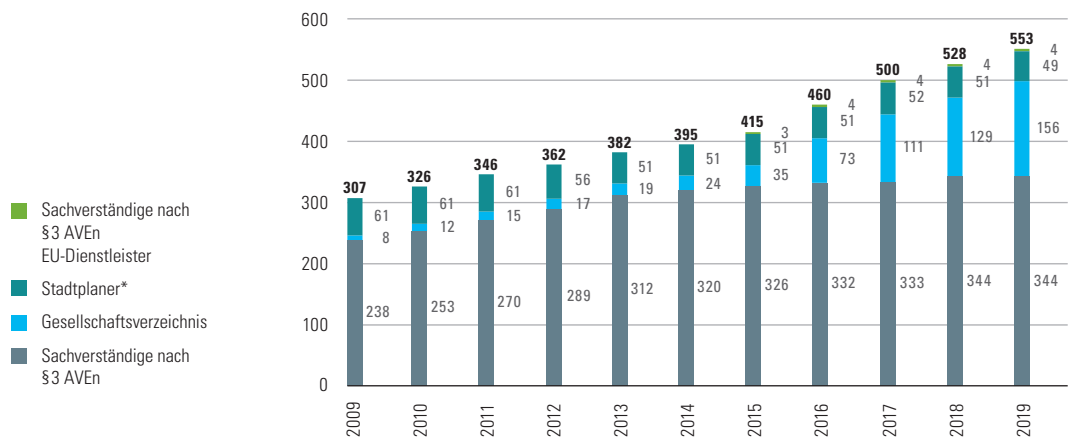


### 4.3.2 Entwicklung Listenführung Prüfsachverständige 2009–2019



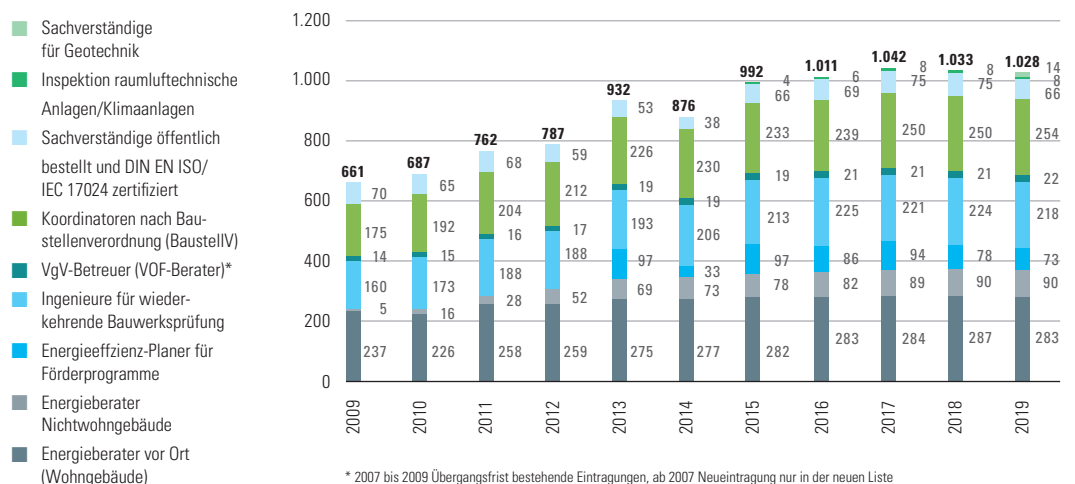
\* Liste wird bei der Architektenkammer geführt, bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau nachrichtlich als Serviceliste für Mitglieder

### 4.3.3 Entwicklung weitere gesetzliche Listen 2009–2019



\* Liste wird bei der Architektenkammer geführt, bei der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau nachrichtlich als Serviceliste für Mitglieder

### 4.3.4 Entwicklung Listenführung Servicelisten 2009–2019

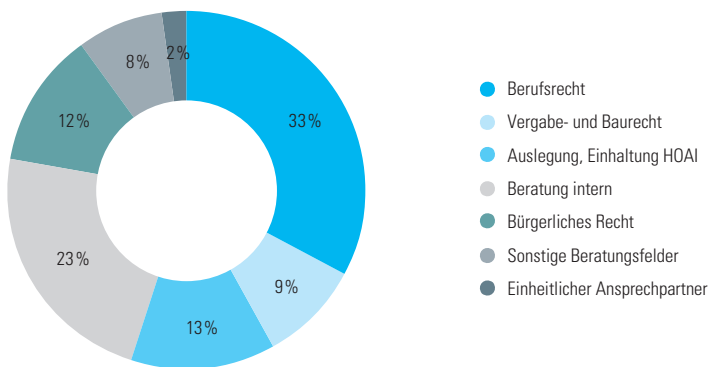


\* 2007 bis 2009 Übergangsfrist bestehende Eintragungen, ab 2007 Neueintragung nur in der neuen Liste

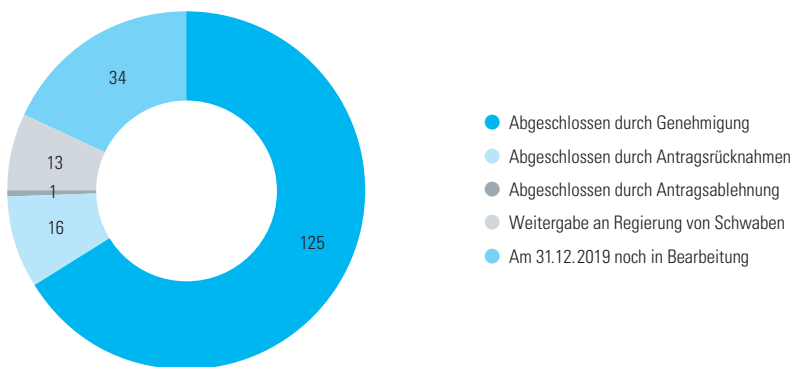


## 4.4 Service und Beratung

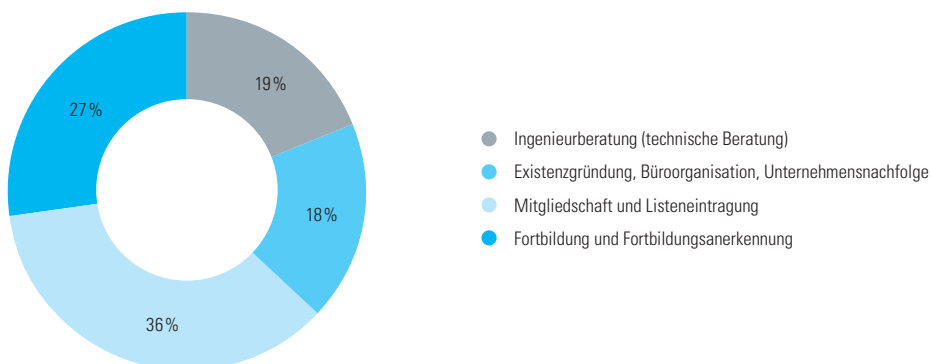
### 4.4.1 Referat Recht – Honorarfragen – Vergabe: Tätigkeitsbereiche 2019



### 4.4.2 Berufsankennung: Antragsbearbeitung 2019

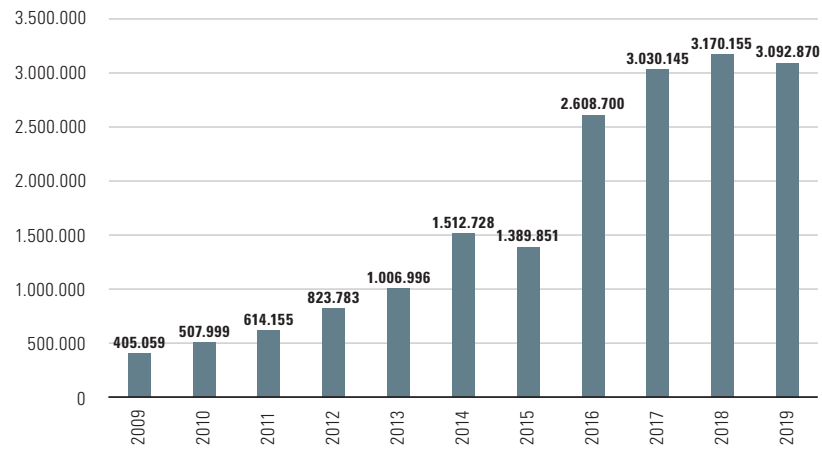


### 4.4.3 Ingenieurreferat: Beratungsschwerpunkte 2019

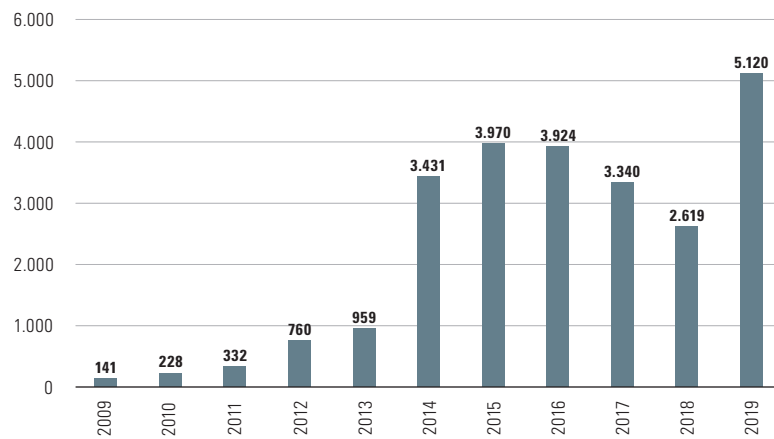


## 4.5 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

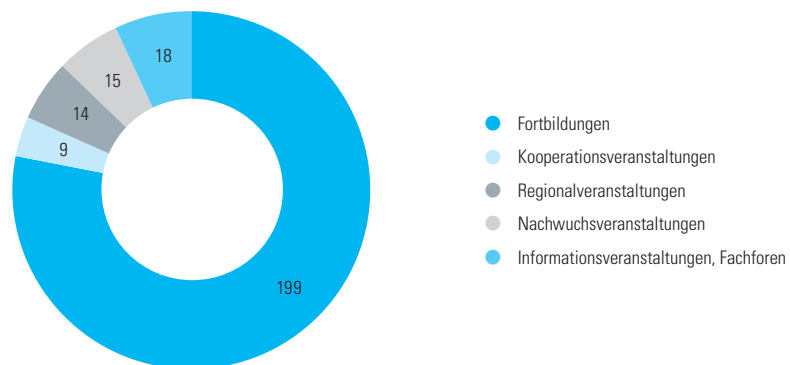
### 4.5.1 Besucherzahlen Internetseite 2009–2019



### 4.5.2 Veröffentlichungszahlen 2009–2019

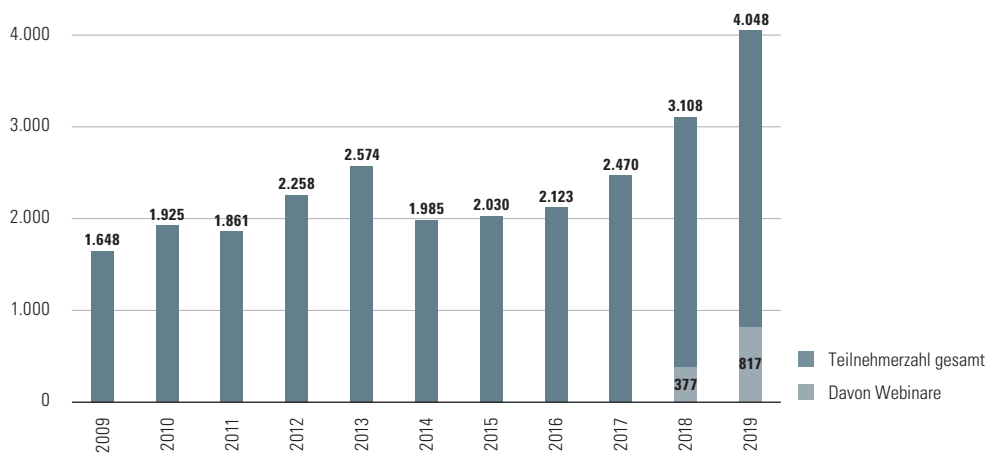


### 4.5.3 Veranstaltungen nach Veranstaltungstypen 2019

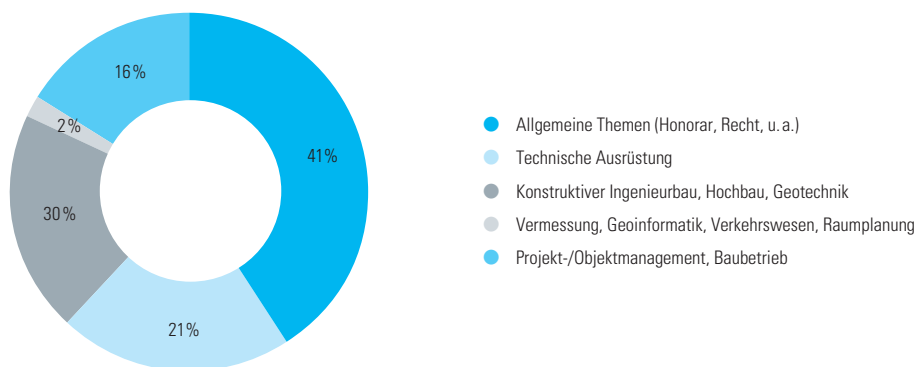


## 4.6 Fortbildung

### 4.6.1 Ingenieurakademie – Entwicklung Teilnehmerzahlen 2009–2019



### 4.6.2 Ingenieurakademie – Fortbildungsveranstaltungen nach Fachgruppen 2019



## 4.7 Haushalt 2019

Das Jahr 2019 wurde mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen, welches zu einer Erhöhung der Rücklagen verwendet wird. Da im Jahr 2019 die Rechnungslegung von Kameralistik auf HGB geändert wird, lagen bei Redaktionsschluss noch keine endgültigen Zahlen vor.

Geschäftsstelle der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau  
am Hirschgarten in München





© **Bildnachweise**

Titel:  
 Segmentbrücke Bögl > Max Bögl Stiftung GmbH & Co. KG  
 Seiten 2, 3, 4 (Portrait Prof.-Dr. Ing. Norbert Gebbeken); Seiten 5, 11 (Portraits Vorstand); Seite 32 (unten); Seiten 34, 35 (Portraits Mitarbeiter\*innen Kammergeschäftsstelle);  
 Seiten 36, 37, 38 (rechts unten); Seiten 42, 43, 44, 45 (links); Seiten 46 (links oben), 47 (links), 48;  
 Seiten 57, 58 (unten); Seiten 61 bis 64, 65 (Mitte und rechts); Seiten 66, 74, 84, 92, 100, 104, 112, 120, 126, 130, 146: > Tobias Hase  
 Seite 4:  
 Portrait Prof. Dr.-Ing. Günter Scholz > Archiv  
 Portrait Prof. Dr.-Ing. e.h. Karl Kling > Archiv/privat  
 Portrait Dipl.-Ing. Univ. Heidi Aschl > Archiv  
 Portrait Dr.-Ing. Heinrich Schroeter > Birgit Gleixner  
 Seite 23: Bayern > Felix Mittermeier/pixabay.com  
 Seite 25:  
 Portraits Regionalbeauftragte > privat  
 Portrait Noack > VBI  
 Seite 27:  
 Portraits Hochschulbeauftragte > privat  
 Portrait Prof. Falter > Fotostudio Uhlenhuth  
 Portrait Prof. Jungwirth > Hochschule München  
 Portrait Prof. Fischer > Birgit Gleixner  
 Portrait Prof. Bulenda > ssp  
 Portrait Prof. Pravida > Photo Optik  
 Zitzlspurger GmbH  
 Seite 41:  
 Heini-Klopfer-Skisprungschanze > Eva Bartussek  
 Seite 45 (rechts):  
 Segmentbrücke Bögl > Max Bögl Stiftung GmbH & Co. KG  
 Seite 46 (unten):  
 Heini-Klopfer-Skisprungschanze > Eva Bartussek  
 Seite 47 (unten):  
 Flughafen München > Anton Ivanov/shutterstock.com  
 Seiten 48, 56, 66, 74, 84, 92, 100, 104, 112, 120, 126, 130:  
 Logo > Bayerische Staatszeitung  
 Seite 58 (Mitte):  
 Logo Junior.ING > Bundesingenieurkammer

Seite 60 (links):  
 Logo > Ingenieure ohne Grenzen  
 Seiten 68 (oben, rechts) und 72:  
 element-e > element-e group AG  
 Seite 75:  
 Bauminister Dr. Hans Reichhart > Akademie für politische Bildung Tutzing  
 Seite 76 (links):  
 Gruppenbild > Bayerisches Staatsministerium der Finanzen und Heimat  
 Seite 79 (oben):  
 Bauminister Dr. Reichhart und Kammerpräsident Prof.-Dr. Ing. Gebbeken > Akademie für politische Bildung Tutzing  
 Seite 79 (unten):  
 Impressionen Regionaltour Unterfranken > Dr.-Ing. Hans Günter Schneider  
 Seiten 82, 83:  
 Impressionen Tagung > Akademie für politische Bildung Tutzing  
 Seite 85:  
 Impression Baustellentour > Dipl.-Geol. Univ. Markus Bauer  
 Seite 86 (links):  
 Politisches Gespräch mit B'90/Die Grünen > Susanne Günther  
 Seite 87 (links):  
 Impressionen Bundespreisverleihung Junior.ING > Bundesingenieurkammer  
 Seite 87 (rechts):  
 Kloster Teplá > privat  
 Seiten 90, 91:  
 Impressionen Baustellentour > Dipl.-Geol. Univ. Markus Bauer  
 Seite 94:  
 Impressionen Bauen macht Schule > Dr.-Ing. Hans Günter Schneider  
 Seite 95 (unten):  
 Glaskathedrale Amberg > Erich Spahn  
 Seite 96 (unten):  
 Spannbetonbrücke > Dipl.-Ing. (FH) Bernhard Schönmaier M.Eng.  
 Seite 101:  
 Illustration > Konstruktionsgruppe Bauen AG

Seite 103:  
 Illustration > pixabay.com  
 Seite 105:  
 Segmentbrücke Bögl > Max Bögl Stiftung GmbH & Co. KG  
 Seite 121:  
 Illustration > serts/istockphoto.com  
 Seite 122:  
 Gespräch mit AS Wohnen, Bau und Verkehr > CSU-Fraktion im Bayer. Landtag, StMUV  
 Seite 128:  
 Gespräch mit FREIE WÄHLER > FREIE WÄHLER, Landtagsfraktion  
 Seite 138:  
 Illustration > Joel Filipe/unsplash.com

Alle weiteren Bilder soweit nicht anders angegeben > Bayerische Ingenieurekammer-Bau

**Layout**  
 Mano Wittmann, München



# Bayerische Ingenieurekammer-Bau

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Schloßschmidstraße 3  
80639 München  
Telefon 089 419434-0  
Telefax 089 419434-20  
[info@bayika.de](mailto:info@bayika.de)  
[www.bayika.de](http://www.bayika.de)